



# Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten

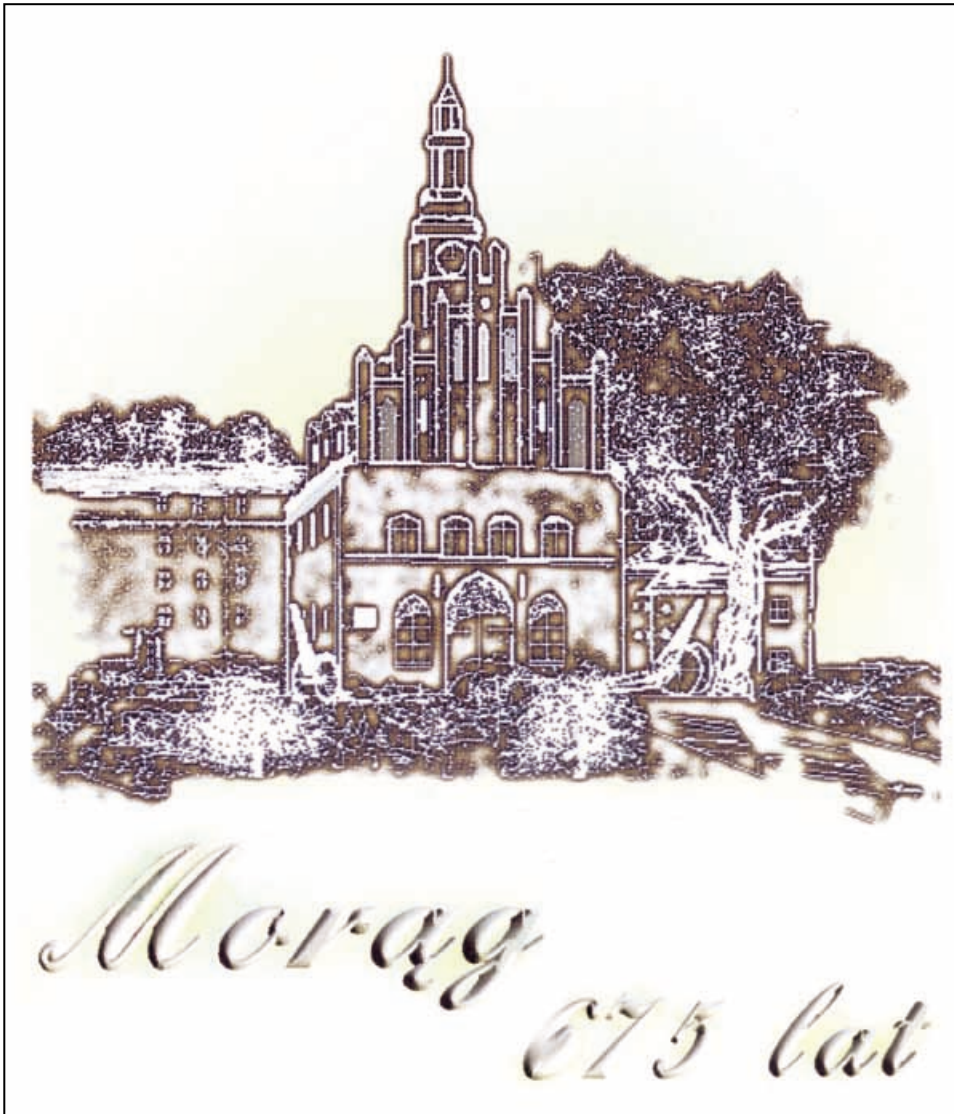


Erinnerung an

**Mohrunger Kreis-Zeitung**

**Ämtliches Anzeigeblatt**

**Mohrungen, Saalfeld und Liebstadt.**



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Gedicht "Ostpaußische Weihnacht" .....	1
Gedicht "Den 26 Diakonissen-Schwestern von Mohrungen zum Gedenken" .....	2
Beschlüsse des Kreistages. Der Kreisvertreter berichtet .....	3
Nochmals: Zum Schicksal des Denkmals für den Baurat Steenke .....	5
Aufruf zur Einreichung von Wahlvorschlägen zur Neuwahl des Kreistages .....	7
Hauptkreistreffen 2003 in der Patenstadt Gießen am 27. und 28. September .....	8
Erfolg bei Gedichtwettbewerb .....	9
Hallo! Hier spricht die Jugendobfrau .....	9
Die Redaktion informiert .....	9
Eine Belichtung der Kreisgemeinschaft .....	10
Gefunden .....	11
Druckteufelchen am Werk .....	11
Mohrungen 23.-25. August 2002 .....	12
Termine - Termine - Termine .....	14, 16, 19, 27, 46, 47, 48, 54
10 Jahre unseres Vereins .....	15
Zur Arbeit des Vereins der Deutschen Bevölkerung "Herder" in Mohrungen .....	17
675. Jahrestag der Stadt Morag/Mohrungen / 258. Geburtstag J. G. Herders .....	18
Heimatkreis-Treffen der Kreisgemeinschaft Mohrungen 2002 in Bad Nenndorf .....	20
Mohrungen im 18. Jahrhundert .....	23
Die neue Jugendobfrau .....	28
Archiv – Neueingänge .....	29
Auf der Suche nach Vorfahren .....	30
Bund Junges Ostpreußen zu Besuch bei Herder .....	32
Das Bundestreffen der Ostpreußen 2002 .....	33
Tag der Ostpreußen .....	34
Ich durfte meine Heimat Ostpreußen wiedersehen .....	36
Gedicht "Meine Heimat" .....	37
Eine Reise zu den Wurzeln in Ostpreußen. Friedhofsbesuch in Liebstadt .....	38
Das Leben im Dorf .....	39
Auskunft erbeten / Gesucht werden .....	41
Taabern im Winter 1932 .....	43
Wie's daheim einst war ... ..	44
Das Adventswunder von Bäslack .....	45
Falscher Überweisungsträger in der letzten Ausgabe der MHN .....	49
Leserbrief .....	49
Das Tagebuch über die Flucht 1945 von Otto Siebert, Glanden (Schluß) .....	50
Erinnerung an Paul Wegener (1874-1948) .....	52
Nachbemerkungen zu "Ein Jung-Mädchen-Treff im Schloß Zöpel mit Diphtherie 1938" .....	53
Wir gratulieren .....	55
Heimgerufen wurden .....	68
Anzeigen .....	71

---

## Impressum **Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten**

Herausgeber: Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. (korpor. Mitglied der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.) mit Unterstützung der Patenstadt Gießen.

Internet: [www.ostpreussenblatt.de](http://www.ostpreussenblatt.de)

Kreisvertreter: Siegfried Krause, Rudolstädter Straße 91, 10713 Berlin. Telefon und Fax 030/8235955, E-Mail: [siegfried-krause@gmx.de](mailto:siegfried-krause@gmx.de)

Stellvertretender Kreisvertreter: Günter Dombrowski, Straße des Friedens 31, 14557 Langerwisch, Telefon und Fax 033205/62593

Schatzmeister: Helmut Mahlau, Senator-Meier-Straße 19, 31515 Wunstorf, Telefon 05031/705889, Fax 05031/705884

Jugendobfrau: Silke Rohde, Krähenberg 21, 29225 Celle

Organisationsleiter Heimattreffen: Fritz-Christian Sanowski, Joachimstraße 12, 44789 Bochum. Telefon 0234/311616, Fax 0234/3253118

Redaktion: Carsten Fecker, Schenefelder Diek 3, 22589 Hamburg. Telefon 040/87932978, Fax 040/87970301

Familiennachrichten (2. Redakteurin): Elisabeth Krahn, Königsberger Straße 2a, 31319 Sehnde-Ilten. Telefon 05132/7692, zuständig für Familiennachrichten

Heimatkreisartei und MHN-Einzelsend: Erika Jahr, Hermann-Löns-Straße 7, 63477 Maintal. Telefon 06181/46669

Kulturreferentin: Gisela Harder, Moorfleeter Deich 395, 22113 Hamburg

Berliner Gruppe: Ursula Dronsek, Großgörschenstraße 38, 10827 Berlin. Telefon 030/2164338

Gesamtherstellung und Auslieferung: Druckerei H. Risius, Weener

Auflage: 5800 Exemplare. Erscheinungsweise: 3-4 Ausgaben im Jahr

**Redaktionsschluß für die 99. Ausgabe: Sonnabend, 15. Februar 2003**

## *Ostpreußische Weihnacht*

Marieche huckt bedripst im Stall  
mit ihrem Gnos. Das kennt man all,  
kommt alle Jahre wieder.  
Erbarmung! brillt de Muschekuh,  
de Engels tiriliern dazu  
on liften ihr Jefieder.

Da bullern doch, du leeve Jiet,  
de Lorbasse, wo Schafches hiet,  
ans Tor zum Gratuliere.  
Herr Joseph schenkt Pillkaller ein,  
e kleenes Schlubberche muß sein,  
sonst tät man noch erfriere.

Ooch Keenje komme, Sticker drei,  
e Sternche blinkert se herbei,  
on knien sich oppe Erde.  
Se schleppe Dittches fieren Mann  
on Difte fieres Muttche an.  
Nu mecht fortz Wihnacht werde.

Drom, Alter, spann dem Schlittche an,  
on oppjesesse alle Mann,  
dem Jungche zu puscheie.  
Bekodder dich man druglich warm,  
de Wihnachtsgans prems ontern Arm:  
Heit wulle wir ons freie!

*Siegfried Schütz  
aus Mohrungen,  
jetzt Gronauer Str. 38  
31171 Nordstemmen*

## Den 26 Diakonissen-Schwestern von Mohrungen zum Gedenken

Blutroter Himmel zur Abendzeit,  
ein kampfreicher Tag geht zu Ende.  
Sterben und Trauer, Tränen und Leid,  
keine Hilfe, des Mordens keine Wende.  
Verwundete schreien und stöhnen vor Schmerz,  
wenig Helfer sind noch geblieben,  
bereits ermordet, oder Angst vor dem Tod  
hat sie auf die Flucht getrieben.

Was viele erlitten, war schrecklich und schwer,  
man scheut' weder Kinder noch Alte.  
Was Frauen in diesen Tagen erlebt,  
bis zum Tod im Gedächtnis behalten.

In Mohrungen gab es ein Krankenhaus,  
Diakonissen-Schwestern wollten nicht weichen  
den Kranken zu helfen in ihrer Not,  
den Sterbenden Wasser zu reichen.

Da plötzlich ein Ruf: „Die Russen sind da!“;  
man hörte die Hilfeschreie.  
Wohin in der Not, zur Flucht war's zu spät,  
keiner konnte sich noch befreien.  
Die Treppe nach oben, der letzte Weg,  
verfolgt von schießenden Horden;  
man wollte vor der Vergewaltigung flieh'n,  
denn am Ende stand Tod und Morden.  
Man griff zur Tablette, man wählte das Gift,  
denn lieber in Ehren sterben,  
nicht durch des Feindes Lust und Gier  
in Blut und Schmerzen verderben.

Sie fanden die Ruhe im Massengrab,  
Gemeinschaft war ihnen beschieden.  
Allmächtiger Gott, du Helfer im Tod,  
gib ihnen den ewigen Frieden.

Heut' ist hier ein Stein als mahrend Gebot  
an Menschen, die nach ihnen leben:  
„Vergesst die Heimat, die Toten nicht!  
Seid bemüht der Welt Frieden zu geben.“

*Willi Dinter aus Wiese OT Neuhof,  
jetzt Kegelbann 5, 35633 Lahnuu, Tel. 06441/61368*

# Beschlüsse des Kreistages

## Der Kreisvertreter berichtet

Schon wiederholt hatte ich Anlaß, an dieser Stelle über die aus meiner Sicht mangelnde Mitarbeit von Kreistagsmitgliedern zu klagen. Seit der letzten Kreistagssitzung anläßlich des Hauptkreistreffens am 28.9.2002 in Bad Nenndorf ist das Bild jedoch etwas differenzierter. Ich nehme die positiven Punkte vorweg: Wir haben nach langem Suchen eine Jugendobfrau gefunden. Es ist:

Frau Silke Rohde, Krähenberg 21, 29225 Celle.

Außerdem wurde eine Kulturreferentin gewählt:

Frau Gisela Harder, Moorfleeter Deich 395, 22113 Hamburg.

Beide Damen werden im letzten Jahr der Amtsperiode versuchen, ihren weitestgehend brachliegenden Tätigkeitsbereichen Leben einzuflößen. Kreistag und Kreisausschuß bitten Sie, sich in allen betreffenden Fragen an die beiden Damen zu wenden.

Das Fehlen eines zur Mitarbeit bereiten Geschäftsführers bringt eine starke Belastung des Kreisvertreters mit sich. Er erklärte, daß es für ihn nicht mehr möglich ist, auch noch die Arbeit des Geschäftsführers zu leisten. Dankenswerterweise erklärte sich der stellvertretende Kreisvertreter, Herr Günter Dombrowski, bereit, diese Arbeit zu übernehmen.

Ansonsten blieben manche Kreistagsmitglieder ihrer Gewohnheit treu, den Kreisvertreter zu attackieren. Einer drohte sogar, rechtliche Schritte gegen die Kreisgemeinschaft zu unternehmen, sollte die Satzung nicht in seinem Sinne ausgelegt werden.

Dies ist ein unhaltbarer Zustand, der dem Vorstand die Arbeit verleidet. Der Vorstand gewann die Überzeugung, daß finanzielle Mittel der Kreisgemeinschaft für satzungsfremde Zwecke verwendet werden sollen. Angesichts der Tatsache, daß der Vorstand dafür persönlich haftet, ist es für ihn unmöglich, satzungswidriger Verwendung der Spenden der Mitglieder der Kreisgemeinschaft zuzustimmen.

Mit der Diskussion darüber und andere, untergeordnete Dinge verbrachte der Kreistag viele Stunden. Dabei wurde ein im vergangenen Jahr satzungswidrig gefaßter Beschluß widerrufen. Dadurch gelang es schließlich doch, die Differenzen zu überwinden.

### **Kreistagswahl 2003**

Das Ende der fünfjährigen Amtsperiode des Kreistags kündigt sich an. Wir müssen schon jetzt Vorbereitungen für die im Frühjahr 2003 stattfindende Wahl treffen. Dazu brauchen wir einen Wahlausschuß, dessen Mitglieder nicht für die Wahl kandidieren, noch Mitglieder des Kreistages sein dürfen.

Der Vorstand hat Herrn Wolfgang Stinner zum Vorsitzenden des Wahlausschusses berufen. Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe den Aufruf des Vorstandes zur Nominierung von Kandidaten für den Kreistag.

## **675-Jahrfeier von Mohrungen**

Anläßlich der 675-Jahrfeier unserer Kreisstadt Mohrungen weilte eine Gruppe von Kreistagsmitgliedern vom 23. 8. bis 25. 8. 2002 in der Stadt und nahm an den Feierlichkeiten aktiv teil. Darüber wird an anderer Stelle berichtet. Dem Besuch vorausgegangen waren umfangreiche Vorbereitungen zur Ausstellung von Bildern des aus dem Heimatkreis stammenden Malers Karl Kunz, früher Herzogswalde, dessen Wirken weit über Ostpreußen hinaus bekannt ist.

Die Anregung zu der Ausstellung war von der polnischen Leiterin des Mohrunger „Herder-Museums“, Frau Magdalena Bartos, ausgegangen. Nach vielen Gesprächen und Telefonaten gelang es, eine stattliche Anzahl von Bildern in Mohrungen zusammenzubringen. Einen großen Teil steuerte das ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg als Leihgaben bei; etwa genauso viel konnte das Archiv der Kreisgemeinschaft in Gießen beitragen. Ein Bild, den Frauenburger Dom darstellend, stammte aus dem Zimmer des Sprechers des Landsmannschaft, Wilhelm v. Gottberg, andere aus Privatbesitz.

Mit Hilfe des Direktors des Lüneburger Museums, Dr. R. Kabus, und engagierten Mitgliedern des Kreistages wurden alle Probleme gelöst, so daß die Ausstellung programmgemäß am Tag des Beginns der Feierlichkeiten eröffnet werden konnte. Dafür gebührt Dr. Kabus und Frau Gisela Harder ein besonderer Dank.

Bei der Eröffnung überreichte Frau Bartos Frau Harder einen schönen Blumenstrauß und zeichnete den Kreisvertreter Siegfried Krause mit der Herder-Plakette aus.

## **Lapidarium**

Am Rande des Besuches kam es zu mehreren Zusammenkünften mit der polnischen Mohrunger Stadtverwaltung. Ein Thema berührt die Kreisgemeinschaft besonders. Es sind die verfallenden deutschen Friedhöfe. Die alten Grabmale werden vielerorts als Material für neue Grabmale genutzt, manchmal auch entwendet oder zerstört. Das ist sehr bedauerlich, denn viele Grabmale stellen Zeichen der deutschen Vergangenheit dar, deren Schutz und Pflege im Partnerschaftsvertrag verankert ist.

Bestärkt durch das Vorgehen der polnischen Stadtverwaltung in Elbing / Elbląg, stellte der Vorstand der Kreisgemeinschaft den Antrag auf kostenfreie Überlassung eines stillgelegten Friedhofes zum Wiederaufstellen von Grabmalen, die sonst dem Verfall preisgegeben wären.

Die Stadt Elbing hatte alte deutsche Grabmale von abgeräumten Friedhöfen auf einem anderen, stillgelegten Friedhof zu einem Lapidarium aufgestellt und feierlich bei Anwesenheit der polnischen Armee mit Fackelträgern und Geistlichen der vertretenen Kirchen eingeweiht.

Die polnischen Gesprächsteilnehmer in Mohrungen gingen bereitwillig auf den Vorschlag ein und versprachen, den Antrag bei der nächsten Sitzung des Stadtrates wohlwollend zu beraten. Schon wenige Tage darauf traf der schriftliche Bescheid mit der Zustimmung ein.

Der in Frage kommende Friedhof steht zwar unter der Aufsicht des sog. Gebäudekonservators der Wojewodschaft Allenstein. Dessen Zustimmung scheint jedoch unter normalen Bedingungen sicher zu sein.

Selbstverständlich sollen nur solche Grabmale in das Lapidarium aufgenommen werden, bei denen Angehörige keine Einwände haben. Auf keinen Fall wird die Kreisgemeinschaft die Gefühle von Angehörigen verletzen. Beim nächsten Besuch in Mohrungen werden Einzelheiten besprochen werden.

Das Jahr 2002 neigt sich dem Ende zu. Es war ein ereignisreiches Jahr mit vielen positiven und negativen Höhepunkten. Der Vorstand wünscht Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest ohne drohende Kriegsgefahr und ein erfolgreiches Neues Jahr 2003.

In heimatlicher Verbundenheit  
Ihr

*Siegfried Krause*

## **Nochmals: Zum Schicksal des Denkmals für den Baurat Steenke**

**(Eine Ergänzung zu MHN 95, E. Krahn und 96/2002 R. Podlech)**

**W**ie Fr. E. Krahn („Der Oberländer Kanal“, MHN 95/2002) ganz richtig schreibt, wurde Baurat Georg Jakob Steenke für seine Leistung hochgehört. Das schlug sich nicht nur in der Ernennung zum „Königlichen Baurat“ nieder, sondern auch in der Ehrenbürgerschaft der Städte Elbing, Liebenmühl und Saalfeld. Schließlich setzten ihm zum 50jährigen Dienstjubiläum am 15. Juli 1872 an der geneigten Ebene Buchwalde die Landwirte aus dem Einflußgebiet des Kanals einen Gedenkstein mit der Inschrift: „Dem Erbauer des oberländischen Canals und der geneigten Ebenen Dem Königlichen Baurath STEENKE zum 50jährigen Dienstjubiläum d. 15. Juli 1872 zu dauernder Anerkennung die dankbaren Landwirthe.“ Auch dieser Stein wurde 1945 ein Opfer des Umbruchs; er wurde gestürzt und lag, mit der Schriftseite nach unten, unter Gebüsch im Wäldchen schräg gegenüber dem Wärterhaus, während der dreistufige Sockel noch auf der alten Stelle erhalten geblieben war (1979). Vermutlich ist also die „Bergung“ des Steins in den Jahren zwischen 1979 und 1988 erfolgt, da Herr Podlech ihn 1988 im Wärterhaus verborgen gesehen hat. Nach der Wende hat man sich in den 90er Jahren um das Denkmal gekümmert, nachdem die UNESCO den Kanal als technisches Denkmal in ihr Kultur-Welterbe-Programm aufgenommen hatte. So kam der Stein wieder auf seinen originalen Sockel. Er wurde mit einer darunter angebrachten Schrifttafel in polnischer und holländischer (!) Übersetzung ergänzt.

Am Ostufer des Röhloff-Sees, etwa gegenüber Simnau, bestand schon vor dem Kanalbau ein Krug mit einer kleinen Fährstation. Dadurch wurde der Weg nach Venedien abgekürzt. Dieses „Etablissement“ erhielt schon während des Kanalbaues den Namen „Steenkenwalde“ und wurde dann auch zur Treidelstation. Der Eisenbahnbau führte zu einer deutlichen Minderung der ursprünglich berechneten Transportleistungen schon bald nach der Kanal-Inbetriebnahme, aber auch die Motorisierung der Schiffe ließ die Anzahl der Treidler immer mehr sinken, so daß der Krug Steenkenwalde (und damit Wohnplatz) schließlich zwischen 1906 und 1913 eingegangen ist. Lediglich der Waldteil behielt noch den Namen.

Eine Legende scheint zu sein, daß zur Bekanntgabe der Mobilmachung 1914 ein Bote, nach Steenkenwalde gesandt, nicht glauben wollte, daß es dort keine Einwohner mehr gäbe. Zuständig damals wäre die Postagentur Groß Bestendorf gewesen und damit ortskundig. Außer der Verfügung durch die Oberpost-Direktion lagen postamtliche Ortschaftsverzeichnisse vor, die mindestens 1913 diesen Krug (und damit Wohnplatz) als nicht mehr existent angegeben haben.

Baurat Steenke hatte sich im Laufe seiner Arbeit in Zölz an der Nordspitze des Röhloff-Sees eine Villa mit einem großen Park errichtet, die er bis kurz vor seinem Tode (in Elbing, 22. April 1884) bewohnte. Auch hier war ein Gedenkstein bis mindestens 1945 zu finden.

Interessant ist wohl noch, daß man den ostwärts von Osterode gelegenen Schilling-See in den Jahren 1872-1876 an den Oberländischen Kanal angeschlossen hatte und die Wirtschaft wie auch Teile der Landwirtschaft darauf drängten, von hier den weiteren Kanalbau bis nach Allenstein unter Einbeziehung verschiedener Seen und Flußgebiete zu untersuchen und zu planen. Darüber hinaus hatte man an weitergehende Pläne gedacht wie Anschluß an die masurische Seenplatte mit Weiterführung über Alle und Pregel nach Königsberg und nach Westen eine Wasserstraße vom Geserich-See bei Deutsch Eylau Richtung Thorn zur Weichsel und nach Bromberg, womit eine Verbindung mit dem Binnenwasserstraßennetz in Mittel- und Westdeutschland zustande käme. Der Erste Weltkrieg verzögerte, das Versailler Diktat mit der Abtrennung der Provinz vom Reich verteilte diese Planungen. Zwischen den Kriegen wurden Pläne zur Erweiterung des Oberländischen Kanals wie auch die Fertigstellung des Masurischen Kanals erörtert. Die Erweiterung unterblieb vermutlich wegen der Weltwirtschaftskrise 1929/33; vom Masurischen Kanal (vom Spirding-See, Lötzen, Angerburg, Mauersee bis zur Alle) gibt es auch heute noch Schleusenfragmente.

Steenkes großartiger Arbeit sei auch heute noch unserer hohen Anerkennung gewiß.

Ernst Vogelsang  
Gerichtsweg 8  
29320 Hermannsburg



# Aufruf zur Einreichung von Wahlvorschlägen zur Neuwahl des Kreistages

**D**ie Amtsperiode des 5. Kreistages geht im Herbst 2003 zu Ende, daher wird der Kreistag im nächsten Jahr neu gewählt. Die Neuwahl hat nach der Wahlordnung zu erfolgen.

Dazu hat der Vorstand

**Herrn Wolfgang Stinner, Hochstr. 32 A, in 57462 Olpe/Biggese, Tel. 02761-63151, Fax 02761- 601697 zum Vorsitzenden des Wahlausschusses berufen.**

1. Hierdurch werden alle wahlberechtigten Mitglieder der Kreisgemeinschaft Mohrungen aufgerufen, bis spätestens zum 26.1.2003 Wahlvorschläge (Kandidaten) für den Kreistag an den Vorsitzenden des Wahlausschusses, Herrn Wolfgang Stinner einzureichen.
2. Wahlberechtigt sind die Mitglieder der Kreisgemeinschaft, die zu Beginn des Wahljahres 18 Jahre alt sind. Auch unsere Mitglieder, die noch im alten Kreis Mohrungen in Ostpreußen wohnen, sind selbstverständlich wahlberechtigt. Wählbar sind alle Mitglieder, die zu Beginn des Wahljahres das 21. Lebensjahr vollendet haben und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben.
3. Jeder Wahlvorschlag muß enthalten: Name, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Beruf, Heimatanschrift im Januar 1945, ggf. die der Eltern, derzeitige Anschrift des Vorgeschlagenen und seine Einwilligung in die Kandidatur. Ich bitte alle jetzigen Mitglieder des Kreistages zu beachten, daß es nicht möglich ist, daß sie ohne Einreichung eines Vorschlages auf die Kandidatenliste gesetzt werden.
4. Der Vorsitzende des Wahlausschusses erläßt nach Prüfung der Vorschläge in der 99. Ausgabe der Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten (Ostern 2003) einen Aufruf zur Wahl unter Beifügung der Wahlunterlagen.
5. Die Stimmabgabe erfolgt durch Einsenden eines Stimmzettels, der mit den Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten verschickt wird. Darauf werden die zu wählenden Kandidaten angekreuzt..
6. Der Stimmzettel muß bis spätestens am 29.5.2003 (Datum des Poststempels) beim Vorsitzenden des Wahlausschusses eingegangen sein.
7. Gewählt sind die 21 Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben. Die nachfolgenden Kandidaten gelten als Nachrücker in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen.
8. Das Wahlergebnis wird vom Wahlausschuß festgestellt und in den Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten veröffentlicht. Die Kandidaten werden vom Wahlausschuß benachrichtigt.

Siegfried Krause  
Kreisvertreter

2 Muster von Vordrucken werden auf den Innenseiten dieser Ausgabe abgedruckt. Man kann sie für Wahlvorschläge benutzen. Wenn mehrere Vorschläge eingereicht werden, kann man die Vordrucke kopieren bzw. abschreiben.

# Hauptkreistreffen 2003

in der Patenstadt Gießen am 27. und 28. September

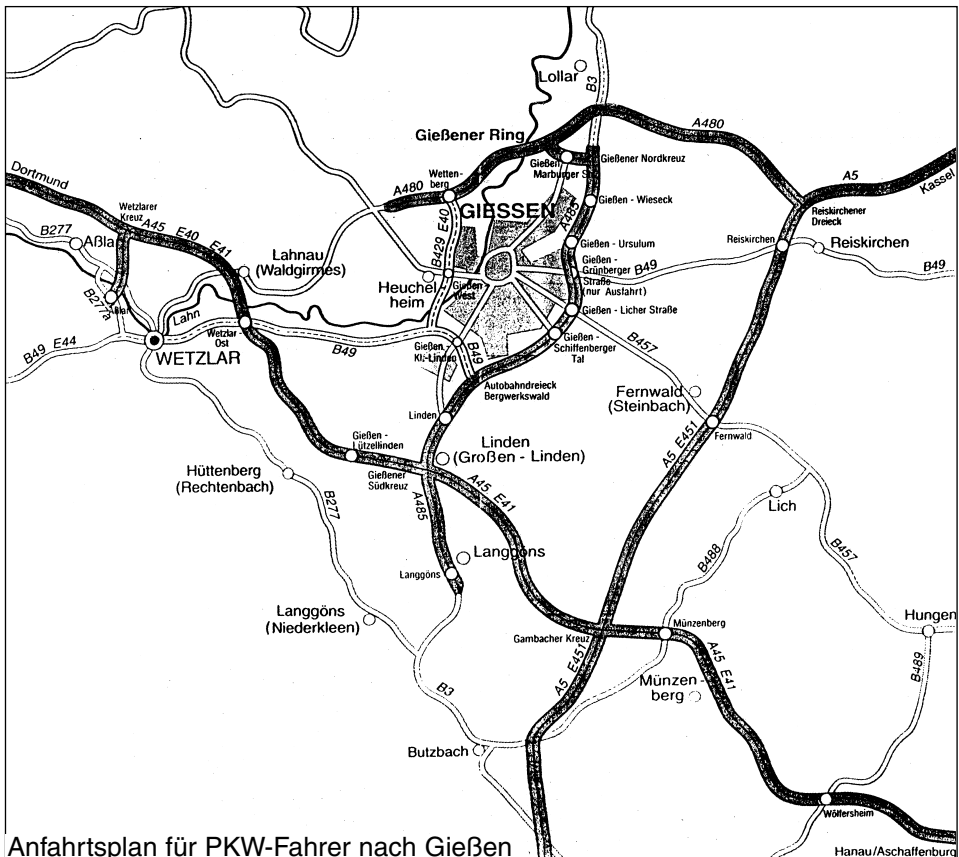
Unser nächstes Kreistreffen findet am 27. und 28. September 2003 in der Kongreßhalle in Gießen statt. Ich bitte alle Landsleute aus dem ehemaligen Kreis Mohrungen sich diesen Termin sofort nach Erhalt der Weihnachtsausgabe Nr. 98 zu notieren, damit wir eine volle Kongreßhalle bekommen. Wer sich persönlich Unterlagen für die Übernachtung und einen Stadtplan schicken lassen möchte, der wende sich an die:

Stadt- und Touristinformation, Zimmervermittlung in Gießen, Berliner Platz 2, 35390 Gießen, Telefon: 06 41/1 94 33 - Fax: 06 41/7 69 57.

Leider ist es nicht möglich in dieser MHN-Ausgabe-Nr. 98 Ihnen die Namen der Hotels, Pensionen und Gasthöfe für die Übernachtungen zu drucken, denn die angeforderten Zimmernachweise waren z.Zt. vergriffen. In der nächsten Ausgabe werde ich diese drucken lassen.

Hinweis: In der 91. Ausgabe der MHN finden Sie auf den Seiten 17-19 die Hinweise für die Übernachtungsmöglichkeiten (Weihnachten 2000).

Geplant wird in 2003 keine Bus-Besichtigungsfahrt, sondern eine Stadtbesichtigung von Gießen mit Führung (ab 10.00 Uhr). Sollte es sich ergeben, daß die Teilnehmerzahl zu groß sein wird, werde ich vorsichtshalber einen 2. Führer bestellen, damit es keine Enttäuschungen geben kann.



Ich werde mich bemühen einen Video-Film von der 675. Geburtstagsfeier der Stadt Mohrungen vom 23.08.02 zu bekommen, um diesen den interessierten Teilnehmern zu zeigen. - Oder, wer hat von dieser Geburtstagsfeier selbst Aufnahmen gemacht und stellt den Film zur Verfügung?!

In der MHN-Osterausgabe 2003 werden die geplanten Abläufe an den beiden Tagen zu lesen sein. - Ebenso die Namen der Hotels, Pensionen und Gasthöfe für die Übernachtungen.

Zu unserem Kreistreffen werden auch wieder Mitglieder der Herder-Gemeinschaft aus Mohrungen erwartet.

Zuständig für die Organisation und Durchführung: Fritz Chr. Sankowski, Joachimstr. 12, 44789 Bochum - Telefon: 02 34/ 31 16 16 - Fax: 3 25 31 18.

## **Erfolg bei Gedichtwettbewerb**

Im Frühjahr schrieb die Nationalbibliothek des Deutschsprachigen Gedichtes einen Wettbewerb aus. Unter Tausenden von Einsendungen wurde das Gedicht der 2. Redakteurin der MHN, Elisabeth Krahn, in die Anthologie 2002 aufgenommen.

Mehrere Gedichte von ihr sind auch in dem von der Kreisgemeinschaft Mohrungen herausgegebenen Gedichtband „Zeitzeugen“ zu lesen.

## **Hallo! Hier spricht die Jugendobfrau**

Der BJO (Bund Junges Ostpreußen) veranstaltet vom 5. bis 9. Juni 2003 im Großraum Allenstein ein Pfingstlager. Alle Jugendlichen, deren Eltern / Großeltern aus Mohrungen und dem Kreis stammen, können sich bei Interesse an den BJO wenden. Zu erreichen über: Bernd Knapstein, Parkallee 84/86, 20144 Hamburg oder: E-Mail Knapstein@ostpreussenblatt.de

Silke Rohde

### **Die Redaktion informiert**

Die Liste mit den angegebenen Massengräber im Kreis Mohrungen ist inzwischen dem Organisator Herrn Harald Schrödter persönlich übergeben worden. Falls es noch weitere Gräber gibt bitte ich, mir diese zu benennen.

Elisabeth Krahn

# Eine Belichtung der Kreisgemeinschaft

**L**iebe Landsleute, ich finde es an der Zeit, an dieser Stelle all den Frauen und Männern ein „herzliches Dankeschön“ für Ihre unermüdliche jahrzehntelange aktive Arbeit für unsere Gemeinschaft zu sagen. Ich denke da an die ehrenamtlichen Kräfte, die sich täglich für unsere Heimat einsetzen, die keine Arbeit scheuen und immer mit Rat und Tat zur Stelle sind. Solange diese Kräfte wirken, ist unsere Heimat Ostpreußen nicht verloren.

Dank auch an Sie, liebe Frauen und Männer, die aus unserer Heimat stammen, und deren Nachkommen, die uns laufend finanziell unterstützen. Ohne diese Spenden würde es unsere „Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten“ nicht geben. dieses „Blättchen“ ist ein Bindeglied zu unseren Menschen in aller Welt. Unsere MHN erhalten Sie kostenlos 3-4 mal im Jahr. Es werden 5800 Exemplare gedruckt.

Dank auch an alle, die mit Schriften und Versen und Anzeigen sowie Erlebnisberichten unser Heimatblatt bereichern.

Besonderen Dank auch an alle Landsleute, die dem Aufruf unseres Kreisvertreters gefolgt sind und Pakete für die Aktion „Krankenhilfe“ geschickt haben. Über die Johanniter Hilfe und die Sozialstation in Mohrungen konnte den bedürftigen Kranken in unserem Heimatgebiet wirksam geholfen werden.

Auch für die zweite Sammlung der Hilfsgüter haben sich die Pakete bei mir angesammelt. So kann ich bald einen weiteren Transport beantragen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß ich nicht mehr für jede Sendung die Ankunft bestätigen und extra Dank sagen kann, wie ich es bei den ersten Paketen getan habe. Also im voraus vielen Dank für Ihre Unterstützung. Sie können weiterhin an das Sammellager Sachen schicken unter der Postanschrift:

Gerhard Janzen, Heroldstr. 6, 46119 Oberhausen.

Vordringlich werden benötigt: Bettwäsche aller Art, Nachtwäsche, Unterwäsche, Decken, Unterlagen sowie Einlagen (Pampers), Verbandsmaterial, Krücken, Salbe, Seife und Medikamente (bitte auf Verfallsdatum achten). Für den Weitertransport werde ich sorgen.

In Dankbarkeit möchte ich auch erinnern an die hilfsbereiten Organisationen und ungenannten Helfer bei unseren Treffen und Veranstaltungen.

Was unsere Funktionsträger, wie Sprecher und Vorstandsmitglieder, täglich leisten, wie Büroarbeit bei Schriftverkehr, Fax, Telefon usw., kann nur der ermesen, der die Sache kennt. Da muß man schon eine Menge Stehvermögen, starke Nerven und ein Übermaß an Heimatliebe haben.

Gott sei Dank, auch diese Leute gibt es in unseren Reihen, da brauche ich keine Namen zu nennen, Sie kennen Sie!

Wer hilft uns?

Für den Bestand unserer Kreisgemeinschaft suchen wir dringend eine(n) **Geschäftsführer(in)** und eine(n) **Archivverwalter(in)**

zum Glück haben sich zwei nette Frauen bereit erklärt, die Lücke des Jugendwart und Kulturwart zu besetzen.

Viel Glück und Erfolg wünsche ich den Damen für ihr verantwortliches Ehrenamt

Gerhard Janzen  
Heroldstr. 6,  
46119 Oberhausen

## Gefunden · Gefunden

57 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurden Gräber von Soldaten und Zivil-Verschleppten entdeckt. In Jekaterinburg - Russland, Sewersk und weitere im Ural / Sibirien liegen begraben: Ursula Meta Drews, Gisela Schindowski, Hilde Staringer geb. Wilde und Herta Wilde. Sie kamen alle aus Gr. Simnau. Wer Näheres wissen möchte, wende sich bitte an: Dieter Andreas Drews Tel.: 05341/394692.

Auch 57 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges gibt es Wunder. Zwei Mohrunger Freunde trafen sich wieder. Günter Schlage, der heute in Dortmund lebt, und Dieter Jek, der Hollywood sein Zuhause nennt. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges verloren sie sich aus den Augen. Das Wiedersehen nach so vielen Jahren nahmen beide zum Anlaß, für zwei Wochen Mohrunge zu besuchen.

### **Druckteufelchen am Werk**

In der 97. MHN-Ausgabe haben sich auf Seite 7 in der Laudatio zum 90. Geburtstag des Ehrenvorsitzenden Siegfried Kloß leider zwei Druckfehler eingeschlichen:

- Herr Kloß schlug nicht die „Feuerwehr-“, sondern die „Feuerwerkerlaufbahn“ ein,
- bei Kriegsende war er nicht Batteriechef, sondern Chef einer Munitionsverw.-Kompanie.

Die Redaktion

# Mohrungen 23.-25. August 2002

## 675 Jahre Stadtrechte -

### 258. Geburtstag Johann Gottfried Herders

#### 10 Jahre Verein der Deutschen Bevölkerung „Herder“

**E**s ist Freitag, der 23. August. Ich stehe vor der Peter-Paul-Kirche in Mohrungen. Es ist heiß - der Himmel endlos blau. Heute soll ab 15 Uhr der Verleihung der Stadtrechte an Mohrungen gedacht werden. Viele Menschen haben sich versammelt. Der polnische Bürgermeister, Herr Blitek, hatte uns deutsche Mohrunger schon im September des vergangenen Jahres eingeladen. Am Rathaus sind Soldaten damit beschäftigt, die Übergabe des Befehls an den neuen Kommandeur der 16. Pommerschen-Ermländischen mechanisierten Brigade vorzubereiten. Hinter der Kirche legen Bauarbeiter ein Areal frei, welches zum Ordensschloß gehört. Man soll auf Fresken gestoßen sein. Vorne sieht das Gebäude, uns als das Gericht bekannt, schon saniert aus. Ich gehe in die schon gut besuchte Kirche. Es ist angenehm kühl. Irgend etwas ist am Altar verändert. Wie ich später von der Küsterin erfahre, sind die Figuren links und rechts - Petrus und Paulus - zwecks Restaurierung entfernt worden. Von den übrigen Farben ist nur Gold und Schwarz geblieben. Die Aufmerksamkeit gilt nun den Fahnenträgern, die ohne Begleitmusik auf dem Mittelgang zum Altar gehen und dort Aufstellung nehmen. Auf zwei Fahnen erkenne ich die Jahreszahlen 1939-1945 und 1945-1996.

Plötzlich ertönen Soldatentiefel auf dem Steinfußboden. Im Stechschritt und mit aufgepflanztem Bajonett marschiert eine Abordnung polnischer Soldaten in die Kirche. Ein kurzer Befehl, und alle bleiben wie angewurzelt und regungslos während des gesamten Gottesdienstes stehen. Ich werde belehrt, daß Kirche und Armee in freundschaftlichem Verhältnis, traditionsbedingt, stehen. Leider gibt es für die Predigt keine deutsche Übersetzung. Ich erfahre aber, daß der Pastor über Frieden und Miteinander gesprochen hat. Trompetensignale und Tenor-Gesang runden den Gottesdienst ab. Ein Willkommensgruß an uns angereiste Deutsche wird aber nicht vergessen.



*Schwesterngrab*

Foto: Gerhard Janzen

Im Dohna-Schlößchen findet der Empfang statt. Der Gang dorthin ist nicht weit. In dem langgestreckten Raum sind Fenster geöffnet. Weiße Gardinen wehen in leichtem Wind etwas Kühlung. Der Bürgermeister der Stadt begrüßt unseren Kreisvertreter, Herrn Siegfried Krause, die Kreisgemeinschaft und alle Landsleute, die hier noch wohnen. Er erwähnt die 600-Jahr-Feier vor 75 Jahren. Mehrere Hohe Vertreter aus verschiedenen Institutionen heißt Blitek ebenfalls willkommen. Er erwähnt J. G. Herder sinngemäß „Wenn auch der Unterschied da ist, so sind doch alle Menschen gleich.“ Er spricht vom gemeinsamen Europa. Es folgen Glückwunscheden der offiziellen Gäste. Eindruck machen Grüße des Kreisvertreters S. Krause, der auf polnisch damit seine Reverenz erweist. Doch dann spricht er in deutsch weiter, dankt allen, die eingeladen haben, freut sich, dabei sein zu können. Als Gastgeschenk überreicht S. Krause dem Bürgermeister ein Buch mit alten Ansichten über Ostpreußen. Frau Bartos, die Leiterin des Museums, hält ein Referat über die Entstehung der Stadt. Leider ist die Übersetzung nicht optimal. Herr Dr. Ernst Vogelsang berichtet im Anschluß über das deutsche Mohrunen zur Herderzeit im 18. Jahrhundert.



*Ewa Filipowicz*

Foto: Ehlert

Die Pause ist dazu geeignet, sich an einem großen kalten Büfett zu stärken.

Mit viel Phantasie und Fingerspitzengefühl wurden die Köstlichkeiten angerichtet.

Das folgende Konzert bildet eine wohltuende Atempause. Agata Wronska (Mezzosopran) singt aus Werken von J. S. Bach, G. F. Händel, F. Schubert, Fr. Chopin, Ch. W. Gluck und K. Wied. Am Klavier wird sie von Marta Szurgot-Bychawska begleitet. Beide studieren noch.

In einem Saal im Erdgeschoß ist eine Vernissage des Malers Karl Kunz vorbereitet.

Im Anschluß an das Konzert kann man seine Bilder anschauen. Frau Bartos und Herr Krause eröffnen die Ausstellung mit der Vorstellung der Biographie des aus Herzogswalde stammenden Malers. Er lebte von 1904 bis 1969. Die Bilder sind Leihgaben des Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg, der Kreisgemeinschaft Mohrunen, der Landsmannschaft Ostpreußen und Privatpersonen.

Für den Freitag ist ein Besuch im „Kopernikus-Haus“ in Allenstein geplant. Die Leiterin, Frau Renate Barzewski, erzählt über die Arbeit und Funktion des Hauses. Es schließt sich eine Hausbesichtigung an. In der Altstadt kann man gut zu Mittag essen. Laute Musik irgendwelcher Bands schallt über den Platz, der in flimmernder Hitze liegt. Zurück in Mohrunen hören wir, daß im Luna-Park die Wahl und anschließende Ehrung der besten und beliebtesten „Ehrenamtlichen“ stattgefunden hat. Frau Ewa Filipowicz, die Leiterin der Johanniter Sozialstation, bekam mit 88 Stimmen diesen Titel zuerkannt. Herzlichen Glückwunsch! Später kann man auf der Bühne Ritterspiele bewundern oder sich in den „Rummel“ stürzen. Heiß ist es überall.

Am 25. August, ein Sonnabend, fahren wir zum Schwesterngrab. Herr Krause erinnert an die schmerzvolle, grausame Vergangenheit und an das Schicksal der 26 Kranken-

schwwestern. Herr Willi Dinter gedenkt mit einem einfühlsamen Gedicht der Opfer und hält ein kurzes Gebet. Ein Kranz wird niedergelegt. Um 15 Uhr sind wir am Herder-Denkmal. Heute hat Herder seinen 258. Geburtstag. Wieder sind viele Menschen versammelt. Der Bürgermeister Herr Blitek erinnert an den großen Sohn der Stadt und richtet seine Worte an uns Deutsche aus dem Westen: „Seitens der Stadt Morag wünschen wir einen schönen Aufenthalt. Fühlen Sie sich wie zu Hause.“ Blumengebinde werden niedergelegt. Im Museum begrüßt Ursula Manka, die Vorsitzende des „Herder-Vereins“, anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Vereins, Gäste aus Politik, Kultur und Minderheiten. Sie berichtet von der Arbeit: Es gibt Deutschunterricht und eine Gruppe, die deutsche Lieder singt. Jeden 2. Donnerstag im Monat ist ein Treffen in den Vereinsräumen, und seit 1994 wird am 25. August der „Herdertag“ gefeiert. Jetzt kommen Gäste zu Wort, überbringen Glückwünsche und Grüße, loben die gute und ungezwungene Zusammenarbeit und wünschen für die Zukunft alles Gute. Auch Herr Krause gratuliert namens der Kreisgemeinschaft Mohrunge und überreicht ein Geschenk. Herr Gerhard Hahn hatte ein Ölgemälde (Aster) mitgeschickt, daß ebenfalls an Frau Manka mit besten Grüßen übergeben wird. Ursula Buschmann, Leiterin eines privaten Vereins in Kiel für Hilfsgüter, und Baroness Ursula v. Buttler, die anfangs den Deutschunterricht leitete, berichten über ihre Arbeit. Frau Bartos betont, daß im Museum unter ihrer Leitung die deutsche Sprache noch nie verboten war. Herr Kinsky von der Stadt ist Vorsitzender vom Verein „Narie“ und bezeichnet ihn als jüngeren Bruder des „Herder-Vereins“. Mariusz Kujawski, Reporter von Radio Warschau, verspricht, immer über Mohrunge zu sprechen. Ein Konzert mit den beiden Künstlerinnen vom Freitag schließt sich an. Ein junger Pianist, Lukasz Sobierajski, kommt hinzu. Wir hören Bach und Chopin. Vertontes von Goethe und Schiller ist auch im Programm. Ein wahrer Ohrenschaus. Im Raum der Karl-Kunz-Ausstellung erwartet uns wiederum ein üppiges Büfett mit erfrischenden Köstlichkeiten; denn der Sommer ist ein Sommer so, wie wir ihn dort kennen. Der Abend ist lau und wird erst zu später Stunde kühl. Vor 200 Jahren schrieb ein Oberländer über Mohrunge „Sonst machen ihre Türme, daß man sie in der Ferne für was Rechtes hält.“ Das war in deutscher Zeit. Ob man das auch weiterhin über sie auch in polnischer Zeit sagen kann? Wer weiß es schon heute?

Elisabeth Krahn, 2002

## Termine · Termine

### Treffen der Freiwaldler 2003

Auf Wunsch einiger Freiwaldler planen wir am 15./16. Juni 2003 unser drittes Treffen wieder in Witzzenhausen (a.d. Werra). Das Treffen findet im Bürgerhaus am Johannisberg statt.

Hotel: Stadt Witzzenhausen, Am Sande 8, Tel. 05542/9345-0  
Um Zusagen wird gebeten.

Gerhard Schilke,  
Unten im Felde 14, 44388 Dortmund, Tel. 0231/ 693130



# 10 Jahre unseres Vereins



**D**er Verein der Deutschen Bevölkerung „Herder“ in Mohrun- gen wurde am 19. August 1992 gegründet. Anwesend waren damals Vertreter der Kreisgemeinschaft Mohrun- gen - Herr Willy Binding und Herr Fritz Sankowski. Ende Febru- ar 1993 wurde ein Gründungsausschuß berufen, und am 6. Juli 1993 wurde der Verein im Gericht in Allenstein unter der Nr. A - 637 eingetragen.

Ein erstes großes Treffen der Mitglieder war die Adventsfeier 1992.

Zu Gast hatten wir Freifrau von der Goltz, Frau Gisela Harder und Herrn Willy Binding. Die Adventsfeiern sind zur Tradition geworden, und jedes Jahr dürfen wir dabei liebe Gäste aus der Bundesrepublik und Einheimische begrüßen.

Zu den Freunden des Vereins, die im Dezember oder in einem anderen Monat den weiten, oft unsicheren Weg nach Mohrun- gen nicht scheuen, dürfen wir u.a. Gisela und Walther Heling (der auch als Kreissprecher der Kreisgemeinschaft nicht nur als Gast erschien, sondern als guter Mitarbeiter, immer voll guter Ideen mit Rat und Tat uns zur Seite stand), genauso Gisela Harder mit ihrem Mann, Dieter Zoch, Ursula von Buttlar, Alfred Pichotki mit Ehefrau, Pastor Horst Dem- sky, Herr Eckhard Werner, Frau Ursula Buschmann, Frau Ulrike Madeya und vie- le andere noch zählen. Habt alle herzlich Dank.

Wenn man die Jahre zurückverfolgt, ist es kaum zu glauben, wie vielen Leuten wir begegnet sind. Gefunden haben wir Freunde, Bekannte, Familienangehörige. Die Begegnungen hier bei uns und in der Bundesrepublik möchten wir nicht mis- sen.

Die Vereinsarbeit besteht auch aus vielem anderen:

- Alle Jahre läuft der Deutschunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, es kommen Deutsche, Polen und Ukrainer. In den ersten Jahren unterrichtete ehrenamtlich Baroness von Buttlar.
- Seit Jahren nehmen unsere Kinder an deutschen Rezitierwettbewerben teil.
- Es funktionierte ein Kinderchor, der deutsche und Polnische Lieder sang.
- Schöne Tage dürfen unsere Kinder in den Freizeiten, organisiert vom Verband der Deutschen Gesellschaften in Allenstein und von der deutschen Seite, ver- bringen.
- Senioren nehmen an für sie bestimmten Veranstaltungen teil.
- Jeden zweiten Donnerstag finden regelmäßig Treffen der Mitglieder statt.
- Ab 1994 feiert die ganze Bevölkerung des ehemaligen Kreises die Herdertage.
- Die Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen unserer Stadt war und ist gut.
- Die Teilnahme an den Sommerfesten der deutschen Minderheit in Hohenstein ist ein schönes Erlebnis für unsere Mitglieder.
- Zu den Heimattreffen in der Bundesrepublik fahren auch einige hin, das geschieht auf Einladung der Kreisgemeinschaft Mohrun- gen.
- Einige Jahre lief der Jugendaustausch zwischen Giessen und Mohrun- gen.
- Die Kirche in Jäskendorf hat dank unseren Bemühungen und der Unterstützung von Graf Finckenstein, dem Pastor der Johanniter, einen neuen Dachstuhl bekommen.

- Die Rathausuhr in Mohrungen kündigt wieder die Zeit an, dank unser und anderer Leute Mühe und vielen Spendern.
- Das Kinderheim in Neuhof und das Krankenhaus in Mohrungen wird von der deutschen Seite und von den Johannitern unterstützt.
- Ein Segen für die Mohrung ist die JUH-Station geworden, die am 16. Oktober ihre Arbeit aufgenommen hat.

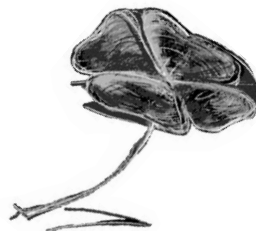
Viele deutsche Touristen begrüßen wir in unserem Haus, ob angemeldet oder nicht, alle sind willkommen. Meistens fallen liebe, warme Worte: „Es ist nicht nur unsererseits ein Besuch in der Heimat. Durch Eure Gastfreundlichkeit, Unterstützung und Hilfe gebt Ihr uns das Gefühl, auch wirklich zu Hause zu sein.“

Oft können sich unsere Gäste handgearbeitete Sachen mitnehmen, die Handarbeiten werden von dem Freundeskreis Kiel betreut.

Allen, die uns in den 10 Jahren geholfen haben, und es sind sehr viele, sagen wir ein herzliches Dankeschön. Auch denen, die durch ihre Spenden dieses Fest ermöglicht haben.

Wir sind 10 Jahre alt geworden, was wünschen wir uns und Ihnen für die Zukunft? Gesundheit, Ruhe und Zuversicht. Wir hoffen, das vierteilige Kleeblatt bringt uns allen ein friedliches Zusammensein.

Christiane Winnicka  
 Urszula Manka



## Termine · Termine

### Treffen der Weinsdorfer in Walkenried

Nach mehr als drei Jahren laden wir wieder zum Treffen der Weinsdorfer ein.  
 Zeitpunkt: 10. und 11. Mai 2003.

Ort, wie schon mehrmals: Freizeitheim Walkenried / Harz,

Zum Anwärmen für Unentwegte: Am Sonnabend, dem 10. Mai, 18.00 Uhr.

Haupttreffen: Am Sonntag, (Muttertag), dem 11. Mai, 10.00 Uhr.

Wir freuen uns auch über den Besuch von Landsleuten aus anderen Orten des Kirchspiels Weinsdorf. Nähere Einzelheiten und Anmeldungen bei Ingrid und Siegfried Krause, Rudolstädter Str. 91, 10713 Berlin, Telefon und Fax: 030 / 823 59 55.

In den Sommermonaten auch:

Hohe Harzstr. 26, 37449 Zorge, Telefon und Fax: 05586 / 999 745.

# Zur Arbeit des Vereins der Deutschen Bevölkerung „Herder“ in Mohrungen

Ich heiße Gertrud Felix, geb. Fechtner und komme aus Klein Arnsdorf, Kreis Mohrungen. Seit 1999 habe ich die Möglichkeit, meine Heimat Ostpreußen wieder zu entdecken.

Dieses verdanke ich Herrn Alfred Pichottki. Er stammt aus Klein Ruppertswalde, Kreis Mohrungen.

Flucht und Vertreibung haben ihn nach dem Zweiten Weltkrieg nach Arneburg, Kreis Stendal gebracht.

Schon als Kind hat er sich für seine Heimat und die Wurzeln seiner Vorfahren interessiert.

Als 1990 Deutschland vereint war, startete er in der Kreiszeitung einen Aufruf: „Wer will mit nach Mohrungen fahren?“. Es meldeten sich viele.

Er beließ es aber nicht nur mit dem Besuch der Heimat, sondern wollte den Menschen in Polen helfen. So stieß er auf die Sozialstation der Johanniter unter der Leitung von Ewa Filipowicz und auf den Verein der Deutschen Bevölkerung „Herder“ in Mohrungen unter der Leitung von Urszula Manka.

Schon bei meinem ersten Besuch bemerkte ich, was für eine hervorragende Arbeit dort geleistet wird.

Es werden regelmäßige Zusammenkünfte mit der deutschsprachigen Bevölkerung organisiert. Die Menschen aus den Dörfern sind besonders dankbar, daß es diese Treffen gibt, wo sie mit den anderen Deutschen ihre Muttersprache pflegen können, gemeinsam singen und über ihre Probleme sprechen können. Auch die Jugend lernt die Muttersprache, deutsche Lieder und Gedichte. Bei Ausscheidungen, bei Treffen mit deutschen Reisegruppen oder bei der Weihnachtsfeier dürfen sie dann ihr Können zeigen.

Auch die Kleider-, Bettwäsche- und Medikamentenspenden werden gerecht verteilt. Das alles schafft aber Frau Manka nicht allein. Die meiste Unterstützung hat sie durch Frau Christiane Winnicka und Frau Anneliese Wojczik.

Sehr viel Zeit investieren diese Frauen, um die Vereinsarbeit aufrecht zu erhalten. Leider werden ihnen auch viele Stolpersteine in den Weg gelegt.

Ich bitte nun die Kreisgemeinschaft, die Arbeit der Mohrunger noch besser zu unterstützen. Die Partnerschaftsverträge müßten es doch möglich machen.

Ich habe bei meinem Besuch im Juni 2002 in Mohrungen das Schwesterngrab besucht. Es ist eine würdige Gedenkstätte geworden. Nun sollten wir aber auch noch mehr an die Lebenden denken. Sie sind uns dankbar für jede Hilfe.

Da die genannten Personen ihre Vereinsmitglieder am besten kennen, sollten wir die Arbeit diese fleißigen Frauen noch mehr unterstützen. Auch ein gelegentliches Dankeschön in unseren Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten ist angebracht.

Frau Gisela Harder, die die Mohrunger unterstützt, wo sie nur kann, sollte nicht die einzige sein. Auch Herr Dieter Zoch kennt die Arbeit des Vereins und ist sicherlich auch meiner Meinung.

Unsere Gruppe, die unter der Leitung von Alfred Pichottki aus Arneburg mehr-

mals im Jahr in den ehemaligen Kreis Mohrungen reist, hat immer viele Spenden mit an Bord.

Bitte, liebe Kreisgemeinschaft, unterstützt die Menschen in der Heimat noch mehr. Laßt unsere Brüder und Schwestern nicht allein! Es ist schon viel erreicht, aber es reicht noch nicht aus!

Gertrud Felix,  
Robert-Koch-Str. 42,  
06886 Lutherstadt-Wittenberg

## **675. Jahrestag der Stadt Mohrungen / Morag**

### **258. Geburtstag J. G. Herders**

### **10. Jahrestag der Deutschen Gesellschaft**

**A**m Sonntag, dem 25. August 2002, begingen die Einwohner von Morag/Mohrungen drei Jahrestage. Den verschiedenen Organisationen und Behörden der Stadt gelang es, die Jubiläen als ein harmonisches Ganze zu gestalten. Eine besondere Rolle fiel dem im Dohnapalast untergebrachten Museum zu, das eine Zweigstelle des Museums von Ermland und Masuren in Olsztyn/Allenstein ist. Das J. G. Herder-Museum in Morag arbeitet seit Jahren mit dem Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg und der Kreisgemeinschaft Mohrungen zusammen. Dank dieser Kooperation bereichert sich systematisch die ständige Museumsexposition, die Leben und Werk des eminenten Philosophen der deutschen Aufklärungszeit dokumentiert. Johann Gottfried Herder wurde in dieser Stadt geboren und lebte hier bis zu seinem 18. Lebensjahr. Aus Anlass des dreifachen Jubiläums wurde im Palast zusätzlich eine Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen des deutschen Malers Karl Kunz (1904-1969) eröffnet, der Maler stammt aus der Umgebung von Morag.

Dem glücklichen Zusammentreffen von Umständen war es zu verdanken, dass noch vor den Feierlichkeiten Herders „Journal meiner Reise im Jahre 1769“ in polnischer Übersetzung erschien. Man sollte hier hinzufügen, dass Herder sich mit Geschichtsphilosophie, Theorie und Kritik der Literatur, Ästhetik, theologischen Fragen, Problemen der Sprachphilosophie und dem Schulwesen befasste. 1997 erschien in Deutschland eine weitere Auflage von Herders Werken. Sie enthält zehn Bände. Ins Polnische wurden bisher übersetzt „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“ und „Ausgewählte Schriften“.

Zu den sonntäglichen Feierlichkeiten traf eine Gruppe ehemaliger Einwohner von Mohrungen aus Deutschland ein. Sie legten einen Kranz am Grabe der 26 Diakonissen nieder, die im Winter 1945, als sich die sowjetischen Truppen näherten,

dem Evakuierungsbefehl nicht Folge leisteten und die nicht für den Transport geeigneten Schwerkranken weiter betreuten. Als die Russen begannen, die Kranken und Verwundeten zu misshandeln, vergewaltigen und zu töten, flüchteten die Schwestern in die höchste Etage des Krankenhauses und verübten dort gemeinsam Selbstmord. Die Sieger warfen sie ins unterirdische Gewölbe des Krankenhauses, wo sie, zugeschüttet, viele Jahre hindurch lagen. Vor ein paar Jahren, dank den Bemühungen der Kreisgemeinschaft Mohrungen, erhielten sie auf dem alten Friedhof in der Stadt ein stattliches, ästhetisch eingezäuntes Grab.

Am Nachmittag wurden am Herder-Denkmal Blumen niedergelegt. Schöne Blumengebinde legten Repräsentanten der Stadtbehörden, politischer und gesellschaftlicher Organisationen, Gesellschaften der deutschen Minderheit in Erm-land, Masuren und Oberland nieder, sowie auch eine Mohrunger Delegation des Verbandes der Ukrainer in Polen, der ein Mitorganisator der Jubiläumsfeiern war.

Der späte Nachmittag und Abend gehörten der Gesellschaft der Deutschen Bevölkerung „Herder“. Im schönen Dohnapalast feierten die Mitglieder, zusammen mit Repräsentanten der Stadtbehörden und vielen Gästen aus Deutschland, ihr Jubiläum. Man sprach über die Geschichte der Gesellschaft und erinnerte daran, dass vor zehn Jahren, dank der Freundlichkeit der Museumsdirektorin, Magdalena Bartos, die Organisatoren der deutschen Minderheit in Morag sich eben an dieser Stelle versammeln und ihre Organisation gründen konnten.

Die Krönung des Jubiläums bildete das "Konzert zum Geburtstag Herders". Es setzte sich zusammen aus Liedern zu Werken von Goethe und Schiller sowie Tonwerken von Bach und Chopin.

Nachdruck aus der „Storchenpost“.

## Termine · Termine

### Termine 2003 der Berliner Gruppe

Sa.	1. Februar	15.00 Uhr	
Sa.	5. April	15.00 Uhr	
Sa.	21. Juni	15.00 Uhr	
Sa.	4. Oktober	15.00 Uhr	Erntedankfest
So.	6. Dezember	15.00 Uhr	Weihnachtsfeier

Alle Treffen wie immer im „Keglerheim“, Gustav-Freytag-/ Ecke Gutzkowstr., 10827 Berlin-Schöneberg! Gäste sind herzlich willkommen!

Landsmannschaft Ostpreußen e.V. in Berlin, Kreis Mohrungen, Stadt u. Land  
Ursula Dronsek

# Heimatkreis-Treffen

## der Kreisgemeinschaft Mohrungen e.V.

### am 28./29. September 2002 in Bad Nenndorf

**B**ad Nenndorf ist ein Ort, an dem man sich gerne trifft. So war es auch in diesem Jahr. Viele Mohrunger reisten in den beschaulichen niedersächsischen Ort, um sich im Kurhaus mit Verwandten und Freunden zu treffen. Direkt aus der Heimat kamen wieder Angehörige des „Herder-Vereins“. Zwei Tage wollten sie mit uns verbringen.

Im Eintrittsbereich hatten die unermüdlichen Damen um Frau Margot Sankowski Kasse und einen Büchertisch aufgebaut, der alle Angebote der Kreisgemeinschaft zeigte.

Im Foyer hatte Frau Gisela Harder die Ausstellung „Bernstein - Gold der Ostsee“ von der Landsmannschaft Ostpreußen mitgebracht, die viel Aufmerksamkeit erregte. Auf Bildtafeln war die Entstehungsgeschichte und Bedeutung des Schmucksteins dargestellt.

Daneben zeigte Herr Gerhard Hahn vier seiner wunderschönen Ölgemälde. Auch die jungen Ostpreußen waren mit einem Stand vertreten. Dort konnte man Bücher, Kalender und Videos über Ostpreußen kaufen.

In Bad Nenndorf wohnt Frau Sachs, eine Königsbergerin. Zu jedem Heimatkreis-treffen, das die Ostpreußen hier haben, ist sie dabei und bietet ein reichhaltiges Sortiment an ihrem Büchertisch an. Gegenüber gab es noch mehr Bücher, Aufkleber für viele Gelegenheiten und Anstecker, die die Verbundenheit mit der Heimat demonstrierten.

Es gab zur Abrundung herrlichen Bernstein zu kaufen.



*Dr. Ernst Vogelsang hält den Festvortrag*

Foto: Gerhard Janzen

Am Sonnabendvormittag wurde zu einer Besichtigung der Stadt Bad Nenndorf eingeladen. Währenddessen tagte der Kreisausschuß. Nach dem Mittagessen um 13 Uhr fing die Kreistagsitzung an, die bis 18.30 Uhr dauerte. Schließlich gab es viele Tagungsordnungspunkte zu besprechen, oder wie der Norddeutsche sagt: Es wurde „klar Schiff gemacht“.

Dann war auch dies geschafft, so daß es so richtig gemütlich werden konnte. Im Saal war es inzwischen voll geworden.

Volkstänze, vom Tanzkreis Haste unter der Leitung von Frau Renate Gümmer dargeboten, begeisterten die Zuschauer.

Zum Tanz spielte das Duo Delberg auf. Ein Genuß war es, dem Komponisten, Dichter und Sänger Bern Stein zuzuhören. Er sang für uns ostpreußische Lieder. Herzlicher Beifall belohnte seinen Beiträge.

Der Sonntagmorgen war der Dichterin Agnes Miegel gewidmet. An ihrem Grab gedachte der Kreisvertreter Herr Siegfried Krause der „Mutter Ostpreußens“ und legte einen Kranz nieder. Das Gedicht „Frühherbst“ von A. Miegel rundete den Besuch ab. Selbstverständlich war das Agnes-Miegel-Haus für die Mohrunger geöffnet.

Die Feierstunde begann mit dem Ostpreußenlied „Land der dunklen Wälder“.

Unser Kreisvertreter S. Krause sprach die Grußworte.

Der Stadtdirektor von Bad Nenndorf, Herr Battermann, hieß die Kreisgemeinschaft Mohrungen herzlich willkommen und wünschte einen guten Verlauf. Er machte darauf aufmerksam, daß das Bad seit 2000 die Stadtrechte besitzt und Agnes Miegel nach wie vor aktuell ist.

Für ihren jahrelangen steten Einsatz in der Kreisgemeinschaft Mohrungen wurden Frau Gisela Harder und Herr Gerhard Janzen mit dem Dankesabzeichen in Silber ausgezeichnet.

Der Gemischte Chor von Waltringhausen unter Leitung von Hansjürgen Lemme sang „Ännchen von Tharau“. Die Totenehrung sprach das Kreistagsmitglied Herr Roland Kloss. „Mein Heiland, Herr und Meister“ von Franz Schubert bildete einen feierlichen Übergang zu der Kurzandacht, die von dem Bad Nenndorfer Pastor i.R. Heinz Bettauer gehalten wurde.

Wiederbegegnung mit Menschen, aber auch mit Gott, waren das einfühlsame Thema. „Nun danket alle Gott“ - zum bevorstehenden Erntedankfest sangen alle gemeinsam. Die Festrede hielt Herr Dr. Ernst Vogelsang. Der sehr interessante Vortrag „Ausflug nach Mohrungen zu Zeiten Herders“ fesselte die Zuhörer, handelte es sich doch um die Entstehung der Stadt und ihre Geschichte. Versöhnlich



*Gisela Harder mit der Ehrenurkunde der Kreisgemeinschaft.*

Foto: Gerhard Janzen



*Gerhard Janzen mit der Ehrenurkunde der Kreisgemeinschaft.*

Foto: Janzen

erklangen „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ und „Glocken der Heimat“. Der Kreisvertreter S. Krause sprach die Schlußworte und bedankte sich bei allen, die das Treffen gestalteten. Ein besonderer Dank ging an den Organisator Fritz Ch. Sankowski und sein bewährtes Team. Traditionell wurde zum Abschluß die 3. Strophe des Deutschlandliedes gesungen.

Nach einer kurzen Pause gab der Kreisvertreter während der Mitgliederversammlung den Jahresbericht von 2001 bekannt. Nach dem Mittagessen konnte man Video-Filme über die Heimat ansehen.

Dann leerten sich langsam die Räume. In Bad Nenndorf schien zum Abschied die Sonne. Doch es war nicht zu übersehen: Der Herbst hatte angefangen.

Elisabeth Krahn  
2002



## Vortrag Dr. Ernst Vogelsang

# Mohrungen im 18. Jahrhundert

**D**as 675. Stadtjubiläum und zugleich den 258. Geburtstag des berühmtesten Sohnes dieser Stadt, des Theologen, Philosophen und Dichters Joh. Gottfr. Herder, zu feiern, möchte ich zu einem kurzen Blick in die Geschichte dieses kleinen Landstädtchens im 18. Jahrhundert, der Zeit Herders, nutzen.

Mohrungen war wie alle Städte im preußischen Oberland – das ist der Landstrich zwischen dem Ermland und der Weichselniederung – eine Gründung des Deutschen Ordens. Es hatte sich aus einer Lischke im Schatten der Ordensburg zur Stadt entwickelt. Der Oberste Ordensspittler und Komtur zu Elbing, Hermann von Oettingen, verlieh ihr 1327 die Handfeste zu Kulmischem Recht. Ihr Name stammt von den ersten Siedlern, die der Orden angeworben hatte und die aus Morungen im Südharz kamen. Angelegt war sie an einem wichtigen Punkt des Handelsweges von Truso zum Schwarzen Meer, der späteren Handelsstraße zwischen Elbing und Polen. Nach der Schlacht bei Tannenberg 1410 mußte die Stadt dem König von Polen, Jagiello, huldigen. Verhängnisvoller wurde ihr ein polnischer Einfall vier Jahre später. Die von den Bewohnern verlassene Stadt wurde geplündert und niedergebrannt. Im Preußischen Städtekrieg 1454 zwischen Deutschem Orden und den mit Polen verbündeten Eidechsenrittern sowie dem Preußischen Bunde, dem sich auch die Stadt angeschlossen hatte, wurde das Ordenshaus belagert, wodurch die durch Hungersnot und Seuche, besonders der Pest, schon geschwächte Bevölkerung furchtbar litt. Auch als Herzog Albrecht von Brandenburg im Reuterkrieg die Abhängigkeit von Polen zu lockern versuchte, wüteten die um ihren Sold bangenden, zusammengewürfelten Söldnerscharen des Herzogs schrecklich in der kleinen Stadt. Noch schlimmer wurde es, als 1520 ein aus Polen, Tataren, Tschechen und Schlesiern bestehendes Heer Schloß und Stadt belagerte. Eine Wiederholung ereignete sich mehrmals während der Kriege zwischen Polen und Schweden um die Erbfolge in Polen. Immer war es die unglückliche Stadt, die bezahlen mußte.

Ordensschloß, St. Peter-Paul-Kirche und Rathaus stammten noch aus dem Mittelalter. Letzteres war 1444, 1697 und 1945 abgebrannt, doch immer wieder im alten Stil aus rotem Backstein mit gotischen Giebeln, hohem, spitzen Dach und einem hölzernen Turm wiederaufgebaut worden. An das Rathaus waren ringsherum „Hakenbuden“ angebaut, in denen Stadtwache und Stadtwaaage untergebracht waren, aber es diente auch dem Verkauf von Kram- und Hökerwaren. Übrigens war das Anbauen an eine schon vorhandene Mauer, auch an die Innenseite der Stadtmauer, damals durchaus üblich. So sparte man eine ganze Wand! Die Straßenzüge verliefen rechtwinklig zum Marktplatz. Rundherum lagen vorzugsweise die Häuser der größeren Kaufleute. Die Gassen im Norden und Osten, der von einer Feldsteinmauer mit Wehrgang zur Verteidigung eingefassten Altstadt, waren nach den dort wohnenden Zunftangehörigen benannt. Sie war mit niedrigen, wenig massiven, aber oft in Fachwerk aufgeführten Häusern bebaut. Hier hielt man vor den Gassenbuden auf Fleisch- und Brotbänken seine Erzeugnisse feil. Auf der Südseite des Rathauses führte die Große Kirchengasse, an Herders Geburtshaus vorbei, zur St. Peter-Paul-Kirche mit dem daran anschließenden Friedhof. Vom baufälligen Fachwerkhaus des Diakons kam man zur - ebenfalls inzwischen baufälligen - Lateinschule, die hinter der Kirche in die

Stadtmauer gebaut war. Nicht weit davon auf der anderen Seite lag das Pfarrhaus inmitten eines großen Gartens.

Eine Brücke hatte einst von der Kirche über den Burggraben zum Ordenshaus geführt. Da sie nur noch in Resten vorhanden war, lief der Weg nun durch den engen Färbergang zur Wassergasse und durch das Wassertor zur Schloßfreiheit am Mohrungsee. Herder konnte in einem Gedicht später noch von seinem vollkommen erhaltenen Silbersee schwärmen, auf dem Schwäne majestätisch ihre Bahn zogen und der Fischfang lange Zeit noch einen Fischer ernährte.

Eine auffällige Zugbrücke führte über einen versumpften, teilweise schon ausgetrockneten Graben zum alten Ordenschloß. Sein Hof war von drei Flügeln und zum See hin von einer Mauer umgeben. Von den Türmen war ein Rundturm in der Südostecke noch am besten erhalten. Im wesentlichen schon eine Ruine, diente ein Flügel der Anlage nur noch der Verwaltung und der Bewirtschaftung des fiskalischen Gutes.

Auf der anderen Seite der Wassergasse lag das Dohna-Schlößchen. Es war in der Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut worden, fiel 1697 dem großen Stadtbrand mit seinen wertvollen Sammlungen zum Opfer. Es wurde dann nach Plänen von Caspar Hindersin um 1717 wieder aufgebaut und diente den Burggrafen zu Dohna als Wohnsitz. Ihnen waren nämlich zur Zeit der Reformation die Ämter Mohrungen und Liebstadt für rückständige Soldforderungen von Herzog Albrecht verpfändet worden. Die Außenmauern des Schlößchens fielen zum See und Stadtgraben ab, doch hatte der Besitzer eine eigene Pforte nach außen, so daß er keine Akzise zahlen brauchte. Im alten Stadtgraben hinter dem Pr. Holländer Tor breitete sich zwischen Mühlenfließ und Stadtmauer die Schützenwiese aus; daran anschließend lagen Schützenhaus, Kämmerei-Malzhäuser und - näher zum Mühlenteich - die alte Stadtmühle. Wie in der östlichen Angervorstadt waren auch hier die vielen Feldscheunen ins Auge fallend, und ebenso das Bürgerhospital mit seinem Friedhof. Die dort vorhanden gewesene zweite Kirche hat wohl schon zu Herders Zeiten nicht mehr existiert. Vom daran nach Westen führenden Weidendamm kam man zu den vielen Bleichen der Leineweber am Nordufer des Mohrungsees.

Die Altstadt war, wie schon gesagt, von einer Stadtmauer umgeben. Sie war aus Findlingen, großen Feldsteinen errichtet, die darauf laufenden Wehrgänge waren jedoch schon im 18. Jahrhundert verschwunden. Auf und an die Mauer hatte man Häuser gebaut. Ursprünglich gab es neben den 3 Stadttoren, die nachts verschlossen wurden, noch 4 Türme: den Hexenturm an der Ost-, den Bürgerturm an der Nordecke nahe der Mühle und am Übergang von der West- zur Südseite 2 starke Türme nebeneinander. Tore und Türme riß man nach 1813 ab.

Ihrer Zeit entsprechend waren die Verkehrswege unbefestigte Naturstraßen, so daß das Fortkommen üblicherweise mit Pferd und Wagen im Herbst und Frühjahr und nach großen Niederschlägen sehr mühsam werden konnte. Die einzige regelmäßige Kommunikation zur übrigen Welt bestand in den unter Friedrich Wilhelm I. eingerichteten Reit- und Fahrpostkursen. Sie war aus den Ordinari-Ämterposten entwickelt worden und verband Mohrungen mit Königsberg, Marienwerder und Osterode.

Nun lassen Sie mich etwas zu den Einwohnern sagen.

Der große Stadtbrand 1697 und die Pestjahre 1708-1710 hatten Mohrungen schwer zugesetzt. Entsprechend langsam ging der Wiederaufbau voran. Für das

Ackerbürgerstädtchen mit seinen kaum über 1000 Bewohnern waren die Maßnahmen der „Repeuplierung“, das „Retablissement“ und die Verwaltungsreform unter König Friedrich Wilhelm I. hilfreich. Durch Zusammenlegung der kgl. Ämter Mohrungen, Liebstadt, Pr. Holland, Osterode und Dt. Eylau war es Sitz eines Kreises mit einem Landrat an der Spitze geworden, womit die Stadt an Bedeutung gewann. Auch amtierte ein besonderer Steuerrat in der Stadt, unterstützt von Amts- und Kornschreiber sowie Landreiter. Damit waren zu der ursprünglichen Einwohnerschaft einige Beamte gekommen, die als ausführendes Organ der Kriegs- und Domänenkammer (so hieß zu der Zeit die Provinzialregierung in Königsberg) gegenüber der städtischen Selbstverwaltung mehr Gewicht (und Ansehen) hatten. Denn Bürgermeister, Stadtkämmerer, Stadtschreiber, Stadtrichter mit den ehrenamtlichen Rats- und Gerichtsverwandten besorgten ja nur den kleinen Radius der Verwaltung der Stadt. Hinzu kamen Brunnen- und Spritzenmeister sowie der Nachtwächter. Die Stelle eines Stadtmusikanten blieb infolge mangelhafter Besoldung in jener Zeit indessen unbesetzt.

Im wesentlichen bestand die Einwohnerschaft aus den „Großbürgern“ (dazu zählten Kaufleute, Apotheker, Kramer, Mälzenbräuer u. a.) und den „normalen“ Bürgern wie die Barbieri, Bader (die zugleich gewisse chirurgische Funktionen ausübten), Perückenmacher, Maler, Goldschmied u. dgl. Künstler, die gewöhnlichen Handwerker, schließlich die Fuhr- und Ackerleute, Fischer, Bierbrauer, Mälzer und andere Nicht-Handwerker. Sie alle hatten das Bürgerrecht erworben. Hinzu kamen die Einwohner, die zur Gruppe der Tagelöhner und Arbeitsleute gehörten, und die „losen Weibspersonen“, nämlich Witwen, ledige Töchter und unverehelichte Frauen. Den beiden letzten Gruppen war das Bürgerrecht vorenthalten. Einwohner, die das Bürgerrecht erhalten wollten, hatten den Bürgereid zu schwören und erwarben damit gewisse Rechte, mußten aber auch Pflichten übernehmen, die u. a. an der Teilnahme an Jagden auf Deserteure und Wölfe und Wachdienst an den Toren bestanden, wenn die Garnison abwesend war.

Tuchmacher und Mälzenbräuer waren in relativ großer Zahl vorhanden. Die einen profitierten von der heimischen Schafzucht und dem Flachsanbau im benachbarten Ermland, die anderen verkauften ihr Bier vorzugsweise auf den viermal im Jahr stattfindenden Märkten der Stadt wohl durchaus mit Gewinn, obwohl dieses Bier nicht in sehr gutem Rufe stand. Die Gewerbe handelten mit Holz, Pottasche und Tuchen, während die Gewerke für die Bedürfnisse der Städter und ihre Umgebung sorgten. Gartenbau und Landwirtschaft wurde von den Bürgern für den eigenen Bedarf betrieben. Man wohnte und lebte sehr bescheiden.

Eine gewisse Bedeutung für die Stadt hatte zunächst die Garnison des Regiments zu Pferde des Obersten Geßler, das allerdings 1740 in den Krieg nach Schlesien abgerückt war. Dafür war eine Eskadron neuaufgestellter Möllendorfscher Dragoner in die Stadt gelegt worden. Später abgelöst von Dragonern des Regiments von Finckenstein. Sie belebten nicht nur farblich das Stadtbild, sondern auch das geistige Leben durch die Offiziere mit ihren Familien, nicht zuletzt aber ebenso Handel und Gewerbe. So wurde denn auch der in Königsberg geborene nachmalige Komponist und Musikschriftsteller Johann Friedrich Reichardt in seinen Kinderjahren als Geigenwunderkind vom kunstliebenden Major von Buddenbrock nach Mohrungen zum Vorspiel eingeladen. Friedrich d. Gr. ernannte ihn später zum Hofkapellmeister in Berlin. Und zweimal kam der König vor dem siebenjährigen Krieg auf dem Weg zu Truppenrevuen durch die Stadt. Welches Ereignis!

Zu den bemerkenswerten Bürgerfamilien gehörten die Obuchs, die zum Ende des 17. Jh. in der Stadt ansässig geworden waren und eine Reihe von Orgelbauern hervorbrachten. Davon zeugten zahlreiche Kirchen im Oberland und in der Weichselniederung. Das Gut Obuchshöfchen erhielt seinen Namen nach seinem damaligen Besitzer (1785 war es städt. Erbpachtgut).

Auch der Pfarrer Willamovius gehört zu den bekannten Personen jener Zeit, dessen Sohn Rektor der deutschen Schule in St. Petersburg und als Dithyrambendichter in seiner Zeit wohlbekannt wurde. Er war es nämlich, der diese Vergattung in die deutsche Dichtung einführte.

Im Haus des Pfarrers wohnte der junge Trescho in seiner Schulzeit in Pension, kam nach seinen Studien in Königsberg als Diakon wieder nach Mohrungen, wo er sich besonders dem 16jährigen Herder widmete, indem er ihn als Famulus in sein Haus aufnahm. Er erkannte frühzeitig dessen überragende Begabungen.

Zwar nicht in der Stadt selbst, aber doch in der weiteren Umgebung, in Groß Arnsdorf, heute Jarnoltowo, wirkte ein anderer Träger eines bald großen Namens: Immanuel Kant, der beim Major v. Hülsen um 1750 als Hauslehrer für seine Söhne angestellt war. Herder hat 12 Jahre später in Königsberg Kants Vorlesungen besucht. Die Herders waren eine alteingesessene Mohrunger Familie. Der Vater unseres Dichterphilosophen war zunächst Tuchmacher, dann Glöckner von St. Peter-Paul und Mädchenschullehrer, außerdem wirkte er als Kantor und unterrichtete Knechte und Mägde im Christentum und Lesen; die Mutter war eine Tochter des ebenfalls einheimischen Schuhmachers (nicht Waffenschmieds) Jacob Peltz.

Die Familie besaß ein sog. Halberbenhaus in der Gr. Kirchengasse. Es war ein schmalbrüstiger Fachwerkbau, der nach dem Brande 1697 errichtet und 46 Jahre danach von Vater Gottfried Herder erworben war. Die beiden unteren, zur Gasse liegenden Räume waren an Lehrer und Schüler der Lateinschule vermietet worden. Dahinter lag eine von der Küche getrennte Stube. Sie diente der Mädchenschule als Unterrichtsraum. In den beiden oberen Zimmern wohnte die Familie Herder, im Winter zusammengedrängt in einem einzigen heizbaren Raum. Sie lebten, wie die meisten Bewohner der Stadt, ungemein genügsam und bescheiden. Die Regelmäßigkeit des Tagesablaufs bestand mehr aus Pflichten als aus Vergnügen und Zerstreuung.

In der Schule wurden die Kinder hart angepackt und gefordert, körperliche Züchtigung eingeschlossen. Die Jungen der Stadt zog man im Sommer häufig zum Helfen in der Landwirtschaft und Vieh- und Gänsehüten, aber auch im väterlichen Handwerk heran, womit sich das „Faulfieber“ auch gut begründen ließ. Dadurch war die Mädchenschule immer stärker besetzt. Die jährlichen Märkte zogen nicht allein die Mohrunger, sondern oft auch unerwünschtes Volk von außerhalb an. Kein Wunder bei der allgemein dürftigen Wirtschaftslage, die diesen und jenen Bürger schon in Schulden getrieben und aus der Stadt hatte flüchten lassen. Genügend Aufsehen in dem kleinen Ort erregten etliche Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang, ein von russischer Besatzung verübter Totschlag, einige Hinrichtungen unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, aber auch Selbstmorde, und lieferten entsprechenden Gesprächsstoff. Doch erlebte man freudigere Anlässe nicht weniger intensiv: neben den kirchlichen Feiertagen waren es die jährlichen Schützenfeste mit dem Aus- und Einzug durch die Stadt, dem Königsschießen auf der Schützenwiese und der Proklamation des besten Schützen zum Schützenkönig. Die schon seit Ordenszeiten mit zeitlichen Unterbre-

chungen bestehende Gilde hatte 1711 eine neue Schützenordnung erhalten. Danach wurde jährlich in der Zeit um Pfingsten das Königsschießen veranstaltet, das mit dem Wecken in früher Morgenstunde durch Trommelschlag begann und abends mit einem Festtanz beschlossen wurde. Lange Zeit genoß der Schützenkönig Privilegien: nämlich Befreiung von gewissen Abgaben und Bürgerpflichten.

Die Besetzung des Landes durch die Russen, im Verlauf des siebenjährigen Krieges, von 1757 bis 1762 brachte nicht nur wieder viele Drangsal über die Stadt, sondern auch die angeordnete Entwaffnung der Schützengilde. Erst nach Friedensschluß konnte sie ihre traditionsreiche Tätigkeit wieder aufnehmen.

So waren die Möglichkeiten zur Abwechslung vom Alltag nicht eben häufig, aber doch gegeben. Man nahm sie wahr. Und aller Widrigkeiten der Jahrhunderte zum Trotz bauten die Einwohner in den kurzen friedlichen Zeiten immer wieder ihre Existenz und die Stadt neu auf.

Diesen kurzen Rückblick auf die Zeit des 18. Jahrhunderts, jener Zeit, in der Joh. Gottfr. Herder seine Jugend in der Stadt verbracht hat, möchte ich schließen mit einem Gruß und Wunsch an den 675 Jahre alten Jubilar:

„Es möge wohlgehen, die Dich lieben!

Es möge Friede sein in Deinen Mauern  
und Glück in Deinen Palästen!

Um meiner Brüder und Freunde willen  
will ich Dir Frieden wünschen.“ (Ps.122)

Dr. Ernst Vogelsang, Gerichtsweg 8, 29320 Hermannsburg

## Termine · Termine

### Reise in die alte Heimat 2003

Auch für das kommende Jahr 2003 ist eine Busreise nach Ostpreußen in Vorbereitung. Vom 18.-30. August fahren wir auf neuer Route und mit geändertem Reiseprogramm nach West- und Ostpreußen, besonders in den ehem. Kreis Mohrungen (Alt-Christburg, Miswalde, Koltene, Liebwalde, Pr. Mark, Saalfeld, Weinsdorf, Gerswalde und anderswo). Außerdem sind 4-5 Tage Aufenthalt im östl. Teil Ostpreußens (Masuren, Grenzgebiet Bialystok, Johannisburger Heide u.a.m.) eingeplant. Reisepreis wird günstig sein, richtet sich nach der Teilnehmerzahl (30-34 Personen). Interessenten melden sich bitte schon jetzt bei

Horst Demsky (fr. Koltene)

Alte Wiesen 1

59969 Bromskirchen

Tel. 02984/2057

oder Wolfgang Stinner (fr. Saalfeld)

Hochstraße 32A

57462 Olpe

Tel. 02761/63151

# Die neue Jugendobfrau

**H**allo, ich bin die Neue. Mein Name ist Silke Rohde, und ich bin zur neuen Jugendobfrau gewählt worden.

Mir liegt Mohrungen sehr am Herzen, weil nicht nur meine Mutter Frau Elisabeth Krahn geb. Przetak von dort stammt, sondern weil ich tief in meinem Herzen nachempfinden kann wie schwer es ist, Heimat zu „verlieren“.

Ich möchte den Übergang von der Erlebnisgeneration in meine begleiten und hoffe, daß sich hierzu noch viel mehr Menschen in meinem Alter finden.

Doch zunächst muß ich einige Angaben zu meiner Person machen. Ich bin am 23.02.1967 in Hannover geboren und wuchs in Ilten auf. Nach dem Schulabschluß lernte ich Verkäuferin und bin seit 1989 Mutter einer Tochter (sie verbrachte auch schon mehrere Urlaube in Ostpreußen) und seit 1994 auch Ehefrau und wohne jetzt in Celle.

Die Pflichten als Jugendobfrau kann ich in der Praxis nicht vollends wahrnehmen, weil ich durch volle Berufstätigkeit, Haushalt und Familie zu 100 Prozent ausgelastet bin. Doch möchte ich kurz Vorschläge erläutern, die auch dem Kreisvertreter Herrn Siegfried Krause vorliegen:

1. Die Vorsitzende des BJO, Frau Nanette Kaiser, informiert mich über die Aktivitäten des folgenden Jahres, die anschließend in den MHN veröffentlicht werden.
2. Eingehende Zuschriften werden an den BJO weitergeleitet, der dann interessierte Jugendliche genauer informiert und auf Fahrten nach Ostpreußen betreut.
3. Bei Aktivitäten, an denen Nachkommen von Mohrungen teilnehmen, könnte evtl. ein Zuschuß der Kreisgemeinschaft Mohrungen erfolgen.
4. Bei Zustimmung durch den Kreistag gäbe es auf beiden Seiten einen Vorteil: Die Kreisgemeinschaft hätte einen Jugendobmann(frau) und würde Nachkommen von Mohrungen in den Kreis des BJO integrieren, d.h. die Nachkommen der Mohrunger würden mit der Geschichte von Ostpreußen und auch Mohrungen bekanntgemacht werden. Der Zuschuß würde den Anreiz erhöhen. Der BJO bekäme einen geschlossenen Zuwachs der Kreisgemeinschaft Mohrungen und hätte, da seine Arbeit mit der Satzung der Kreisgemeinschaft Mohrungen übereinstimmt, eine finanzielle Unterstützung verdient.

Ich wünsche mir für die Zukunft, daß viel mehr Nachkommen erfahren, wie es damals wirklich gewesen ist und wo der Ursprung ihrer selbst entstand. Dieses Anliegen lässt sich nur damit fördern, wenn man der Jugend die Möglichkeit hierzu bietet. Liebe Mohrunger/innen, ich bitte Euch: Erzählt euren Kindern und Enkeln vom Land der dunklen Wälder, es wäre zu schade, wenn so was Zaubenhaftes in Vergessenheit geraten würde.

Herzlichst



(Silke Rohde)



Adresse: Krähenberg 21, 29225 Celle

# Archiv - Neuzugänge

Unser Archiv kann erfreulicherweise folgende Neueingänge verzeichnen:

- Originalbilder unseres Heimatmalers Karl Kunz:
  - a) Dohna-Schlößchen, Ecke Innenseite, Rötelseichnung,
  - b) Mohrungen, Südseite, mit überschwemmter Wiese, Federzeichnung, koloriert,
- Plan für die Bereisung des Kreises Mohrungen und der Weichelgrenze am 10. und 11. September 1929, mit Programm,
- Broschüre, „Die Vergangenheit und Gegenwart des Kreises Mohrungen“ von 1930, herausgegeben als Anlage zum Verwaltungsbericht für das Jahr 1928 vom Kreisausschuß des Kreises Mohrungen,
- Seite 5 aus dem „Das Ostpreußenblatt“, Folge 38, vom 21.9.1968, Artikel: „Herzogswalde ist noch heute magischer Mittelpunkt“,
- Seite 5 aus dem „Das Ostpreußenblatt“, Folge 5, vom 1.2.1968:
  - a) Artikel „Johann Gottfried Herder - der Speilzahn in Straßburg“
  - b) Artikel „Karl Kunz aus Herzogswalde, ein erfülltes Künstlerleben“,
- Bewerbungsschreiben (nebst Lebenslauf) des Landrates Werner Friedrich als OBM in Schneidemühl sowie mehrere private Dankesschreiben von Kreisangehörigen für die Rücknahme seiner Bewerbung,
- Durchschrift einer Erwiderung des Landrates Friedrich zu einem in Braunsberg im Januar 1930 anhängig gewesenen Gerichtsverfahren,
- Mehrere Presseauschnitte über die Ernennung des Landrates Friedrich zum Regierungspräsident in Königsberg, Verabschiedungsveranstaltungen sowie Ernennungen des Dr. Freiherr von Wrangel und des Gerhard Eberhard Pannenberg als Landrat.

O. a. Bilder und Archivalien stammen aus dem Nachlass des Landrates Werner Friedrich, wurden von seinem Sohn, Herrn Dr. Helmut Friedrich, der Kreisgemeinschaft überlassen und sind eine Bereicherung für unser Archiv.

Die Kreisgemeinschaft dankt Herrn Dr. Helmut Friedrich.

Willy Binding.

# Auf der Suche nach Vorfahren

## Evangelische Kirchenbuch-Unterlagen in polnischem Besitz

Als Vervollständigung der bisherigen Veröffentlichungen (MHN-Ausgaben 82, 89, 95, 97 und insbesondere 83) können erfreulicherweise nachfolgend weitere in polnischem Besitz befindlichen Kirchenbuchunterlagen zur Kenntnis gebracht werden. Diese Angaben entstammen den von Herrn Dr. Vogelsang (Hermannsburg) im polnischen Staatsarchiv Allenstein erfolgten Aufzeichnungen,

<b>Kirchspiel</b>		<b>Jahrgänge</b>	<b>Signatur</b>
Alt Christburg	Konfirmandentabelle	1814-1845	88/10/25
Altstadt	Konfirmandentabelle	1805-1847	88/11/29
Eckersdorf	Tauf-, Trau- und Sterbebuch	1642-1728	1332/1
	Tauf-, Trau- und Sterbebuch (Dupl.)	1799-1832	1332/2
	Beichtregister	1799-1832	1332/3
	Beichtregister	1835-1862	1332/4
Gr. Hanswalde	keine Personenstandsverzeichnisse	----	-----
Gr. Samrodt	Kirchenbücher (Duplikate)	1823-1849	88/8/22
	Kirchenbücher (Duplikate)	1850-1875(1877)	88/8/23
Gr. Simnau	Kirchenbücher (Duplikate Simnau)	1849-1857	1333/1
	Kirchenbücher (Duplikate Simnau)	1858-1873	1333/2
	Totenregister	1874	1333/3
Gr. Wilmsdorf	Konfirmandentabelle	1802-1816	88/14/32
	Tauf-, Trau- und Totenregister (Dupl.)	1816-1848	88/14/33
Herzogswalde	Tauf-, Trau- und Sterberegister(Dupl.)	1858	82/2
	Tauf-, Trau- und Sterberegister(Dupl.)	1866	82/3
	Konfirmandentabelle, Kirchsp. Herzogswalde	1806-1829	82/4
	Konfirmandentabelle, Herzogswalde	1845	82/5
Jäskendorf	Kirchenbücher (Duplikate)	1799-1866	81/20
	Totenlisten	1805-1855	81/29
	Konfirmandentabelle (Kirchsp. Jäskendorf)	1854-1855	81/35
	Konfirmandentabelle (Gemeinde Jäskendorf)	1781-1795	81/36
	Konfirmandentabelle	1786-1837	81/37
	Konfirmandentabelle (Kirchsp. Jäskendorf)	1802-1845	81/38



Kahlau/Hagenau	Konfirmandentabelle	1793-1847	88/4/7
Liebstadt	Konfirmandentabelle	1801-1808	88/6/14
	Konfirmandentabelle	1812-1839	88/6/15
	Tauf, Trau- und Totenregister (Dupl.)	1858-1873	89/6/13
Liebwalde	Konfirmandentabelle	1808, 1814, 1832-1843	88/5/11
Miswalde	Konfirmandentabelle	1818-1847	88/7/20
Mohrungen	Verzeichnis der Getauften, Getrauten und Verstorbenen, Parochie (Amt)		
	Mohrungen	1910-1915	83/34
	Tauf-, Trau- und Sterberegister	1916-1926	83/35
	Tauf-, Trau- und Sterberegister	1936-1943	83/36
	Konfirmandentabelle, (Kirchsp. Mohrungen)	1843-1864	83/39
	Konfirmandenlisten	1851-1889	83/40
		1865-1908	83/41
Konfirmandenverzeichnis	1886-1889	83/42	
Reichau	Tauf- und Sterberegister (Duplikat)	1837-1848	88/2/3
Saalfeld	Heiratsconsense	1860-1864	87/2
	Konfirmationstabelle	1827-1833	87/3
Schnellwalde	Seelenliste des Kirchsp. Schnellwalde	1843-1859	80/5
Silberbach	keine Personenstands-Verzeichnisse	----	----
Sonnenborn/Venedien			
	u.a. Kirchenbücher, Dupli. von Sonnenborn	1823-1855	84/42
Waltersdorf	Kirchenregister (Duplikate)	1865-1866	88
Weinsdorf	keine Personenstands-Verzeichnisse	----	----

Die Konfirmandentabelle enthalten u.a. folgende Angaben:  
Vor- und Zunamen der Konfirmanden, Geburtsdatum, Wohnort.

Interessenten wenden sich bezüglich persönlicher Archivalien-Einsichtnahme oder Erhalt von Fotokopien - unter Angabe der „Signatur“ - an:  
Archiwum Panstwowe w Olsztynie  
ul Partyzantow 18, 0-521 Olsztyn, Polen  
Tel.: 0048-84-527-60-96, Fax: 0048-89-535-92-72  
Hinsichtlich des Antragsverfahrens wird auf die Veröffentlichung in den MHN, Ausgabe 83, Seiten 18/19, verwiesen.

Willy Binding, Am Röttschberg 17, 50127 Bergheim

# Bund Junges Ostpreußen zu Besuch bei Herder von Raphael Schmelter

**B**ereits zum neunten Mal konnten wir – die jungen Ostpreußen – die große Liebe zu unserer Heimat bekunden, indem wir an einem erlebnisreichen Pfingstlager in Ostpreußen teilnahmen. Der Lagerplatz des Bundes Junges Ostpreußen (BJO) befand sich auf einem auf einer Lichtung gelegenen Bauernhof in Alt Schöneberg, einem Dorf, das auf der Strecke zwischen Allenstein und Mohrunge liegt.

Einen arbeitsamen Tag verbrachte unsere zahlreiche Gruppe in Ramsau bei Warthenburg mit der Wiederherrichtung des verkommenen Denkmals zu Ehren unserer Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Nicht zuletzt dank der finanziellen Unterstützung seitens der Kreisgemeinschaft Allenstein-Land und der Beratung mit deren Vorsitzendem Leo Michalski konnte die Gedenkstätte in Ordnung gebracht und mit Blumen und Büschen geschmückt werden. Nach der Arbeit gedachte man der Gefallenen, indem das alte Soldatenlied „Ich hatt' einen Kameraden“ andächtig gesungen wurde. Für viel Freude und Lachen sorgten die am anderen Tag veranstalteten Spiele. Eines davon beruhte darauf, grüppchenweise mit Hilfe eines Meßtischblattes von 1937 zu Fuß vom Wallfahrtsort Dietrichswalde zu unserem Lager in Alt Schöneberg zu finden, wobei ein gekochtes Ei mitgebracht werden sollte. Da sehnte man sich mehr denn je nach den alten Einwohnern dieses Landes, die uns in vertrauter Sprache zum Finden des richtigen Weges und zum Beschaffen des Eies hätten verhelfen können.

Einen Höhepunkt unseres Aufenthaltes im Land der dunklen Wälder stellte die Schifffahrt über den Oberländischen Kanal dar. Von Buchwalde bis nach Elbing konnten wir die wunderbare Natur des Oberlandes genießen. Bevor wir aber an Bord des Schiffes traten, hatten wir auf dem Weg nach Buchwalde die Gelegenheit genutzt, die Stadt von Johann Gottfried Herder zu besichtigen.

Zuerst sahen wir uns das auf dem Altmarkt stehende gotische Rathaus mit der schönen Turmuhr an, neben dem zwei in Lüttich gegossene Kanonen stehen, welche an den deutsch-französischen Krieg von 1870 erinnern.

In der vom Markt zur Kirche führenden Straße fanden wir die Stelle, an der das Geburtshaus von Herder gestanden hatte. Jetzt befindet sich dort nur noch ein unschönes Wohngebäude. Mit viel Freude erfüllte uns hingegen die Tatsache, daß der große Deutsche ein imposantes Denkmal bekommen hat. Die daneben gelegene etwa 700jährige Kirche konnte leider nur von außen besichtigt werden. Dieses Zeugnis der deutschen Kultur machte auf uns junge Menschen einen großen Eindruck.

Danach begab sich die Gruppe zu dem im westlichen Teil der Stadt gelegenen Dohna-Schlößchen, in dem sich jetzt eine Zweigstelle des Ermland-Masuren-Museums befindet. Das in den Jahren 1975-1985 wiederaufgebaute Schlößchen beherbergt neben der hervorragenden Herder-Sammlung andere ständige Ausstellungen zur ostpreußischen Kunst und zur europäischen Malerei, wobei in erster Linie die rd. 50 holländischen Porträts zu erwähnen sind.

Johann Gottfried Herder genießt in seiner Geburtsstadt auch unter den neuen Einwohnern großes Ansehen. Das ist aber nicht verwunderlich, denn der große Mohrunger trat für die Kultur der slawischen Völker ein. Hätte Herder gewußt, daß die

Polen, Russen und Tschechen im 20. Jh. die meisten seiner deutschen Landsleute aus der ostdeutschen Heimat vertreiben werden, wäre seine Begeisterung für das slawische Volkstum sicherlich nicht so groß gewesen.  
Vom Besuch in Mohrungen waren ausnahmslos alle tief beeindruckt.

## Das Bundestreffen der Ostpreußen 2002

**A**m gleichen Ort, wie schon zwei Jahre zuvor, fand auch dieses große Heimattreffen in den Hallen der Neuen Messe in Leipzig, am 22. und 23. Juni statt. Der zeitliche Abstand zwischen diesen großen Veranstaltungen betrug bisher immer drei Jahre. Deshalb befürchtete man, daß wegen diesem um ein Jahr vorgezogenen Termin die Anzahl der Besucher stärker zurückgehen könnte. Doch weit gefehlt, Zehntausende ostpreußischer Landsleute aus aller Welt strömten nach Leipzig und brachten erneut den Beweis, daß der Begriff „Heimat“ nach wie vor in den Köpfen und Herzen der heimatvertriebenen Menschen seinen Platz behauptet. In guter Stimmung, die überall spürbar war, verbrachten die Ostpreußen miteinander diese beiden Tage. Immer noch das altvertraute: „Weißt Du noch?“ - das immer noch neues an heimatlichen Erinnerungen hervorbringt! Bemerkenswert auch der Anteil jüngerer Menschen, die mit Interesse die Vielzahl der Ausstellungen und andere heimatliche Sehenswürdigkeiten wahrnehmen.

Vom Verein der Deutschen Bevölkerung „Herder“ aus Mohrungen waren ange-reist: die Damen Urszula Manka, Ewa Filipowicz, Hilde Klosinska und Anneliese Wojczik.

Wie schon so oft, hatte unser Landsmann Gerhard Janzen auch zu dieser Ver-anstaltung die Hin- und Rückfahrt nach Leipzig per Reisebus für Landsleute aus dem Westen der BRD organisiert.

Für unsere Kreisgemeinschaft betreute Frau Gisela Harder den Bücherstand. Vor allem der kürzlich aufgelegte Gedichtband wie auch das Buch „Flucht und Ver-treibung“ fanden guten Absatz. Wie immer dabei war auch Frau Erika Jahr mit ihrer Kreiskartei.

Wie vielen Landsleuten sie wohl schon in langen Jahren mit Rat und Tat zur Sei-te gestanden hat? In Halle 3 befand sich ein Stand mit 40 Landschaftsgemälden von Gerhard Hahn, unter dem Motto „Ostpreußen damals“. Die mit ausführlichen Texten versehenen Bilder fanden vor allem auch bei jüngeren ostpreußischen „Nachkommen“ erhebliches Interesse. Herzlichen Dank nochmals an die Lands-leute, die freundlicherweise ihre von gemalten Ostpreußenbilder für diese Aus-stellung als Leihgaben zur Verfügung stellten, wie auch das „Ostpreußische Lan-desmuseum“ in Lüneburg.

Als prominente Gäste waren anwesend der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber, der stellvertretende brandenburgische Ministerpräsident Jörg Schönbohm, der sächsische Innenminister Dr. Rasch u. a. So verliefen diese zwei Tage bei schönstem Sommerwetter mit allen anderen positiven Eindrücken als gelungenes harmonisches Beisammensein der ostpreußischen Landsleute aus allen Teilen Deutschlands, wie auch Gästen aus dem Ausland. Allen wird „Leipzig“ lange im Gedächtnis bleiben.

G. H.

# Tag der Ostpreußen

## Über 1.500 Besucher beim 7. Landestreffen in Mecklenburg-Vorpommern

**S**chwerin - Zum 7. Landestreffen der Ostpreußen am 5. Oktober 2002 waren mehr als 1.500 Besucher in die große Sport- und Kongreßhalle nach Schwerin gekommen. Die Stadt war bereits vor sechs Jahren Gastgeber der ersten landesweiten Veranstaltung, die, jährlich wechselnd, auch in Neu-Brandenburg und Rostock stattfindet. Die Organisatoren hatten zuvor ca. 100 Zeitungen angeschrieben und viele Handzettel verteilt. Zahlreiche Vorankündigungen waren auch in den Heimatbriefen der ostpreußischen Kreisgemeinschaften erschienen. Ehrenamtliche Helfer aus Schwerin und Anklam sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Die Gäste reisten mit ganzen Kreis- und Ortsgruppen an - aus Anklam und Umgebung kamen allein vier Busse mit 180 Personen. Auch viele Pkw reihten sich auf den Parkplätzen. Die große Halle füllte sich bald bis zu den Rängen. Ganz selbstverständlich steuerten die Besucher ihren Plätzen zu. Denn die Tische waren wieder mit anderthalb Meter großen selbstgefertigten Tafeln aller 40 ostpreußischen Heimatkreise ausgeschildert - von Memel bis Neidenburg, von Fischhausen bis Goldap. Die dazugehörigen Anwesenheitslisten lagen gleich daneben; so konnten sich die Landsleute anhand der Eintragungen besser finden.

### **Grüße aus der Heimat**

Mit dem musikalischen Einmarsch einer Jagdhornbläsergruppe wurde die Feierstunde eröffnet. Von den Landsleuten mit stehendem Applaus begrüßt folgten zwölf Fahnenträger mit ostpreußischen Heimatfahnen. Diese sind zum Teil Geschenke der heutigen polnischen, russischen und litauischen Verwaltungen in Ostpreußen, die viele der alten deutschen Wappen wieder verwenden. Es schloß sich der gemeinsame Gesang des Ostpreußenliedes „Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen“ an.

Das Treffen eröffnete der neue Landesvorsitzende in Mecklenburg-Vorpommern, Manfred Schukat. Er begrüßte alle Landsleute und Ehrengäste und bezeichnete die Ostpreußen als große Familie und Schicksalsgemeinschaft, die in Freude und Leid zusammenhalten. Das geistliche Wort sprach der Schweriner Pfarrer Jastram. Er ermutigte die Ostpreußen, sich erlittenes Leid von der Seele zu reden, um es zu verarbeiten. Sein anschließendes Totengedenken war entsprechend einfühlsam.

Danach brachte ein Violinquartett des Konservatoriums Schwerin Musikstücke von Telemann zu Gehör. Grußworte entboten der BdV-Landesvorsitzende Fritz Kahnert und der Kreisvertreter des masurischen Heimatkreises Johannisburg, Gerhard Wippich. Aus Pinneberg war auch Louis-Ferdinand Schwarz vom Heimatkreis Fischhausen angereist. Verlesen wurden die Grüße der Kreisvertreter Rudat, Wehlau, und Albrecht Wolf, Preußisch Eylau.

Die Festansprache teilten sich mehrere prominente Redner: Die Schriftstellerin Hildegard Rauschenbach aus Berlin sprach über ihre Verschleppung nach dem Krieg aus Ostpreußen in das sibirische Arbeitslager Schadrinsk und ihre heutige Versöhnungsarbeit dort. Der CDU-Landesvorsitzende Eckhard Rehberg, dessen Mutter aus Allenstein stammt, machte sich für die Bewahrung des heimatlichen Erbes stark. So sollten mehr Straßen nach Städten und Landschaften der Heimatgebiete benannt und Gedenksteine zur Erinnerung an Flucht und Vertreibung errichtet werden. Der Bundessprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Wilhelm von Gottberg, konnte von erfolgreichen offiziellen Kontakten in Warschau berichten. Er setzte sich für eine Geste Polens an die wenigen rückkehrwilligen Vertriebenen ein. Alle Redner erhielten für ihre Ausführungen nicht nur den Beifall der versammelten Ostpreußen, sondern auch Präsente aus der Heimat und Blumen. Der Auftritt des Schweriner Postchores und die gemeinsam angestimmte Nationalhymne beendeten die Feierstunde und leiteten die Mittagspause ein.

### **Gemütliches Beisammensein**

Für seine Königsberger Klopse - das ostpreußische Nationalgericht - ernete der Chefkoch viel Anerkennung. Dicht umlagert wurden auch der Anklamer Büchertisch mit Heimatliteratur, Landkarten und „Bärenfang“ sowie der aus Schwerin mit Königsberger Marzipan. Am Nachmittag servierte die Schriftstellerin Hildegard Rauschenbach den Landsleuten humoristische Einlagen in original Ostpreußisch. Sie verkaufte alle ihre mitgebrachten Bücher gleich mit Autogramm. Danach spielte das Blasorchester Banzkow zu Unterhaltung und Tanz auf. Proben ihres Könnens lieferten ebenso der TSV Blau-Gelb Schwerin mit Standard und lateinamerikanischen Tänzen, der Schweriner BdV-Chor sowie der Sänger Bern Stein alias Bernd Krutzinna aus Lübeck mit Volks- und Heimatliedern.

Die Besucher blieben daher fast alle bis zum Schluß. Ehe die Busse abfuhr, ergriff Manfred Schukat noch einmal das Wort. Er dankte den fleißigen Helfern und lud die Ostpreußen ein zum nächsten Landestreffen am 11. Oktober 2003 im Jahn-Sport-Forum Neubrandenburg sowie zu den laufenden Veranstaltungen der Kreisgruppen. Für 2003 sind auch wieder zahlreiche Heimatfahrten geplant. So ging ein Tag zu Ende, der den Ostpreußen im Land viel gegeben hat.

Landsmannschaft Ostpreußen e.V.  
- Manfred F. Schukat, Vorsitzender Meckl.-Vorp. -  
17389 Anklam, Hirtenstraße 7a, Tel. 039 71/245688

# Ich durfte meine Heimat Ostpreußen wiedersehen

**Z**um zweiten Mal - nach 21 Jahren - durfte ich Ostpreußen wiedersehen. Möchte es gleich am Anfang betonen, daß sich in diesen Jahren doch sehr vieles verändert und verbessert hat. Während es 1981 so traurig, öd' und leer, die Felder teilweise unbebaut waren, sah es jetzt schon bedeutend besser aus. Die Strecke von Berlin kommend - über Frankfurt/Oder, Bromberg, Graudenz, Osterode, Allenstein - sind die Felder, so weit wir sehen konnten, bebaut, und die Saaten stehen gut. Wir staunten über die großen Rapsfelder, die in voller Blüte standen. Auch sahen wir, daß viel an den Straßen gebaut wird. Nur die Gehöfte sehen zum Teil recht traurig aus. Viele Gebäude sind dem Verfall nahe. Hin und wieder sieht man auch neue entstehen. Soweit - der allgemeine Überblick!

Nun zu unserer Reise! Am 1. Mai 2002 startete unsere 14tägige Reise von Calgary/Canada in Richtung Frankfurt. Es war der Wunsch meines Sohnes Manfred, unsere Heimat und Geburtsorte, sowie seinen Geburtsort kennenzulernen. Er war erst 3 Jahre alt, als wir auswanderten. Nun sollte - und ist - sein Wunsch in Erfüllung gegangen.

Aber auch für mich war es die Reise wert.

Nach einem guten Flug in Frankfurt gelandet, erwartete uns die erste Überraschung. Auf den Flughafen erwarteten uns - außer unseren lieben Verwandten - auch Mitarbeiter der MHN und allen Lesern sehr bekannt, Frau Erika Jahr, Herr Wolfgang Stinner sowie Frau Erika Schmidt. Mit einer roten Rose wurden wir empfangen, und man spürte gleich: „Wir Ostpreußen gehören doch zusammen.“ Die Stunde, die wir dann noch zusammen waren, verging wie im Flug. Per Auto ging es nun weiter nach Kaltenholzhausen, wo uns andere Verwandte herzlich grüßten. Ein „Wiedersehen“ ist doch etwas Schönes; nur dürfte es kein „Abschiednehmen“ geben. Betonen möchte ich noch, daß unsere lieben Geschwister unsere kurze Besuchszeit so gut ausgearbeitet hatten, sich auch die Zeit für uns nahmen, daß wir so vieles sehen und erleben konnten. Auf der Fahrt haben wir hier und da Abstecher gemacht wo wir kurz bei Verwandten reinschauen konnten.

Gut ausgeruht ging es am nächsten Tag zur Burg Schwalmbach, wo wir im Restaurant vorzüglich speisten. Anschließend ging es weiter nach Limburg, wo mein Neffe wohnt. Hier erlebten wir die zweite Überraschung. Wie schon erwähnt, war vorher alles wunderbar geplant, wovon wir natürlich nichts wußten. Viele unserer Verwandten, einige von weither, begrüßten uns hier. An einer wundervoll geschmückten Tafel durften wir Platz nehmen und all das Schöne genießen, was uns so feierlich serviert wurde. Wir fühlten hier eine echte Liebe, die uns entgegengebracht wurde. Ganz, ganz herzlichen Dank allen, die daran beteiligt waren. Hiermit möchte ich zum Ausdruck bringen, was Liebe alles vermag. Wie wohl tut es, wo „Liebe“ versucht, den andern zu erfreuen. Wieviel schöner wäre es in dieser unruhigen Welt, wenn wir dieses beherzigen möchten:

Wo „Liebe“ wird geübt  
ist lauter Sonnenschein.  
Wo Herzen sind betrübt,  
streu' ein wenig „Liebe“ rein.

Weiter geht unsere Reise in Richtung Seehausen/Altmark, in welchem Städtchen mein Sohn geboren ist. Die jetzigen Bewohner luden uns freundlich ein, und wir durften in dem bestimmten Raum auch ein paar Aufnahmen machen. Manfreds Traum war nun erfüllt.

Weitere Städte, die wir besuchten, waren: Bremerhaven, Langen-Debstedt, Berlin. Ein Neffe, der dort wohnhaft ist, übernahm die Weiterfahrt nach Ostpreußen. Es ging durch Frankfurt/Oder (Grenzübergang), Posen, Bromberg, Graudenz, Osterode, Marienburg, (mit Besichtigung) Stadt Christburg, Altstadt, Alt Christburg, Mortung, Bensee, Mothalen, Gorken (Schule) zurück nach Osterode. Von dort nach Reichau, Bobanden und Mohrunen, sowie Allenstein. Besichtigt haben wir das ehemalige Führer-Hauptquartier (Wolfsschanze), Nikolaiken (Bernstein-Geschäfte) sowie den Oberländischen Kanal. Ein weiterer Besuch bei Verwandten in Gimbsheim, das eingebettet liegt im „Weintraubengebiet“. Eine kurze Besichtigung der Stadt Mainz, sowie eine Dampferfahrt auf dem Main. Die genannten Orte sind nicht immer der Reihe nach aufgeführt, so wie wir sie durchfahren haben.

Nun sind wir wieder daheim - in unserer neuen Heimat Canada -, und an Hand der Fotos von unserer Reise erleben wir noch einmal unser schönes Ostpreußen. Wer dort geboren und groß geworden ist, kann die Heimat nicht vergessen.

## Meine Heimat.

Es war so schön, die Heimat wiederzusehen.  
und auf vertraute Pfade zu gehen.  
Die Sonne schien - wie einst vor Jahren  
als wir noch in unserm Dörflein waren.

Die Winde säuselnd durch die Bäume gehen  
die groß und mastig an dem Wegrand stehen.  
Die Vögel ziehen munter, zwitschernd ihre Kreise  
wie vor Zeiten - in ihrer frohen Weise.

So vieles geht dabei mir durch den Sinn:  
„Wo komm ich her - wo geh ich hin?“  
Ein Rätsel - das ich niemals lösen werde  
so lang ich lebe, auf dieser ruhelosen Erde.

Wir brauchen Mut und Kraft zum Weiterleben  
nicht verzagen oder mutlos werden.  
Freudig aufwärts blicken - und dankbar sein  
für alles - für Regen und den Sonnenschein.

Ja, wir dürfen dankbar sein und Gott vertrauen,  
und freudig in die Zukunft schauen.  
Er wird uns sicher führen - Tag für Tag,  
was immer auch geschehen mag.

Lydia Arnold, 1357 Bernard Ave.,  
Kelowna, B.C. Canada, V1Y 6R5

# Eine Reise zu den Wurzeln in Ostpreußen

## Friedhofsbesuch in Liebstadt

**E**s war im Jahr 1975, als die drei Ältesten unserer fünf Töchter (15, 14, 12) sich für die Herkunft ihrer Eltern zu interessieren begannen. So kam es zu der ersten Reise in unser beider Geburtsorte, Kalkstein und Liebstadt. Die ersten Besuche in den Heimatorten galten den Kirchen und Friedhöfen in Kalkstein, dem Geburtsort meiner Frau, und Liebstadt, meinem Geburtsort. - Die Erinnerungen an die Gottesdienste mit den Eltern und Geschwistern, die Familienbank in jeder Kirche überwältigten uns, und wir ließen den Tränen freien Lauf. Hier in Liebstadt wurde ich geboren, getauft, ging zur Erstkommunion und wurde von Bischof Kaller gefirmt.

Nach der Kirche folgte der Besuch auf dem katholischen Friedhof in Liebstadt. Ich war 13 1/2 Jahre alt, als wir auf die Flucht gingen, und wußte von den Friedhofsbesuchen mit den Eltern ungefähr die Lage der Gräber meiner Großeltern. - Doch kein Grabstein war zu finden! Viele sehr eng beieinander liegende polnische Gräber. Da, plötzlich stand ich vor einer Grabeinfassung ohne Grabstein; es wuchsen sogar einige Kalla-ähnliche Blumen auf dem Grab. Ich staunte erregt: Auf der schwarz-marmornen Einfassung stand zu lesen: Familie Ehlert Sackstein. Aus welchem Grund hatte man wohl seinerzeit auf der flachen Grabumrandung diesen Schriftzug anbringen lassen? Kein Zweifel mehr: Das war die Grabstätte meiner Großeltern väterlicherseits! - Erinnerungen, Gedenken, Gebet, Dank für das Leben. Aber wo war die Grabstelle der Großeltern mütterlicherseits? Vergeblicher Gang durch viele Gräberreihen mit polnischen Beschriftungen, dazwischen doch noch einzelne Gräber aus deutscher Zeit. Nein, jetzt bin ich schon zu weit nach hinten geraten. Aber - was ist denn das? Im hinteren Friedhofsbereich, nahe dem Mittelgang, war eine größere Anzahl Grabsteine mit deutschen Inschriften aufgetürmt, offenbar zum Abtransport bereitgestellt.

Ich las viele heimatlich klingende Namen. Da! - Am unteren Rand dieses Stapels lag ein hoher Grabstein mit den Namen und Daten meiner Großeltern: August und Ernestine Ehlert, geb Hoppe. Der Stein war wohl mehrere Zentner schwer. Nach einigen vergeblichen Versuchen gelang mir das Aufrichten des Steines. Mit größter Kraftanstrengung wuchtete ich den Stein auf dem sandigen Mittelweg Stück für Stück in Richtung der entdeckten Grabstelle. Der Schweiß lief nur so aus allen Poren. Schließlich sah ich einen polnischen Friedhofsbesucher auf mich zukommen. Was wird das jetzt geben? Ein kräftiger Mann mittleren Alters stand vor mir, deutete auf den Grabstein im Sand und fragte - zwar für mich unverständlich, aber auf Grund seiner Gestik doch eindeutig, was ich mit diesem Stein wohl vorhabe. Ich gab ihm ein Zeichen, mich zu begleiten und zeigte ihm den Grabsockel mit dem Namenszug meiner Großeltern. „Meine Familie. Der Stein dort soll wieder hierher!“ Er hatte verstanden, spuckte in seine Hände und zeigte gestenreich, daß er mir helfen wolle, zu zweit sei das leichter. Ich klopfte ihm dankend und zustimmend auf die Schulter. Jetzt packten wir zu zweit an, wuchteten den Stein Meter für Meter zur Grabstätte und schwitzten beide fürchterlich. Den Stein auf den Sockel zu heben, das schafften auch wir beide nicht und richteten ihn daneben an der Stirnseite des Grabes auf. Ich dankte meinem



Helfer und wollte mich ihm erkenntlich zeigen, doch er wies das freundlich lächelnd zurück, drückte meine Hand und ging davon. Ich aber war tief beeindruckt. Zunächst die Sorge, was jetzt wohl passieren würde, als er auf mich zukam und dann diese selbstverständliche Hilfsbereitschaft.

Alles wirkliche Leben ist Begegnung. An diesen Satz von Martin Buber mußte ich denken, als ich meinem davon eilenden Helfer nachschaute.

Vier Jahre später, bei unserer zweiten Ostpreußenreise, diesmal mit den drei jüngsten Töchtern (die Mittelste unserer fünf durfte zweimal mit), stand der Grabstein noch an der gleichen Stelle, und das Grab war offensichtlich gepflegt worden. Erfahrungen, Erlebnisse, Begegnungen und Hilfsbereitschaft über Gräber, die wir nie vergessen werden!

Dr. Herbert Ehlert,  
Wunnensteinstraße 18/4,  
71634 Ludwigsburg,  
Telefon 071 41/3 1644

## Das Leben im Dorf

**W**enn ein Kind geboren wurde, so kam es meistens im Elternhaus zur Welt. Wir hatten eine erfahrene Hebamme. Die Erziehung oblag der Mutter und den größeren Geschwistern. So verwöhnt wie die Kinder heute, wurden wir nicht verwöhnt, aber eine große Liebe, durch die Eltern, haben die Kinder erfahren.

Mit sieben Jahren, ging es in die Schule. Wenige Tage vor Schulbeginn fand eine Untersuchung durch den Schularzt statt. Splitternackt mußten wir vor ihn treten. Da haben wir uns geschämt.

Unsere Lehrer waren sehr streng. Der Rohrstock lag immer auf dem Pult. Wir Jungen wurden oft über die Bank gelegt. Es hat uns nicht geschadet. Die Mädchen wurden mit Nachsicht behandelt. Der junge Lehrer Arndt hat viel Sport mit uns gemacht. Bei dem Jugendsportfest gab es Punkte. Wer 180 Punkte erreicht hat, bekam eine Siegenadel. Die Mädchen machten für diese Eichenlaubkränze. Beim Umzug durch das Dorf durften die Kranzträger vorne marschieren.

Die Konfirmation fand in Weinsdorf, in der Kirche statt. Die Mädchen trugen schwarze Kleider mit einer weißen Bluse, wir Jungen blaue Anzüge (zum ersten Mal lange Hosen) und weiße Hemden. Gefeierte wurde zu Hause.

Dann begann für alle der Ernst des Lebens. Eine Lehre wurde begonnen, oder eine weitere Schule besucht. Die Mädchen lernten die Hauswirtschaft.

Die Hochzeiten wurden groß und tüchtig gefeiert. Das Feiern verstanden die Dorfbewohner.

Wenn jemand starb, dann wurde er auf dem Dorf-Friedhof beerdigt. Den Leichenzug der Männer führte die Musikkapelle an. Fast jeder Mann war ja bei der

Feuerwehr oder in einem Verein. Bei Frauen sang der Gesangverein. Nach der Beerdigung ging es zum Leichenschmaus in eines der Gasthäuser. Wenn die Ernte vorbei war, gab es Fest mit Tanz und Unterhaltung. Schützenfest, Feuerwehrball, Maskenball oder einfach nur Tanz wurde veranstaltet. Neujahr, war ein Tag voller Erwartungen. Was würde das neue Jahr wohl bringen? Vater brachte an den Obstbäumen Zöpfe aus Stroh geflochten an, damit es viel Obst gibt. Die Kühe bekamen Butterbrot mit Salz. Sie sollten viel Milch geben. Die Hühner wurden in einem Reif, meistens war es eine alte Fahrradfelge, gefüttert. Viele Eier wurden erwartet. Zum Mittagessen gab es eine Erbsensuppe, damit man nicht krank werde. Dann einen Fisch, Zander oder Hecht. Von den Schuppen bekam jedes Familienmitglied eine Portion für den Geldbeutel, damit das Geld nicht ausgeht.

Ostern wurde freudig gefeiert. Der Winter war oder ging zu Ende. Am Oster-sonntag gingen die Mädchen ganz früh an den Bach. Zogen die Strümpfe aus, hingen die Füße in's Wasser und warteten auf den Sonnenaufgang. Die, die als Erste das Lamm in der aufgehenden Sonne sah, würde bald heiraten. Wir Kleinen gingen Schmackostern. Mit einem zugeschnittenen Wacholderast gingen wir den Frauen an die Beine. Sie konnten das verhindern, wenn sie Geschenke gaben, bunte Eier, vielleicht auch 2 oder 3 Dittchen. Pfingsten war dann ein Fest der Verwandtschaft. Nach dem Kaffee saßen die Frauen zusammen und sprachen über den Haushalt und die Kinder. Die Männer saßen etwas abseits, rauchten ihre Pfeife oder Zigarre und redeten von der Landwirtschaft oder vom Krieg.

Das Erntedankfest war ein besonderes Fest. Zum Gottesdienst, der in der Schule abgehalten wurde, kamen die Menschen aus allen Familien. Ernst hörten sie sich die Predigt an. Viele Männer mit ergrautem oder weißem Haar. Sie hatten Schwielen an den Händen von der harten Arbeit. Die Frauen, was hatten sie alles sorgen und leisten müssen. Wenn dann das Lied: „Nun danket alle Gott“ angestimmt wurde und dann alle das Gebet sprachen, so wußte man, es kam aus dem Herzen.

Weihnachten war ein Fest der Besinnung. Schon Tage vorher roch es im Haus nach Lebkuchen. Die Mürbchen suchten wir vergebens. Der Postbote brachte Pakete, die die Mutter aber gleich in der Komode einschloß. Der Tannenbaum wurde von Mutter gerichtet. Am Heiligen Abend gab es dann die Geschenke. Alle waren zufrieden. Dann hat die ganze Familie gesungen. Draußen lag Schnee. Aus den Schornsteinen rauchte es überall. Es war tiefer Winter. Die „Stille Nacht“ war überall spürbar. Es war Frieden auf Erden.

An Silvester wurde das alte Jahr verabschiedet, mit Bier, Grog und Punsch. Gegen Mitternacht wurde Blei gegossen. Die Gebilde wurden gedeutet. Natürlich gab es auch den Silvesterball. Auch die Schwalgendorfer konnten bis zum Morgen tanzen. Wir haben gerne in unserem Dorf gelebt.

Werner Zerulla,  
Lehar-Str. 31,  
71691 Freiberg/N.

## Auskunft erbeten - Gesucht werden

Wer hat noch Erinnerungen oder gar Zeitzeugnisse (Schriften, Fotos usw. natürlich nur leihweise, sorgsame Behandlung sowie Kostenerstattung ausdrücklich zugesichert!) aus:

### **Friedrichshof**

Meine Familie wohnte bis etwa 1915 dort, meine Großeltern August und Henriette Podlech geb. Scharein, mein Vater Friedrich Wilhelm Podlech und seine Geschwister Ida und Gustav. Bevor mein Vater 1927 zum Reichsheer ging, war er ab 1. 4. 1921 in Wackelsdorf (Güterdirektor Tolkemit).

### **Freiwalde**

Hier interessiert mich die Schule. Es sollen von 1744 bis 1798 Michael Podlech und von 1790 bis 1808 Gottfried Podlech als Lehrer tätig gewesen sein. Woher kamen sie, Verwandtschaft, haben sie sich im Ort anderweitig (?) z.B. gemeinnützig betätigt? Wie und wo wurden damals Schulmeister ausgebildet? Wenn es zentrale Ausbildungsstätten gab, welche war für Freiwalde zuständig?

Gab es in Freiwalde eine Tischlerei? Der Jung- und Tischlergeselle Johann Podlech (aus Freiwalde Grünhagen'schen Kirchspiels gebürtig) hat 1799 in Locken (Kreis Osterode) Christina Nabitz geheiratet.

### **Samrodt**

Mein ältester bekannter Vorfahr Martin Podlech hat um 1795 herum in Samrodt Amalie Bang geheiratet. Warum zog man Anfang des 19. Jahrhunderts von Samrodt (und Umgebung) fort? Welche Verbindungen gab es in die Kreise Preußisch Holland (um Grünhagen herum) und in den Kreis Rosenberg (Sommerau, Gr. Herzogswalde)?

Zuschriften bitte an:

Rüdiger Podlech, Mittelstraße 257, 53757 Sankt Augustin  
Fax. 02241 310 324, eM@il: ruediger@podlech.com

## Gesucht wird

Wer kennt noch Angehörige aus der Langen Reihe in Mohrungen? Auf dem Bild ist Frau Johanna Fürst mit Erika, Erwin, Hannelore, Renate und Ursula Grollmus. Wir sind damals auf die Flucht gegangen mit einer Frau Ida Christover und Sohn Hubertus, der noch sehr klein war. Ursula Grollmus habe ich gefunden; sie wohnt in Pulheim. Meinen Vater habe ich auch gefunden; er ist 1952 im Krankenhaus in Herborn gestorben. Ich suche noch Angehörige der Familie Fürst, der Familie Piephans oder der Familie Gerlach. Emma Fürst, geb. Gerlach, starb '47 in Triebsees. Emil Fürst starb 1959 in Triebsees. Martha Wilkke, geb. Piephans, starb 1961 in Berlin. Oskar und Ella Piephans starben beide in Berlin.

Ich würde mich freuen, wenn doch noch einer von



*Familie Fürst im Garten, Lange Reihe 23, Mohrungen*

meinen Angehörigen lebt und mir etwas Auskunft geben könnte. Ich war schon zweimal in Mohrungen. Das erste Mal konnte ich noch laufen und mir Mohrungen ansehen. Da standen auch noch Häuser in der Langen Reihe. Unser Haus war die 23. Als wir vor zwei Jahren da waren, standen nur noch die drei Kiefern und gegenüber war ein Supermarkt. Ich habe immer noch Heimweh nach Hause, aber da ich im Rollstuhl sitze, ist es für mich immer eine große Anstrengung dort hin zu fahren.

Hannelore Schwarz geb. Fürst,  
Buchholzerstr. 3, 19075 Buchholz

Ich suche Frau Martha Jätke geb. Schröter bzw. deren Nachkommen. Sie wohnte zuletzt in Hagenau als Deputantin beim Bauern Schikowski. Sie hatte 5 Kinder. Ich war als Dienstmädchen bei Schikowski. Meine Eltern wohnten in Mohrungen, Schleusenweg 18.

Angaben erbittet Frau Charlotte Schröter geb. Neumann  
Deichelweg 2, 79588 Efringen-Kirchen

Liebe Saalfelder! Wer kann mir Auskunft geben über meinen Vater Franz Newski; außer dem Namen weiß ich leider nichts. Er soll in den Jahren 1939-1941 als Hitler-Brigadier in Saalfeld gewesen sein. Meine Mutter Elisabeth Tischke arbeitete bei dem Viehhändler Gildisch. Ich bin am 18.8.1940 in Saalfeld geboren. Meine Mutter und Herr Gildisch wurden von den Russen erschossen.

Auskunft bitte an die Kreiskartei Frau E. Jahr, 63477 Maintal, Hermann -Löns-Str. 7, Tel. 061 81/46669, Lothar Tischke = Lucjan Tyszke in PL 86-130 Laskowice

Rosenbaum, Otto geb. am 18. März 1900 in Herzogswalde. Zuletzt wohnte er in Venedien, wo er auf dem Gut dort arbeitete. Wer weiß etwas über ihn? Gesucht werden Verwandte usw. die etwas über ihn wissen. Ich bin für jeden Hinweis dankbar.

Karin Otten, Eschstr. 14, 49624 Lönigen/ Böen



Krippenspiel: Ganz links sitzt Willy Soboll, der Vater von Frau Otten. Willy Soboll wurde am 08.02.1924 in Venedien geboren. Das Foto entstand zu Weihnachten 1937 in Sonnenborn. Wer kannte meinen Vater, und wer ist noch auf dem Bild zu sehen? Dies fragt: Karin Otten, Eschstr. 14, 49624 Lönigen/ Böen



*Taabern im Winter 1932*

Foto: Kurkowski

## **Taabern im Winter 1932**

### **Erinnerung an den Winter 1932 in der Weihnachtszeit im tiefen Schnee**

Im Vordergrund rechts die Scheune von Bauer Barwich, links unten das Häuschen von Frau Gut, darüber das Haus und Stall von Korneffel und im Hintergrund der Bauernhof Rudolf Kurkowski.

Da der Bauernhof und die darunter liegenden Häuser von der Zerstörung durch den Krieg verschont geblieben sind, erinnern sie heute noch an Taabern.

Das Bild zeigt den Dorfeingang von Miswalde, Feilschmiedt und Liebwalde über die Sorgebrücke, den Berg hoch vorbei an Bauer Barwich und Schlachter Lange, und so war man auf der Dorfstraße. (Der Hof von Bauer Barwich ist heute vollkommen verschwunden.)

Je weiter man ins Dorf kam, um so schöner wurde es.

Am Ende der Dorfstraße oder am Anfang von der anderen Seite war die Gastwirtschaft Wess, wo man immer herzlich willkommen war.

Somit wünsche ich allen die aus Taabern und Umgebung sind ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2003.

Joachim Kurkowski  
Rüscherstr. 61  
32584 Löhne Kreis Herford  
Telefon 05731 / 8829  
früher Taabern Krs. Mohrungen

## Wie's daheim einst war ...

**N**ovember ist's.- Draußen ist's neblig und kalt. Die fallenden Blätter künden den Winterschlaf der Natur an. Es wird sehr früh dunkel, und die langen Abende und Nächte lassen uns mit unsern Gedanken in die liebe Heimat ziehen. Daheim! - Haben uns dort die Novembertage auch bedrückt?! - Ich weiß es nicht. Lag es daran, daß wir jung waren und andere Probleme hatten, daß die viele Arbeit in diesen Monaten November/Dezember unsere Eltern und uns voll in Anspruch nahm. Fast überall in den Häusern in meinem lieben Dorf Georgenthal wurden für die lange Winterszeit Vorräte geschaffen, es wurde geschlachtet. Die Gänse, Enten und Schweine mußten für uns sterben. Von manchem Tier habe ich mich schweren Herzens getrennt. Es wurde manche Träne vergossen, aber später beim Verzehr der knusprigen Braten u. a. war alles vergessen ...

Muttchen hatte keine Mühe gescheut, mehrere Gänse und Enten zu füttern. Die Gänse fühlten sich in unserm großen Garten wohl, und die Enten hätten es nirgends besser haben können, sie konnten aus dem Garten gleich in „unsern“ Teich spazieren. Nach dem Schlachten freute ich mich schon auf das „Schwarzsauer und die Wickelfüß“. Wer kennt das auch? Ich will erinnern:

Dazu wurde das Blut der Gänse aufgefangen und mit etwas Essig gewürzt und immer wieder durchgerührt. Die Füße der Gänse wurden gebrüht und die Hornhaut und Nägel entfernt. Das war die Arbeit für uns Kinder. Auf die Zehen kam je ein halber gereinigter und von der Hornhaut befreiter Magen und das Herz, dann wurden sie mit dem Darm der Gänse, der vorher gut gereinigt, gewaschen, aufgeschnitten und immer wieder gewaschen wurde, damit ja kein Sandkörnchen drinnen blieb, umwickelt. Das waren die Wickelfüß!

Zusammen mit anderen Abfällen: Flügel, Hals und dem gutgereinigten, vom Schnabel und Augen befreiten Kopf und vielen Gewürzen: Piment, Kaneel, Salz, Zucker, Pfeffer, Nelke, Zitronenschale und Backobst wurde alles gegart. Am Schluß kam das mit etwas Mehl angedickte Blut dazu. Es wurde abgeschmeckt, denn es durfte kein! Gewürz vorschmecken. Wir aßen Salzkartoffel dazu, woanders wurden Mehlklöße dazu serviert. ...und dann das Gänseeschmalz mit den Grieben, das mit etwas Schweineschmalz streichfähig wurde, die Leber mit Äpfel und Majoran im Gänsefett geschmort.

Mir läuft das Wasser im Munde zusammen, wenn ich daran nur denke.

Eine weitere Kostbarkeit war - an die ich gerne erinnern möchte - „Geräucherte Gänsebrust“. Dazu wurde von mehreren Gänsen die Brust abgelöst und durch Einlegen in leichte Salzlake für das Räuchern vorbereitet. - Eine Delikatesse, an die die heute gekaufte nicht heranreicht. Das Gerippe u. a. wurde für eine fette Wrukensuppe verwendet. ... und die schmeckte!

Manchmal, je nachdem wie hoch die Anzahl der Gänse war, löste Muttchen die Haut vom Hals der Gans und zog sie ab, füllte sie mit gemahlenem Magen, Herz, Leber und etwas fettem Schweinebauch. Alles wurde - ohne Zwiebeln - kräftig gewürzt, Majoran durfte nicht fehlen, in Fleischbrühe von Enten und Gänse gargekocht und danach mehrere Tage geräuchert. Wir Kinder konnten die Zeit kaum erwarten, bis es die ersten Kostproben gab. Und dazu das frische selbstgebackene Brot! -

Hab' ich Euch den Mund wässerig gemacht? Weil ich immer schon gerne aß, nannte man mich nicht umsonst „Dicksche!“ und meine Leibesfülle ist ja heute noch ein Zeichen, interessierte ich mich für alles. Doch nun für heute genug.

Martha Schwichtenberg-Böhl, 78628 Rottweil

# Das Adventswunder von Bäslack

In der Vorweihnachtszeit passieren manchmal merkwürdige Dinge, die man sich nicht so recht erklären kann. Großmutter schwor, daß sie hauptsächlich zur Geburt Christi eintreten. Ich erinnere mich an eine Geschichte, die sie mir vor vielen Jahren erzählte: Es war in dem kleinen masurischen Dorf, umgeben von Wäldern, Feldern und Wiesen in hügeliger Landschaft, in der sie aufwuchs. Selbstverständlich gab es auch einen recht großen See. Großmutter war noch ein Kind, als es dort solche unerklärlichen Dinge gab.

Es war wieder Adventszeit, und der Schnee lag hoch und bedeckte die Landschaft mit einem weißen großen Tuch. Der See hatte eine dicke Eisschicht, kein Wunder bei dem starken Frost der letzten Wochen - ein idealer Spielplatz für die Dorfkinder. Meine Großmutter und ihre zahlreichen Geschwister tobten im Schnee.

Am See, der am anderen Ende des Ortes in einer Senke seinen Winterschlaf hielt, hatten sich Wehen gebildet, der rechte Ort, um Schneemänner zu bauen. Nach geraumer Zeit war eine Schar Kinder damit beschäftigt. Wer schuf den schönsten und größten? Doch dann waren alle fertig. Was nun? „Schneeballschlacht“, riefen ein paar. Es wurden Kugeln geformt, die durch den Frost schnell hart froren, zwei Parteien gebildet, und los ging es. Die Bälle flogen hin und her. Die Kinder, die mit dem Rücken zum See standen, wurden immer weiter aufs Eis gedrängt. Dort war viel Platz. Dann waren sie alle auf dem See. Es war ein Lachen und Juchen, ein Rufen und Schreien, und sie entfernten sich immer weiter vom Ufer. Zum Schluß war es ein wildes Durcheinander von fröhlichen Kindern. Doch mit einem Schlag verstummten sie und verharrten regungslos. Von der Kirche, die erhöht auf der anderen Seite und gegenüber von Großmutterns Elternhaus stand, tönte die Glocke herüber, dunkel, schwer, mahnend. Gleichzeitig setzte die Orgel ein und ein weihnachtliches Lied erklang. Der alte Bau aus der Ordensritterzeit erstrahlte wie funkelnder Bernstein in der Sonne. Alfred, Großmutterns kleiner Bruder, meinte nach einer Weile: „Vatche ibt!“ Vatchen war Lehrer, Standesbeamter und Organist des Dorfes. Die Vermutung lag nahe. „Ich weiß nicht“, antwortete Großmutter, „wenn die Glocke so laut ist, kann man die Orgel nie hören, und schon gar nicht hier“. Doch Geläute und Musik schwollen an. Den Kindern wurde es unheimlich. Inzwischen war die Dämmerung der Dunkelheit gewichen. Wald und das braune, gefrorene Schilf am Ufer flößten zusätzliche Angst ein. Die Lust zum Toben war gründlich vergangen. So machten sich alle schnell auf den Heimweg. Nach und nach trennten sie sich und verschwanden in den Häusern. Auch Großmutter und ihre Geschwister erreichten wohlbehalten ihr Grundstück, begleitet von Glockenklang und Orgelspiel. Die Straße war von überirdischem Glanz erhellt - Straßenbeleuchtung gab es damals noch nicht. Kaum hatten Großmutter und Geschwister das Haus betreten und die Türe geschlossen, verschwand die Erscheinung genauso schnell, wie sie gekommen war. Großmutterns Mutter war in der warmen Küche und zog gerade den duftenden Pfefferkuchen aus der Röhre. Das Feuer prasselte im Herd, und die Petroleumlampe verbreitete einen warmen Schein. Die Kinder waren auffallend ruhig. „Nu huckt Euch hin, es gibt gleich Abendbrot“, gebot ihre Mutter. Bald kam Vater dazu. „Du bist nicht in der Kirch gewesen und hast die Orgel gespielt?“ fragte meine Großmutter. „Wo werd ich denn. Dort ist viel zu kalt, und die Liederchens

zu Weihnachten brauch ich nicht zu üben“, kam die Antwort. „Und die Glocke hat jebimmelt. Bis zum See haben wir es jehört. Nischt konnte man verstehen“, befand Alfred.

Vater stand auf und trat ans Fenster. Die Kirche war nur als dunkler Schatten erkennbar. Neumond! „Kinderchens“, sagte er dann nachdenklich, „es gibt eine Sage, nach der sollen immer zur Adventszeit in Bäslack die Glocke läuten und die Orgel spielen. Die Kirche soll einen hellen Schein bekommen. Damit soll angeblich ein Unglück verhindert werden. Ich habe nie gehört, daß es auch tatsächlich so ist.“

Meine Großmutter und ihre Geschwister genossen den gemütlichen Abend. Vatchen stimmte eins der damals schon sehr alten Weihnachtslieder an, und alle sangen begeistert mit. Mutchen suchte aus der Weihnachtskiste den Schmuck für die Tanne und legte ihn auf den Tisch. Weihnachtsstimmung zog ins Lehrerhaus, und die Erwartung der Kinder stieg. Was würde es für Geschenke geben? Doch immer wieder dachte meine Großmutter an das seltsame Erlebnis.

Der nächste Tag brachte dann die Erklärung, daß Sagen, die mit Wundern zu tun haben, unabhängig von Zeit und Raum in unser Dasein wirken.

Eisfischer hatten am gestrigen morgen Löcher ins Eis geschlagen und vergessen diese, wie immer, durch Holzplatten vor dem Zufrieren zu schützen, aber auch um die Stellen zu markieren. Die Kinder wußten um die Gefahrenquelle. „Die ungeschützten Löcher, der Übermut der Kinder und die hereinbrechende Dunkelheit... man mag gar nicht darüber nachdenken, was passiert wäre, wenn es nicht das Wunder gegeben hätte“, schloß meine Großmutter ihre Erzählung. Als das „Adventwunder von Bäslack“ hörte man davon sogar in Rastenburg. Bald aber kehrte wieder Ruhe ein und Bäslack versank in der Einsamkeit der dunklen, riesigen masurischen Wälder mit seinen vielen tausend Seen.

Elisabeth Krahn  
2001

## Termine · Termine

### **Die Frauengruppe der Ostpreußen in Hamburg-Bergedorf**

trifft sich jeden 4. Freitag im Monat um 15.00 Uhr im Sozialen Zentrum, Ludwig-Rosenberg-Ring 47, Hamburg-Bergedorf, direkt am Bahnhof und ZOB

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 20. Dezember 2002 | Adventsfeier mit Liedern u. Geschichten<br>Bericht über die Weihnachtsfeier des Deutschen Vereins „Herder“ in Mohrunen |
| 24. Januar 2003   | Winterbräuche in Ostpreußen  |
| 20. Februar 2003  | Grützwurstessen im Tatenberger Fährhaus anschl.<br>Spaziergang an der Elbe   |
| 28. Februar 2003  | Lustiges Karnevalstreiben; bitte Kappen mitbringen   |



- |                |  |
|----------------|--|
| 26. März 2003  | „Stint ahoi“ Elbüberquerung zu Grubes Fischerhütte mit Stinthengstverleihung           |
| 28. März 2003  | Frühlingsfest in Ostpreußen  |
| 25. April 2003 | Vortrag über ostpreußische Maler u. Bericht über die Landesfrauentagung in Bad Pyrmont |
| 30. April 2003 | Fahrt zur Kirschblüte ins Alte Land  |

Gäste sind herzlich willkommen

Gisela Harder, geb. Jeimke-Karge  
 Frauengruppenleiterin u. Landesfrau Hamburg  
 Moorfleeter Deich 395, 22113 Hamburg  
 Tel./Fax 040/7373-220

## **Auf nach Ostpreußen**

### **5 Tage Mohrungen, 3 Tage Lötzen**

Gesellschaftsfahrt, Mittwoch 21. bis Sonnabend 31. Mai 2003

Die Reise wird gestaltet von Walther Heling und wird auch von ihm und seiner Frau Gisela begleitet, durchgeführt von dem Reiseunternehmen Manfred Warias, der aus Ortelsburg stammt und in Ostpreußenfahrten sehr erfahren ist.

Ab Erkelenz über Düsseldorf, Dortmund, Hannover, Berlin zur Zwischenübernachtung nach Schneidemühl. Zustiegsmöglichkeiten sind am Fahrweg liegende Autobahnraststätten und werden mit den Fahrgästen abgestimmt.

Diese Reise führt über die Kaschubei und Danzig nach Mohrungen. Weiterer Verlauf Pr. Holland, Elbing, Marlenburg und Saalfeld, zum Oberländischen Kanal, Frauenburg über das Haff nach Kahlberg; ein Tag steht zum Besuch der Heimatorte zur Verfügung.

Auf dem Weg nach Lötzen fahren wir in den unter russischer Verwaltung stehenden nördlichen Teil Ostpreußens, besuchen Königsberg und die nähere Umgebung.

An den folgenden Tagen besuchen wir: die Wallfahrtskirche Heiligelinde, das Gestüt in Rastenburg, das Schloß der Grafen Lehndorff, den Soldatenfriedhof Jägerhöhe, die Försterei Posessen, Schifffahrt über den Mauersee. Weiter kommen wir nach Kleinort, staken auf der Kruttinna und besuchen Nikolaiken zum Einkaufsbummel.

Der Rückweg führt über Allenstein, Thorn, Gnesen, Posen und Berlin, über Hannover, Dortmund, Erkelenz.

Wer interessiert ist, wende sich bitte an:

Walther Heling  
 Karl-Platz-Str. 56,  
 41812 Erkelenz  
 Tel.: 02431/71914

# Wieder Waltersdorf-Treffen 2003

Die beim Kreistreffen in Bad Nenndorf zahlreich mit Anhang erschienenen Waltersdorfer sprachen sich dafür aus, daß im nächsten Jahr wieder ein Dorftreffen stattfinden möge. Da der Kreis Verden fast in der Mitte aller „Ehemaligen“ verkehrlich gut zu erreichen ist, votierten die Teilnehmer einmütig wieder für den Raum Achim/Verden als Treffpunkt. Hierzu teilt Erhard Wiedwald mit, diese Begegnung wieder im Sommer 2003 auszurichten. Die separaten Einladungen ergehen zu Ostern 2003.

Erhard Wiedwald, 28832 Achim, Waldweg 23

## Ostpreußisches Landesmuseum - 2003

### Dauerausstellungen

Landschaften	Kurische Nehrung, Masuren, Oberland, Rominter Heide, Elchwald
Jagd- und Forstgeschichte	Besondere Tierarten, Trophäen, Jagdwaffen
Geschichte	Landesgeschichte von den Preußen bis 1945
Ländliche Wirtschaft	Ackerbau, Tierzucht, Fischerei
Geistesgeschichte	Wissenschaft, Bildung, Literatur
Bernstein	Entstehung, Gewinnung, Bedeutung
Kunsthandwerk	Bernstein, Silber, Keramik, Zinn
Bildende Kunst	Kunstakademie Königsberg, Künstlerkolonie Nidden, Lovis Corinth

### Wechselausstellungen

Bis 26.1.	Mit Windkraft und Propeller - Bilder aus Ostpreußens Luftfahrtgeschichte
Bis 23.2.	Eissegeln und Eishockey - „Nationalsport“ in Ostpreußen
Bis auf weiteres	Schatzkammer Baltikum - Auf dem Weg zur Museumserweiterung
1.2.-6.4.	Geschichte der Deutschen in St. Petersburg Ausstellung des Deutsch-Russischen Kulturinstituts Dresden
15.3.-22.6.	Verborgen und wiederentdeckt: Münzfunde aus dem Museum für Ermland und Masuren in Allenstein/Olsztyn, Polen
17.5.-14.9.	Ein Sommer an der Ostsee - Pillau Der Maler Werner Riemann (1893 Königsberg - 1936 Pillau)
5.7.-19.10.	100 Jahre Cadiner Keramik 1903-2003
27.9.-4.1.2004	Von Ostpreußen in die Welt Der Völkerkundler, Zoologe und Museumsgründer Hugo Schauinsland (1857-1937)
1./2.11.	Museumsmarkt: Landschaften und Traditionen
15.11.-15.2.	Kirche im Dorf
2004	Ausstellung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz

Ostpreußisches Landesmuseum • Ritterstraße 10 • 21335 Lüneburg

Tel. 041 31/75995-0 • Fax 75995-11

E-mail: [info@ostpreussisches-landesmuseum.de](mailto:info@ostpreussisches-landesmuseum.de)

Internet: [www.ostpreussisches-landesmuseum.de](http://www.ostpreussisches-landesmuseum.de)

# Falscher Überweisungsträger in der letzten Ausgabe der MHN

Liebe Freunde der Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten,  
infolge eines bedauerlichen Versehens der Druckerei wurde in einem Teil der  
letzten Ausgabe der Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten ein falscher Überwei-  
sungsträger zur Überweisung einer Spende eingelegt.

Die Druckerei bittet, diesen Irrtum zu entschuldigen.

Sollten Sie eine Überweisung mit dem fehlerhaften Überweisungsträger getätigt  
haben, so bitten wir Sie, eine Kopie dieser Überweisung an den Kreisvertreter zu  
schicken. Damit können wir glaubhaft machen, daß die Überweisung nicht dem  
falschen Adressaten zugehört war. Der falsche Überweisungsträger trug die  
Anschrift: *G. oder Dr. P. Laubisch – HKA Köslin.*

Eine ganze Reihe von Heimatfreunden konnte uns schon Kopien der falschen  
Überweisungen schicken. Diesen sei dafür und für Ihre Spende herzlich gedankt.  
Herzlichen Dank.

Im Namen der Druckerei Risius und der Kreisgemeinschaft Mohrungen  
Ihr

*Siegfried Krause*

Siegfried Krause, Kreisvertreter

Rudolstädter Str. 91, 10713 Berlin, Tel. u. Fax: (030) 823 59 55

## Leserbrief

Heimatliche Grüße von Christel Weirauch, früher Dörbeck, Krs. Elbing.

Ich war zu Besuch bei Otto Sommer in Nennslingen, früher Königsdorf, Krs. Moh-  
rungen. Ich habe das Buch über Vermißte und Verstorbene aus Mohrungen nicht  
durchlesen können. Durch die Kriegswirren wurde ich verschleppt und landete  
über viele Stationen auf einem Gut Popelnen in der Nähe von Tapiaw. Hier wur-  
de Anna Will aus Mohrungen meine Freundin. Sie verstarb 1946 am ersten  
Advent an Typhus. Wir haben sie im Gemüsegarten beerdigt (Insthaus). Sie  
erzählte viel von ihrem kleinen Bruder Toni, er wäre wohl in diesem Jahr zur Erst-  
kommunion gegangen. Da wir weder Papier noch Bleistift besaßen, ist im Laufe  
der Jahre alles andere aus dem Gedächtnis verschwunden.

Anna war 17 Jahre. Vielleicht wird sie noch immer gesucht, ich könnte eine Skiz-  
ze über das Grab anfertigen.

Ich verbleibe noch einmal mit heimatlichen Grüßen

Christel Weirauch, geb. Abraham  
Sebastianus-Str. 42  
52146 Würselen

# Das Tagebuch über die Flucht 1945

## von Otto Siebert, Glanden

Fortsetzung aus MHN 97. Ausgabe Sommer 2002, S. 46-49

**4.5.**

Es regnete immer leichte Schauer u. kam nur einmal einer nachts (?). Es wird gesagt, Roosevelt sei tot u. Koch sei erhängt. Hitler soll tot sein. Es sind Friedensverhandlungen im Gange.

**5.5.**

Schönes Wetter, sonst ohne Russenbesuch. Hier werden im Garten Kartoffeln gepflanzt.

**6.5.**

Sonntag. Es hat die Nacht geregnet u. am Tage ist es trübe u. regnerisch, es fallen einzelne Tropfen. Es wird bei Lankau gedroschen.

**7.5.**

Heute ist sonst ruhig ohne Russenbesuch. Kartoffeln wurden bei Bargels gepflanzt. In der Nacht zu Dienstag wurde Bernstengels Kuh aus dem Stall gestohlen von Russen. Sonst war Ruhe am Tage.

**8.5.**

War sonst ruhig. Der Krieg soll zu Ende sein, wird gesagt.

**9.5.**

Wir gingen nach Mohrungen, um vom Kommandanten einen Passagierschein zu holen, es war aber Feiertag u. wurde nichts erteilt. Ob auf den Kriegsschluß? Es soll also morgen danach gegangen werden.

**10.5.**

War Ruhe vor Russen.

**11.5.**

War ich in Mohrungen wegen Reisebescheinigung, erhielt aber keine, da vorläufig keine ausgestellt werden. Der Krieg geht weiter, wird gesagt.

**12.5.**

War möglichst Ruhe. Wir waren Abbau Schertingsw[alde] b. Fritz Kirsch, 2 bekannte Frauen (zu) sprechen über die Nachhausefahrt.

**13.5.**

War nur 1 Russe, der Gehlhars Stock gefaßt hatte zum Mitnehmen. Nachm. kam niemand herein.

**14.5.**

Heute kam kein Russe räubern. Nachm. 3 harte in der Nähe Sprengungen von Munitionslagern bei Mohrungen Abbau. Es war aber nicht festzustellen, was?

**15.5.**

Vorm. war Ruhe, nachm. ist auch niemand gewesen.

**16.5.**

Morgens ca. 4 Uhr 2 gewaltige Bombenexplosionen in der Nähe od. in Mohrungen. Leop. ging heute nach dort. Sonst war ruhig.

**17.5.45**

War sonst ruhig. Schönes Wetter. Es kam kein Russe herein. Es wird gesagt, es ist angeordnet bis 5. Juni soll jeder von außerhalb nach Hause. So wollen wir morgen zur Kommandantur wegen Passagierschein nach Mohrungen.

#### **18.5.45**

Vormitt. wurden an einen Wagen hinten angebundene 3 Kühe ausgeführt. Schönes Wetter. Kein Russe oder sonst wer kam herein.

#### **19.5.45**

Dto., aber windig. Es soll, wie Paula mit den Mitreisenden besprochen, am Montag, 2. Feiertag, die Reise nach Hause angetreten werden. Kfm. Thran, der im Abbau Guldensboden wohnte, wurde unter Mitnahme von Verpflegung für 3 Tage plötzlich abgeholt, verhaftet.

#### **20.5.45**

1. Feiertag herrliches Wetter. Alle mußten wir zur Personenstandsaufnahme alle über 14 Jahre Alter. Es wurde bekanntgegeben, bis 5. 6. darf niemand herausgehen.

#### **21.5.**

2. Feiertag kam kein Russe herein. Es wird gesagt, die Polen kommen hier herein.

#### **22.5.**

Trübes Wetter. Es kam kein Russe od. sonst wer herein.

#### **23.5.**

Schönes Wetter. Kein Russe kam.

#### **24.5.**

Vorm. trübes Wetter. Es kam kein Russe od. sonst wer herein auch nachmitt. trübes Wetter ohne jedoch Regen. Blieben ohne Russenbesuch. Am 25. 5. Freitag soll wie vereinbart die Heimreise angetreten werden.

#### **25.**

Es wurde, wie vereinbart der Heimgang angetreten u. blieben Nacht in Horn bei Neumann.

#### **26.**

Wurde bis Gr. Reussen gegangen. Nacht bei Preisler.

#### **27.**

Wurde bis Osterode gegangen. Nacht Schillerstr. 2a. Es wohnten dort Flüchtlinge aus Gumbinnen..... Grogau u. Pallowicz aus Königsberg [Es handelte sich vermutlich um die Wohnung von Fr. v. Groß, Schillerstr. 1, die mit Großmutter Paula befreundet gewesen war].

#### **28.**

Zur Erholung blieben wir in Osterode u. haben wir uns die fürchterlich beschädigte Stadt angesehen.

#### **29.**

Traten wir den Gang nach Glandan an, wo wir noch gegen Abend ankamen. Die Kinder u. Erna kamen auf Nachricht entgegen.<sup>9)</sup> Das Haus ist leider abgebrannt. Wohnung bei Madeya. Alle Ställe u. Inventar sind leer.

#### *Eintragung nach Rückkehr, ohne Datum:*

Vom Hof ist entwendet 1 Schrotmühle Se... 3, 1 Bulldog; 1 Getreidemäher; Ableger; 1 Getreidetri.u.; 1 Grasmäher; 1 Kartoffelgraber, 1 Pferderechen-, Siebe-, Schaufeln; 270 Ztr. Roggen, 118 Ztr. Hafer; 20 Ztr. Wickengemenge, 30 Ztr. Gemenge, 5 Ztr. Erbsen; Säcke; 1 Stakenplane; Plane f. Getreidemäher, 1 Schlitten; Arbeitsschlitten; 1 Selbstfahrer, 2 Spazierwagen, 1 ... gen

Damit schließen die Aufzeichnungen.

Nachzutragen bleibt, daß Ohm Lepold sich schließlich im Mohrunensee ertränkt hat.

# Erinnerung an Paul Wegener (1874-1948)

**W**em der große Schauspieler noch ein Begriff ist, weiß, daß er aus Westpreußen stammt und bekennender Ostpreuße war, aber was hatte er mit dem Kreis Mohrungen zu tun? Ganz einfach: Eine seiner beiden Schwestern war mit Herrn Naubereit verheiratet, und dieser ist vor dem ersten Weltkrieg Pfarrer in Liebwalde gewesen, wo der Mime oft und gern seine freie Zeit verbrachte, dabei besonders die Bekanntschaft mit den Einwohnern pflegend.

Einige Male ist der zu jener Zeit noch am Beginn seines Ruhmes stehende Künstler auch in Lippitz gewesen, waren meine Großeltern doch mit dem Pastorenehepaar eng befreundet und Frau Naubereit die Patentante der im Jahr 1906 geborenen Tochter Erika, meiner Mutter, geworden.

Großvater ließ es sich daher nicht nehmen, sobald bekannt wurde, daß Paul Wegener in Königsberg auftrat, möglichst zur Premiere des Theaterstücks in die Landeshauptstadt zu reisen. Es soll wohl ein Drama von Sudermann gewesen sein, das damals zur Aufführung gelangte, und Wegener hatte als Mittdreißiger einen älteren Mann zu spielen. Mein Großvater staunte nicht wenig, als er in dieser Rolle einen guten Bekannten auf der Bühne sah, nämlich den Großbauern K. mit seinem mächtigen Vollbart! Es stimmte alles: Die Mimik, der Gang, die Bewegungen ... und die Stimme!

Als unser Familienoberhaupt nach Verklingen des Schlußapplauses den Künstler in dessen Garderobe aufsuchte und zur Begrüßung erklärte: „Donnerwetter! Das war eine Leistung!! Ich hab zuerst gemeint, dort steht der alte K. aus unserm Kirchspiel wirklich auf den Brettern!!!“, strahlte Paul Wegener: „Das hab ich auch beabsichtigt! ... und weil nun jemand dabei gewesen ist, der ihn kennt und es mir bestätigen kann, freut's mich ganz besonders!! Haben sie Zeit??? Das ist doch eine Flasche im 'Blutgericht' wert!“ Wo der Abend beider Herren vergnüglicher als das Drama endete.

Daß Paul Wegener viermal verheiratet gewesen ist, dürfte bekannt sein, sowie, daß seine „Ehemaligen“ und die letzte Ehefrau sich regelmäßig zum gemütlichen Kaffeestündchen trafen, auch. Aber, daß sein Schwager den Mimen nur bei der ersten Eheschließung anstandslos getraut hat, und die zweite erst nach einigen Überredungskünsten des Bräutigams und inneren Kämpfen des geistlichen Herrn einsegnete, wissen die wenigsten. Die weiteren Ehen sind dann ohne Pfarrer Naubereits Beistand geschlossen worden.

Brigitte Demuth, geb. Ignée  
früher Lippitz u. Mohrungen  
jetzt Box 2686, Revelstoke BC,  
VOE 2SO Canada

# Nachbemerkungen

## zu „Ein Jung-Mädchen-Treff im Schloß Zöpel mit Diphtherie 1938“

**Z**u diesem Beitrag, der in den MHN, 95. Ausgabe (Ostern 2002), S. 18-20, erschienen ist, teilte mir die Verfasserin Christel Leenen (-Zöllner), geb. Paul, früher Gr. Bestendorf, jetzt Linckestr. 13, 73614 Schorndorf (Tel. 07181/45124) mit, daß versehentlich eine Seite ihres Beitrags ungedruckt geblieben sei. Diese soll hiermit nachgeholt werden:

Konnte an unseren Spielen teilnehmen, überstand die Zeit der Isolation ganz gut, es waren einige Wochen. Sie lernte dabei die Tageszeit nach dem Stand der Sonne zu erkennen. Zu ihren beliebtesten Beschäftigungen gehörte schon sehr früh das Lesen. Sie besaß somit eine beachtliche Menge Bücher und bekam während ihres Krankseins immer wieder neue dazu. Sie blieben im Zimmer und wurden später, als sie gesund war, wie auch der ganze Raum, alle Gegenstände, von einem staatlichen Kammerjäger, desinfiziert.

Wieder in die Schule zurückgekehrt, stellten sich erhebliche Lücken heraus. Die neuen Schuljahre begannen damals noch nach den Osterferien. Unsere Eltern vereinbarten mit der Schulleitung, daß wir in den Sommerferien eine Nachhilfe bekommen sollten um das Versäumte nachzuholen.

Während unseres Krankseins hatte uns der Arzt erklärt, wie wichtig eine Impfung gegen Diphtherie-Bazillen ist und daß der Impfstoff gegen Diphtherie und Tetanus von dem Bakteriologen Emil von Behring hergestellt wurde.

Es beeindruckte uns damals sehr, unsere Privatstunden erhielten wir bei Fräulein von Behring in Mohrungen, einer Verwandten des Serum-Entdeckers.

In den Sommerferien ging es bei uns immer recht lebhaft zu.

Nicht nur Cousinen aus der Stadt, die gerne ihre Ferien bei „den Verwandten auf dem Land“ verlebten, es kamen auch Kinder aus Großstädten, kinderreichen Familien durch eine Kinderlandverschickung zu uns, so wie drei Mädchen aus Königsberg, die ihre Tante in Bestendorf besuchten und gerne tagsüber mit uns spielten.

Für Dorchen und mich war es eine beschlossene Sache, zweimal in der Woche fanden unsere Nachhilfestunden bei Fräulein von Behring statt. Der Kutscher fuhr uns dahin und wer von unseren vielen Feriengästen gerade da war und Lust hatte, durfte mitfahren. Begeistert waren fast alle dabei, ein Wagen voller lärmender, nicht unbedingt stillsitzender, vergnügter Kinder. Strunkchen hatte es nicht leicht mit uns und zwei ruhige Pferde angespannt, die sich nicht so schnell erschrecken ließen.

Das Haus, der Familie von Behring, ist mir als ein großer, roter Backsteinbau in Erinnerung im gepflegten, parkähnlichen Garten. Wir gingen gerne dahin. Fräulein von Behring, eine sehr sympathische, noch jüngere Dame, gefiel uns, wir mochten sie.

Hier noch einige Angaben zum im Beitrag erwähnten Verwandtenkreis:

Christels Mutter Erna Hillenberg (1/1900), verh. Paul, war eine Cousine von Walter Preuß, Ellinors Vater!

Ernas Ehemann Friedrich Paul war Güterdirektor bei Freiherr von der Goltz in Groß Bestendorf, Kreis Mohrungen/Ostpr.

Ernas Eltern = Emma Lemke (geb. 1868), verh. mit Wilh. Hillenberg, 7 Kinder, Erna = das 5. Kind -

Meines Vaters Walter Preuß' Mutter war auch eine geb. Lemke, geb. 1866, verh. Preuß - Tante Erna hatte meine Eltern mal in Bad Salzdetfurth besucht.

Erna Paul, geb. 1900, gest. 6/1983 -

Wir: E. und Carl-Hr. und To. Anne-Maria waren 5/1982 bei Christel (u. ihr damaligem Mann Zöllner - 2 J. verh., dann er tot) und Tante und bei Tante Erna 5/1982 in Lampertheim.

Und über Emil von Behring kann nach Hans-Ulrich Stamm: Frag mich nach Ostpreußen, Leer 1974, S. 140-141, folgendes mitgeteilt werden:

### **Emil von Behring**

...fand das Serum gegen die Diphtherie und das entscheidende Mittel gegen den Wundstarrkrampf. Damit hat er ungezählten Menschen in aller Welt das Leben gerettet. Als erster Arzt erhielt er deshalb 1901 den Nobelpreis für Medizin. Geboren als Lehrerssohn in Hansdorf, Kreis Rosenberg, ging er in Hohenstein zur Schule, durfte gegen eine Verpflichtung als Sanitätsoffizier auf Zeit Medizin studieren und war jahrelang Militärarzt in kleinen ostdeutschen Garnisonen.

1887 wurde er als Stabsarzt nach Bonn und bald darauf als Assistent des großen Robert Koch zum Hygienischen Institut Berlin versetzt, wo er sich der Forschungsarbeit widmen konnte. 1895 zum Professor ernannt, wurde er 1901 geädelt und starb am 30. März 1917 in Marburg, wo er seit 1895 gewirkt hatte.

Ellinor Schaaf, geb. Preuß  
Krähenberg 21, 31135 Hildesheim  
Tel. 05121/12628

## Termine · Termine

### **Treffen der Seubersdorfer**

Unser traditionelles Treffen wird wieder in Schwerin-Zippendorf sein. Termin: Sonnabend, 21. Juni 2003, Beginn 11:00 Uhr. Eingeladen sind alle Seubersdorfer und diejenigen, die sich in irgendeiner Weise mit uns verbunden fühlen. Sollten Hotelzimmer benötigt werden, die Anschrift lautet: Strand-Hotel, Am Strand 13, 19063 Schwerin, Telefon: 0385/20838-0, und Pension „Zur Eiche“, Bosselmannstr. 11, 19063 Schwerin, Telefon: 0385/2015085 und 2015092.

Sie erreichen uns von der Autobahn noch vor dem Stadtzentrum, rechts, am Schweriner See. Vom Bahnhof bitte die Straßenbahn Linie 1 bis „Berliner Platz“ benutzen; von dort etwa 10 Minuten bis Zippendorf.

Margarete Kischel geb. Assmann, Fichtestr. 10, 19063 Schwerin Tel.: 0385/2012653, früher: Seubersdorf



## Die Redaktion informiert

Allen Landsleuten, die heute noch im Altkreis Mohrungen wohnen, soll ab dem 65. Geburtstag in den Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten (MHN) gratuliert werden. Wer damit nicht einverstanden ist, meldet es bitte Frau Ch. Winnicka im Verein der Deutschen Bevölkerung „Herder“ in Mohrungen, ul. Pomorska 23, 14-300 Morag.

### *Familienchronik*

#### Wir gratulieren

##### 98 Jahre

**Salewski**, Erna, geb. Trittschack, aus der **Försterei Pfalsdorf**, jetzt Freiherr vom Stein Str. 6, 76726 Germersheim am 24. 06. 2002. Herzliche Glückwünsche nachträglich von Deinen Kindern Eva und Fritz Salewski.

##### 97 Jahre

**Petraschewsy**, Hedwig geb. Unthan aus **Wiese**, jetzt Süderstr. 8, 23689 Pansdorf am 29. Oktober 2002. Es gratuliert recht herzlich die Familie.

##### 96 Jahre

**Bolz**, Frida geb. Schoen aus **Weinsdorf**, jetzt Saalestr. 15, 41199 Mönchengladbach 3, am 27.11.2002. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

##### 95 Jahre

**Bluhn**, Martha geb. Schindowski aus **Georgenthal** und Banners, jetzt 23898 Sandesneben b. Mölln am 26.05.2002. Es gratulieren nachträglich ganz herzlich Bruder August und Schwester Christel.

**Schoske**, Heinrich aus **Buchwalde**, jetzt Kirschenallee 14, 23738 Beschendorf am 08. Oktober

2002. Er ist der älteste Einwohner aus Buchwalde. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute.

##### 93 Jahre

**Beckner**, Ludwig aus **Gerswalde**, jetzt Gördelinger Str. 20, 38118 Braunschweig am 17. August 2002. Liebe Grüße von Deinen Angehörigen und weiterhin beste Gesundheit. Dies wünschen auch alle Gerswalder und Lixainer Bekannten.

##### 92 Jahre

**Jung**, Willi aus Gr. **Hanswalde**, jetzt An der Linnerstr. 20, 44536 Lünen am 31. Oktober 2002. Alles Gute!

##### 91 Jahre

**Emmerich**, Gertrud geb. Thomas aus **Mohrungen**, jetzt Puschkinstr. 5, 16816 Neuruppin am 23. November 2002. Herzliche Glückwünsche von Gerhard, Erich, Elfriede und Hildegard

**Radtke**, Elsa geb. Schmidt aus **Reichertswalde**, jetzt Bodelschwinghamstr. 5, 32105 Bad Salzufflen am 14. November 2002. Alles Gute!

##### 90 Jahre

**Komoß**, Erna geb. **Goldenbaum**

aus Mohrungen, geboren in Himmelforth, jetzt Westparkstr. 44A, Seniorenheim, 47803 Krefeld. Es gratulieren zum 29. Oktober 2002, die Kinder, Enkel und Urenkel.

**Schindowski**, Helene geb. Perschon aus **Güldenboden**, jetzt Wilhelm-Lorenz-Haus, Schulenhof 1, 24113 Molfsee-Schulensee am 13. Oktober 2002. Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute die Töchter Helene, Christine, Ingrid und alle Familienangehörige.

**Schliffke**, Frida geb. Dörfling aus **Gr. Bestendorf**, jetzt Haus am Ohlkenberg, Ohlkenbergsweg 12a, 49401 Damme i.O. am 13. Juni 2002.

**Thomas**, Gerhard aus **Mohrungen**, jetzt Grabowstr. 24, 17291 Prenzlau am 16. November 2002. Es gratulieren die Thomasgeschwister Gertrud, Erich, Elfriede und Hildegard.

**Wortmann**, Ella geb. Hinzmann aus **Gr. Hermenau und Bündtken**, jetzt Wohnstift Augustinum, Wilhelm Rückertstr. App. 933, 65812 Bad Soden a. Taunus am 10. Dezember 2002.

**Gurski**, Liesbeth geb. Lange aus **Alt-Christburg**, jetzt 24321 Gottesgabe am 29. September 2002.

89 Jahre

**Lutz**, Meta geb. Koske verw. Falk aus **Weinsdorf**, jetzt Am Kiebitzberg 22, 27404 Gyhum am 16.

Dezember 2002. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

88 Jahre

**Bartel**, Martha geb. Porsch aus **Reichertswalde-Weeskenthal**, jetzt Berliner Str. 92, 64347 Griesheim am 01. Oktober 2002, Alles Gute.

**Grabowski**, Erna geb. Striewski aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Charlottenstr. 85, 10969 Berlin am 23. September 2002.

**Rauch**, Erich aus **Gerswalde**, jetzt Nordalbingeweg 6, 22455 Hamburg am 26. Dezember 2002. Es gratulieren recht herzlich alle Verwandten und alle Gerswalder und Lixainer Bekannten.

**Schlacht**, Martha geb. Bolz aus **Weinsdorf**, jetzt Schützenstr. 76 42281 Wuppertal am 02. Januar 2003. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Soth**, Charlotte geb. Goralski aus **Mohrungen**, Spitlerweg 3b, jetzt Bayreuther Str. 87, 91522 Ansbach, am 05.12.2002. Es gratulieren Sohn Reinhard mit Ehefrau Erika, Enkelsohn Carsten mit Ehefrau Karin.

87 Jahre

**Barthel**, Erich aus **Reichertswalde-Weeskenthal**, jetzt Berliner Str. 92, 64347 Griesheim am 29. November 2002.

**Wohlgemuth**, Emma geb. Grollmuß aus **Gubitten**, jetzt Tecklenburger Weg 46, 33428 Harsewinkel

am 24. Oktober 2002. Herzliche Glückwünsche von den Töchtern.

86 Jahre

**Drozdowicz**, Anna geb. Wölk, Zawroty/**Schwenkendorf**, PL 14-331 Zabi Rog/Horn am 24. Februar 2003. Herzlichen Glückwunsch.

**Jordan**, Frieda aus **Reichertswalde**, jetzt Musikantenweg 3, 18311 Ribnitz-Damgarten am 05. Oktober 2002.

**Kuhn**, Frieda geb. Klein aus **Reichertswalde**, jetzt Lüllauer Str. 30, 21266 Jesteburg am 29. November 2002.

**Melzer**, Berta geb. Köslin aus **Reichertswalde**, jetzt Quellenweg 56, 34253 Lohfelden am 03. Dezember 2002.

85 Jahre

**Berndt**, Ilse, verwitwete Angerhausen, geborene Bartel, früher **Saalfeld**/Ostpreußen, Elbinger Straße 9, jetzt Am Kuhberg 63/36, 08645 Bad Elster am 31. Dezember 2002. Nach dem frühen Tod ihres Vaters 1932 hatte sie einen „Bootsführerschein“ gemacht und fuhr mit dem Motorschiff „Nettelbeck“ von Saalfeld aus über den Oberland-Kanal. Die Saalfelder haben sie in guter Erinnerung.

**Busack**, Ernst aus **Liebwalde**, jetzt Waldbrunnenweg 32, 63741 Aschaffenburg am 19. September 2002 Herzliche Glückwünsche nachträglich.

**Krause**, Hermann aus **Horn (Hof**

**Karth)**, jetzt An der Obererft 87, 41464 Neuss am 10. September 2002. Gute Gesundheit wünschen weiterhin Ellinor und C-H. Schaaf.

**Kühn**, Erwin aus **Weinsdorf**, jetzt Wewelingstr. 20, 44579 Castrop-Rauxel am 23. März 2003. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

84 Jahre

**Heise**, Herta geb. Kliese aus **Gr. Hanswalde** und Mothalen, jetzt Quendelring 36, 30655 Hannover am 23. Oktober 2002.

83 Jahre

**Behrent**, Ana geb. Falk aus **Weinsdorf**, jetzt Meiereiweg 4 /Sandbek, 23476 Kappeln/Schlei am 03. Dezember 2002. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Blaedtke**, Willi aus **Gr. Hanswalde und Mohrunen**, Mauerstr. 6, jetzt Detlev-H.-Rötger-Str. 33, 25524 Itzehoe am 05. Februar 2003. Ganz liebe Geburtstagsgrüße kommen natürlich auch von der Ehefrau Elfi und Sohn Uwe, sowie den Enkeln Verena und Matthias.

**Ewert**, Erna geb. Diesing aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Parkstr. 13 24306 Plön am 13. September 2002.

**Kaufmann**, Marie geb. Koslowski aus **Hagenau**, Tochter des Schmiedemeisters Paul Koslowski, am 22. Oktober 2002. Es gratulieren ihr Mann Willi und Verwandte. Anschrift der Jubilarin: Niederaue 11b, 30419 Hannover.

**Lübbe**, Emma geb. Steckel aus **Reichertswalde**, jetzt Robert-Stock-Str. 7 19230 Hagenow am 17. Oktober 2002.

**Machlitt**, Lydia geb. Kaiser aus **Reußen**, jetzt Weingarten 21, 36272 Niederaula am 12. September 2002.

**Klotzki**, Fritz aus **Taabern**, jetzt Brunnenstr. 52, 55232 Alzey 4, am 19. September 2002.

**Meier**, Erna geb. Hartfiel aus **Kl. Hanswalde**, jetzt Kaiserstr. 24, 58644 Lübbecke am 09. November 2002.

**Orzechowski**, Leo, ul. Mickiewiczza 7, PL 14-310 Milakowo/**Liebstadt** am 20. Februar 2003. Herzlichen Glückwunsch.

**Szczepanska**, Gertrud geb. Meier, ul. Asnyka 18, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 16. November 2002. Herzliche Geburtstagsgrüße.

82 Jahre

**Froese**, Herta geb. Boerger, geb. in Pr. Mark, aufgewachsen in Goyden und gearbeitet auf der Post in **Mohrungen**, jetzt Blankkertzter Str. 26, 40629 Düsseldorf-Geresheim am 26. Dezember 2002. Herzliche Geburtstagsgrüße kommen von Silvia Simon, geb. Braun und auch von Elisabeth Krahn geb. Przetak.

**Hinz**, Margarete geb. Noch aus **Weinsdorf**, jetzt Breslauer Str. 6, 37186 Moringen am 08. März

2003. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Kipka**, Gertrud geb. Jankowski aus **Schwalgendorf**, jetzt Tempelhofer Str. 15, 30853 Langenhagen am 03. Juli 2002. Es gratulieren der Sohn, 3 Enkel und 2 Urenkel. Herzliche GrüÙe auch von E. Krahn.

**Kurkowski**, Joachim aus **Taabern**, jetzt Rüscherstr. 61, 32584 Löhne am 20. Oktober 2002. Herzlichen Glückwunsch.

81 Jahre

**Gleibs**, Mariechen geb. Wölk aus **Hagenau**, jetzt Waldstr. 37, 29525 Uelzen am 05. September 2002. Herzliche GrüÙe von Hildegard Lüders.

**Gruhn**, Hilda geb. Werner **lebt in der Heimat**. Zum 30. Januar 2003 herzliche Glückwünsche.

**Hippel**, Helene geb. Hartfiel aus **Kl. Kanten**, jetzt Birmesstr. 11, 47807 Krefeld am 24. November 2002.

**Kallweit**, Gertrud geb. Lipkowski aus **Pollwitten/Bahnhof**, jetzt Lessingstr. 12, 38300 Wolfenbüttel am 10. Dezember 2002. Es gratulieren die Schwestern Käthe und Ursula sowie Schwager Heinz.

**Lask**, Gertrud geb. Gillwald aus **Reichertswalde**, jetzt Peter-Immhoff-Str.42, 72138 Kirchentellinsfurt am 29. Oktober 2002

**Mertens**, Gert aus **Freiwalde**,

# Familienchronik

jetzt Bergheimer Str. 152, 69115 Heidelberg am 19. September 2002. Nachträglich herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die kommenden Jahre von Deinen Freiwalder Heimatfreunden.

**Schmidt**, Walter aus **Lixainen**, jetzt Ivenacker Str. 11B, 17153 Reuterstadt-Stavenhagen am 03. November 2002. Es gratulieren ganz herzlich die Geschwister Ursula und Bruno mit ihren Familien, und alle Gerswalder und Lixainer Bekannten.

## 80 Jahre

**Deryck**, Erna geb. Hopp aus **Hagenau**, jetzt Am Amtshaf 1, 29355 Beedenbostel am 24. März 2003. Es grüßt: Gertrud Poengsen, geb. Herold, Überraehrstr. 501, 45289 Essen, Tel.: 0201 /570515.

**Gehre**, Meta geb. Lankau aus **Hagenau**, jetzt Hauptstr. 55, 01945 Kroppen am 11. Mai 2003. Herzliche Grüße von Gertrud Poengsen.

**Hensen**, Meta geb. Mehrwald aus **Konradshorst**, jetzt Am Mühlenhof 15, 52511 Geilenkirchen-Beeck am 29. Juni 2002. Es grüßen alle „Poschmänner“ ganz herzlich aus Schwanewede, Einbeck, Lüneburg, Berlin und Greifswald.

**Jokait**, Erika geb. Wiechert aus **Neu-Bestendorf**, jetzt am Kleinen-See 44, 23701 Eutin am 07. Oktober 2002. Alles Liebe zum Geburtstag - Deine Tochter Ingrid, Schwiegersohn und Enkel und

natürlich Deine Schwester Hella mit Familie.

**Henke**, Fritz aus **Reichertswalde**, jetzt Helmstr. 77, 45359 Essen am 09.11.02 Alles Gute zum Geburtstag.

**Kolossa**, Klara geb. Werner aus **Hagenau**, jetzt Winterswicker Weg 3, 47495 Rheinberg am 21. Dezember 2002. Herzliche Grüße von Gertrud Poengsen.

**Kreutzberger**, Ida geb. Hoinowski aus **Himmelforth**, jetzt Kaupenstraße 18, 45128 Essen, am 22.12.2002. Es gratulieren: Tochter Bärbel und Familie sowie die Schwestern aus Münster.

**Kudruss**, Käthe geb. Dörfling aus **Mohrungen**, jetzt Wolfsmatt 7, 77883 Ottenhöfen/Schwarzw. am 30. November 2002. Herzliche Geburtstagsgrüße von Elisabeth und Werner.

**Manfraß**, Gertrud geb. Rippert aus **Gubitten**, jetzt H.-Seidel-Str 17, 18209 Bad Doberan am 08. November 2002. Es gratulieren von ganzem Herzen ihre ganze, große Familie, die sie sehr lieb hat.

**Mattern**, Gerhard aus **Königsdorf**, jetzt Kirchbergshöhe 18 A, 45470 Mülheim/Ruhr am 13. November 2002. Alles Gute von seiner Frau, Schwester, Schwager und allen Verwandten.

**Otto**, Anna geb. Kaiser aus **Reußen**, jetzt Breukenfeld 11, 45359 Essen am 08. 12. 2002.

**Poensgen**, Gertrud geb. Herold aus **Hagenau**, jetzt Überraehrstr. 501, 45289 Essen am 27. Dezember 2003.

**Schnerer**, Fritz aus **Hagenau**, jetzt Königsberger Str. 20, 59581 Belecke am 13. August 2002. Herzliche Grüße von Gertrud Poensgen.

**Schöffler**, Meta geb. Bähr aus **Louisental und Mohrunge**n, jetzt Gartenstr., 51597 Steinhagen am 04. Januar 2003. Es gratulieren ihre Nichte, Irmgard Goltz und Familie.

**Seelbach**, Helga geb. Strauß aus **Saalfeld**/Ostpreußen, Markt 12, jetzt Paul-Klee-Str. 30c, 40670 Meerbusch, am 13. November 2002. Es gratulieren alle Saalfelder Freundinnen und Freunde.

**Steckel**, Fritz aus **Gr. Samrodt**, jetzt Am Linder Kranz 44, 51147 Köln am 25. Oktober 2002. Es gratulieren herzlich die Brüder Walter und Erwin mit Familien.

79 Jahre

**Ludkiewicz** geb. Bollin aus **Venedien**, jetzt ul. Krotka 2, PL 10-649 Olsztyn/Allenstein am 28. Oktober 2002. Herzlichen Glückwunsch und alles Liebe und Gute wünschen Deine Kolleginnen von der Gebührensstelle Mohrunge, Hedy Schülke geb. Macht und Ilse Butzeck

**Müller**, Berta geb. Frischmuth aus **Reichertswalde-Weeskenitt**,

jetzt Breslauer Str. 12, 23626 Ratekau am 06. Oktober 2002.

78 Jahre

**Behnke**, Lisbeth geb. Lange aus **Schertingswalde**, jetzt Christoph-Friese-Str. 6, 37154 Northeim am 20. Oktober 2002, feiert mit ihrem lieben Mann zusammen. Beiden herzliche Geburtstagsgrüße von Dora, Bruno, Günter, Gerhard und Ursula sowie den Grünkes.

**Diester**, Bruno aus **Güldenbodeln**, jetzt Ludwig Eichholzstr. 29, 37671 Hörter am 04. Februar 2003. Glückwünsche von Lisbeth, Helmut, Günter, Ingrid, Gerhard Sommerfeld, Gerhard und Ursula Hahn.

**Kahmann**, Ida geb. Ristock aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Kirchplatz 117, 38835 Vogelsdorf, Krs. Halberstadt am 07. September 2002.

**Köpke**, Hildegard geb. Gleibs aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Dorfstr. 11 PF 311, 23936 Kirch Mummendorf am 03. Dezember 2002.

**Kuhn**, Manfred aus **Goyden**, jetzt Walder Str. 81, 40724 Hilden am 06. Septerrber 2002. Herzlichen Glückwunsch von Katja Göbel.

**Steckel**, Walter aus **Gr. Samrodt**, jetzt Trebbower Str. 5, 19057 Schwerin am 21. Januar 2003. Es gratulieren herzlich die Brüder Fritz und Erwin.

77 Jahre

**Schrader**, Frieda geb. Dost aus

# Familienchronik

**Gr. Hanswalde** und Mohrunge, jetzt Feldstr. 18, 31195 Lam-springe am 09. September 2002.

**Stüben**, Gertrud geb. Johrden aus **Weinsdorf**, jetzt Trifftstr. 1, 23623 Ahrensböck am 06. Dezember 2002. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

## 76 Jahre

**Cyrson**, Leo von aus **Weinsdorf**, jetzt Kleine Breite 21, 38302 Wolfenbüttel am 10. November 2002. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Frischmuth**, Hermann aus **Reichertswalde-Weeskenitt**, jetzt 15 Westrivers, Dumfries/Schottland am 14. November 2002.

**Gabriel**, Franz aus **Gr. Gottswalde**, jetzt Vödestr. 60, 58455 Witten am 23. Januar 2003.

**Jordan**, Fritz aus **Weinsdorf**, jetzt Dorfstr. 7, 38162 Hemkenrode / Wolfenbüttel am 12. Januar 2003. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Mattern**, Dorothea geb. Walter aus **Wiese**, jetzt Kirchsberghöhe 18A, 45470 Mülheim/Ruhr am 21. August 2002. Alles Gute von ihrem Mann, Bruder, Schwägerin und allen Verwandten.

**Neubert**, Irmgard aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Willi Bredel Ring 12, 06502 Thale/Harz am 26. Oktober 2002.

**Schlacht**, Joachim aus **Koltene-Najettken**, jetzt Poststr. 11, 27252 Schwaförden am 08. September 2002.

**Schwanz**, Anna geb. Zippert aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Hilsstr. 57, 31073 Delligsen am 23. Oktober 2002.

**Wisbar**, Gerhard aus **Löpen**, jetzt 6474 Wolf Road, Brook Park Ohio 44142 USA am 23. Oktober 2002. Alles Gute in die Ferne!

**Krajewska**, Herta geb. Kwednau, Polwies/**Ebenau**, PL 14-320 Zalewo/Saalfeld am 17. November 2002. Herzliche Glückwünsche!

## 75 Jahre

**Bolz**, Ruth geb. März aus **Gergehenen**, jetzt Bergisch-Gladbacher Str. 460, 51067 Köln am 24. September 2002. Liebe Grüße aus Uelzen sendet Nichte Hildegard.

**Helbing**, Maria geb. Koll aus **Schulen Kr. Heilsberg**, jetzt Hartleifstr. 6, 58455 Witten, am 02. Januar 2003. Es gratuliert herzlich ihr Ehemann Kurt.

**Kotschenreuther**, Maria geb. Wielinski aus **Saalfeld**, jetzt Willi-Bredel-Str. 7/314, 04279 Leipzig am 26. Dezember 2002.

**Krabs**, Edith geb. Schröter aus **Liebstadt**, jetzt Frankfurter Landstr. 101, 64291 Darmstadt am 24. September 2002. Besonders herzlich gratulieren Ursula und Kurt.

**Krause**, Hans aus **Skulten-Schönaich b. Liebemühl**, jetzt Eichhof 22, 19230 Kuhstorf am 17. November 2002.

**Michelkowski**, Walter geb. in Dosnitten, gelebt in **Koschainen**, jetzt in Schleswig-Holstein, Tel.: 04821/82256.

**Metz**, Felicitas geb. Sierack aus **Bündtken**, jetzt RP 1 Site 17 C 11 Gabriola Island BC, Canada am 04. Oktober 2002. Viele Grüße in die Ferne.

**Porepp**, Hildegard geb. Helbing aus **Gr. Gottswalde**, jetzt Poststr. 32, 58452 Witten, am 29. November 2002.

**Schwesig**, Karl-Heinz aus **Wiese**, jetzt Machnigstr. 11 1/3, 87700 Memmingen am 23. Juni 2002.

**Teschner**, Willi aus **Gerswalde**, jetzt Gotzweg 222, 41238, Mönchengladbach am 02. Oktober 2002. Ganz herzlich gratulieren ihm seine Frau Frieda und seine Schwester Käthe.

**Tobinski**, Emil aus **Reichertswalde**, jetzt Humboldtstr. 3, 58762 Altena/Westf. am 25. November 2002

**Winke**, Christel geb. Schmidt aus **Reichertswalde**, jetzt Gladbacher Str. 19, 53909 Zülpich-Weiler am 10. Dezember 2002.

74 Jahre

**Bogatz**, Gertrud geb. Baumgart aus **Sandhof**, jetzt Schwarzer

Weg 1, 16259 Neuwustrow am 12. Oktober 2002.

**Heinze**, Johanna geb. Lunk aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Pestalozzi-str. 28, 45701 Herten am 29. Oktober 2002.

**Klocke**, Gertrud geb. Blaedtke aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Alte Warnemünder Chaussee 21, 18109 Rostock am 11. Dezember 2002.

**Kruse**, Erika geb. Striewski aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Süderholm 44, 25476 Heide am 09. November 2002.

**Kudling**, Walter und Kudling Erich aus **Liebstadt**, jetzt: K. Walter 23566 Lübeck und K. Erich 21244 Buchholz. Beide haben am 02. Dezember 2002 Geburtstag. Herzliche Grüße zu dem Doppelfest kommen von Nicole, Matthias, Sabrina und Michelle aus Lübeck.

**Ludwig**, Irmgard geb. Krüger aus **Auer**, jetzt Hohlebachsweg 12, 37124 Rosdorf am 08. Dezember 2002.

**Schmitsdorf**, Inge geb. Minuth aus **Saalfeld**, jetzt Waldenburger Str. 17, 32139 Spenge am 23. September 2002.

**Schröter**, Hildegard geb. Postulat aus **Mohrunen**, Hinteranger 17, jetzt Möllnerstr, 53, 19230 Hagenow am 05. Februar 2003.

**Schweidler**, Anni geb. Sierack aus **Bündtken**, jetzt Schubert-



# *Familienchronik*

platz 3, 51375 Leverkusen am 16. Dezember 2002. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Wirth, Arthur** aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Kamerland 2, 25358 Sommerland.

**Kötzing, Erwin** aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Arnimer Str. 17, 39576 Stendal am 01. Dezember 2002.

## 73 Jahre

**Abraham, Waltraud** geb. Wirth aus **Kl. Kanten**, jetzt Lerchenweg 4, 25560 Schenefeld am 12. Oktober 2002.

**Merke, Ehrenfried** aus **Gr. Hanswalde**, jetzt 9759 - 77th Ave. Edmonton, Alberta T 6 E 1 M 2, Canada am 11. September 2002. Viele Grüße in die Ferne.

**Bochno, Margarete** geb. von Cyrson, Dobrzyki/**Weinsdorf**, PL 14-320 Zalewo/Saalfeld am 26. Oktober 2002. Herzliche Glückwünsche.

**Sliwka, Karol** Wlodowo/**Waltersdorf**, PL 14-305 Boguchwaly/Reichau am 17. November 2002. Herzliche Glückwünsche.

**Damm, Margarete** geb. Antoni aus **Mosens**, jetzt Arenbergstr. 11, 45966 Gladbeck am 03. Dezember 2002.

## 72 Jahre

**Kötzing, Gertrud** geb. Ohmenzetter aus **Gr. Simnau**, jetzt Arnimer Str. 17, 39576 Stendal am 04. September 2002.

**Gad, Elli** geb. Hartfiel aus **Kl. Kanten**, jetzt Dornaper Str. 3, 40625 Düsseldorf am 08. September 2002.

**Krause, Siegfried** aus **Weinsdorf**, jetzt Rudolstädter Str. 91, 10713 Berlin am 17. November 2002. Unserem Kreisvertreter alles Gute zu seinem Geburtstag und noch viel Schaffenskraft.

**Hildebrandt, Erna** geb. Bolz aus **Linkenau**, jetzt Am Heselkamp 47, 29549 Bad Bevensen am 04. September 2002. Ganz herzlich gratuliert Nichte Hildeward.

**Rohder, Ernst** aus **Gerswalde**, jetzt Friedrich-Eck-Str. 13, 98704 Langewiesen am 09. August 2002. Es gratuliert recht herzlich Deine Frau und alle Verwandten sowie alle Gerswalder und Lixainer Bekannten.

**Hoffmann, Siegfried** aus **Weinsdorf**, jetzt Schwarzwaldstr. 26, 76287 Rheinstetten Forchheim am 11. Februar 2003. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Schönteich, Kurt** aus **Gerswalde**, jetzt Waldstr. 47, 23812 Wahlstedt am 29. November 2002. Es gratulieren recht herzlich alle Verwandten und alle Gers-

**Johrden, Kurt** aus **Weinsdorf**, jetzt Goethestr. 23, 09405 Zschopau am 05. November

# Familienchronik

walder, Lixainer und Rotzunger 38835 Osterwieck am 24. September 2002.  
Bekannten.

**Volkmer**, Irma geb. Förster aus **Herzogswalde**, jetzt Roentgenstr. 49, 38518 Gifhorn am 04. Dezember 2002.

**Kornitzki**, Kurt aus **Kl. Hanswalde**, jetzt Hallerweg 65, 33617 Bielefeld am 01. Oktober 2002.

**Weidemann**, Traute geb. Reschke aus **Weinsdorf**, jetzt Waldstr. 30, 23843 Bad Oldesloe am 13. Januar 2003. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Meiritz**, Friedrich aus **Simnau**, jetzt Adalbertstr. 134, 44149 Dortmund am 28. Oktober 2002. Es gratulieren Ehefrau Waltraud, Tochter Therese, Wil, Enkel Adam, Roman und Markus.

**Zein**, Christa geb. Friese aus **Mohrungen/Abbau**, jetzt Südring 51, 18059 Rostock am 21. Dezember 2002. Herzliche Glückwünsche von den damaligen Nachbarstöchtern Renate und Gerda (Faust).

**Munter**, Gustav aus **Reichertswalde**, jetzt Dorfstr. 51, 29413 Mehmke am 05. Oktober 2002.

**Neumann**, Helmut aus **Auer**, jetzt Steinbergstr. 26, 28790 Schwanwede am 30. Dezember 2002.

**Zerulla**, Herbert aus **Schwalgen-dorf**, jetzt Rostocker Str. 50, 18311 Ribnitz am 11. November 2002. Es gratulieren und wünschen Dir alles Gute und vor allem Gesundheit Deine Ehefrau Waltraut, Sohn Frank, Tochter Berit, Schwieger-sonn René und Enkel Ben.

**Preuß**, Kurt aus **Kl. Hanswalde**, jetzt Am Haarbach, 29320 Hermannsburg am 21. Oktober 2002.

**Rauch**, Gertrud geb. Jhrden aus **Weinsdorf**, jetzt Hauptstr. 112, 04939 Amtsberg OT Weißbach am 18. Januar 2003. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

## 71 Jahre

**Groth**, Elisabeth geb. Kunkel aus **Reichertswalde**, jetzt Eichenstr. 3, 19230 Neu-Zachun am 30. Oktober 2002.

**Starzynska**, Hildegard geb. Adomeit, PL 14-330 Maldyty/**Maldeuten** am 22. Februar 2003. Herzliche Geburtstagsgrüße.

## 70 Jahre

**Herrmann**, Edelgard geb. Preuß, Wierpz 6 /**Weepers**, PL 14-321 Boreczno/Schnellwalde am 24. September 2002. Herzliche GrüÙe.

**Betz**, Marie geb. Kischel aus **Paradies**, jetzt Angerwand 31, 86720 Pfäfflingen am 12. November 2002. Es gratulieren von Herzen die Geschwister Dora, Edit, Georg, Klaus und Ulrich, sowie deren Familien.

**Hinz**, Helmut aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Sonnenklee 22,

# Familienchronik

**Czerwinska**, Margarete geb. Porsch, ul. Pomorska 13/14, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 04. Januar 2003. Herzliche Glückwünsche.

**Eckruth**, Horst aus **Gerswalde**, jetzt Hornstieg 9, 21683 Stade-Butzfleeth am 14. September 2002. Es gratulieren ganz herzlich alle Angehörigen und deren Familien, Deine liebe Frau und alle Gerswalder und Lixainer Bekannten.

**Felske**, Margarete geb. Kötzing aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Zum Uhlenberg 13, OT Horndorf, 21400 Reinstorf am 27. November 2002.

**Herrmann**, Erich, Sohn des Fleischermeisters Ernst Herrmann und dessen Ehefrau geb. Kowalck aus **Alt-Christburg**, jetzt 19069 Lübstorf b. Schwerin am 29. November 2002. Liebe Grüße von seinem Bruder Prof. Dr. Karl Herrmann nebst Ehefrau Renate, Schwägerin Gisela und alle Nachkommen mit Familien.

**Kaiser**, Gerda geb. Piephans aus **Horn**, jetzt Borkener Str. 22, 28327 Bremen am 05. November 2002. Herzlichen Glückwunsch von Ellinor Schaaf.

**Merke**, Hildegard geb. Roller aus **Gr. Hanswalde**, jetzt 9759 - 77 th Ave. Edmonton - Alberta, T 6 E 1 M 2 Canada am 17. November 2002. Alles Gute!

**Riedel**, Christel geb. Aust, geboren in **Freiwalde**, wohnhaft gewese-

sen in Mohrungen, Birkenweg 5a, jetzt Eichenstr. 10, 95463 Bindlach, am 01. Dezember 2002.

**Schindowski**, Fritz aus **Himmelforth/Abbau**, jetzt Am Schleusenberg 6, 29389 Bad Bodenteich am 02. November 2002. Alles Gute und bessere Gesundheit wünschen die Schwestern Edith, Traute und Adelheid.

69 Jahre

**Bendiks**, Felizitas geb. Kaminski aus Gerswalde, jetzt Hirschbergstr. 9, 74189 Weinsberg am 04. September 2002. Es gratulieren alle Verwandten und alle Gerswalder und Lixainer Bekannten.

**Krause**, Gerhard aus **Mohrungen**, jetzt Richard Wolff Str. 46, 37235 Hessisch-Lichtenau am 20. Januar 2003. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Liwen**, Krystyna geb. Schindowski, Gubity/**Gubitten**, PL 14-331 Zabi Rog/Horn am 21. Dezember 2002. Herzlichen Glückwunsch.

**Reschke**, Franz aus **Weinsdorf**, jetzt Finkenweg 10, 23843 Bad Oldesloe am 06. Februar 2003. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Schatz**, Baldur aus **Weinsdorf**, jetzt Eisvogelring 10, 30916 Isernhagen-Altwarmbüchen am 27. Dezember 2002. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause.

**Seidler**, Friedel aus **Weinsdorf**, jetzt Sieben Planeten Str. 25,

44892 Bochum-Langendreer am  
17. November 2003. Herzlichen  
Glückwunsch von S. Krause

**Klohss**, Dora geb. Schirmacher  
aus **Mohrungen**, jetzt Drewitzer  
Str. 277, 14478 Potsdam am 12.  
November 2002. Herzliche Ge-  
burtstagsgrüße von allen Przetaks.

68 Jahre

**Bendig**, Horst aus **Winken-  
ha-gen**, jetzt Minkener Str. 5, 31860  
Ehnerthal am 14. Dezember  
2002. Herzliche Grüße von den  
Cousinen Renate und Gerda.

**Eisermann**, Gerd aus **Reicherts-  
walde**, jetzt Meisenweg 12 a, 23626  
Ratekau am 03. Oktober 2002.

**Engler**, Else geb. Gehrman aus  
**Weinsdorf**, jetzt Hanoier Str. 58,  
06132 Halle/Saale am 07. Januar  
2003. Herzlichen Glückwunsch  
von S. Krause.

**Grobler**, Erhard aus **Reicherts-  
walde**, jetzt Kittelweg 33, 22149  
Hamburg am 12. Dezember 2002.

**Pape**, Hannelore geb. Komorow-  
ski aus **Weinsdorf**, jetzt Schönin-  
ger Str. 8, 38173 Obersicke/ Wol-  
fenbüttel am 15. Dezember 2002.  
Herzlichen Glückwunsch von S.  
Krause.

**Sefzig**, Ulrich aus **Kl. Hanswalde**,  
jetzt Anemonenstr. 33, 12559 Ber-  
lin am 08. September 2002.

**Wirth**, Hans aus **Gr. Hanswalde**,  
jetzt Kronenstr. 511, 44139 Dort-  
mund am 15. Dezember 2002

67 Jahre

**Grund**, Christel geb. Bolz aus  
**Weinsdorf**, jetzt Saalestr. 15,  
41199 Mönchengladbach am 15.  
Januar 2003. Herzlichen Glück-  
wunsch von S. Krause.

**Jurgeit**, Herbert aus **Gr. Hans-  
walde**, jetzt Tannenweg 2, 65468  
Trebur am 23. November 2002.

**Krahn**, Elisabeth geb. Przetak  
aus **Mohrungen**, jetzt Königsber-  
ger Str. 2A Ilten, 31319 Sehnde  
am 29. Oktober 2002. Herzliche  
Geburtstagsgrüße kommen vom  
Ehemann, den Kindern und deren  
Familien, Geschwistern mit Fami-  
lien und von Ursula und Gerhard  
Hahn.

**Walter**, Joachim, 55546 Fürfeld b.  
Bad Kreuznach am 01. Oktober  
2002. Alles Gute von seiner  
Schwester und Schwager. Wir  
wünschen ihm alles erdenklich  
Gute und Gesundheit.

66 Jahre

**Dzimbritzki**, Walter aus **Gers-  
walde**, jetzt Rostocker Str. 5, 18209  
Bad Doberan am 29. September  
2002. Es gratulieren ganz herzlich  
alle Verwandten und alle Gers-  
walder und Lixainer Bekannten.

**Lux**, Alfred aus **Reichertswalde**,  
jetzt Haus 33, 53804 Birrenbachs-  
höhe am 15. Dezember 2002.

## Eiserne Hochzeit

**Gruhn**, Ernst und Frieda geb. Decker aus **Eckersdorf**, jetzt Pommernring 27, 23744 Schönwalde a.B. feiern am 06. November 2002 ihre Eiserne Hochzeit (65 Jahre) Es gratulieren ganz herzlich zu diesern Fest ihre Tochter Ursula, Schwiegersohn, Enkel und Urenkel.

## Goldene Hochzeit

**Baumgart**, Alfred und Ehefrau Lieselotte geb. Thierbach aus **Gerswalde** und Keilergrund Krs. Insterburg, jetzt Brunnenstr. 4B, 18546 Sassnitz, feierten am 20. September 2002 das Fest der Goldenen Hochzeit. Alles Liebe und Gute sowie weiterhin schöne gemeinsame Jahre wünschen nachträglich die Kinder und ihre Familien, die Geschwister und ihre Familien sowie alle Gerswalder, Lixainer und Rotzunger Bekannten.

**Dinter**, Willi aus **Wiese OT Neuhof** und Ehefrau Luise geb. Lang aus Hüttenberg bei Gießen, jetzt Kegelbann 5, 35633 Lahnau bei Gießen, feierten am 16. August 2002 ihr Ehejubiläum.

**Dörfling**, Horst aus **Goyden** und Ehefrau Helga feierten am 20. November 2002 das Fest der Goldenen Hochzeit. Sie wohnen: Ertmann-Platz 17, 49082 Osnabrück. Es gratulieren herzlichst Maria und Günther Ast und wünschen noch viele gemeinsame Lebensjahre.

**Förster**, Fritz aus **Herzogswalde** und Ehefrau Lieselotte geb. Kauptert, jetzt Alter Postweg 5, 38518 Gifhorn, feierten am 30. August 2002 ihre Goldene Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch nachträglich der Förster-Clan mit Familien.

**Kudling**, Walter aus **Liebstadt** und Ehefrau Brigitte geb. Schütt feiern am 01. November 2002 ihr Ehejubiläum. Es gratulieren ganz herzlich Tochter Nicole, Matthias, Sabrina und Michelle.

**Meiritz**, Friedrich aus **Simnau** und Ehefrau Waltraud, am 23. April 1953 in Hindenburg O/S getraut, wohnen heute Adalbertstr. 134, 44149 Dortmund. Es gratulieren Tochter Therese, Wil, Enkel Adam, Markus und Roman mit Familie.

**Zerwer**, Ernst aus **Riesenkirch**, Krs. Rosenberg und Ehefrau Käthe geb. Damerau aus **Alt-Christburg**, jetzt Föhrenkamp 2, 30900 Wedemark 1, feiern am 27. Februar 2003 das Fest der Goldenen Hochzeit. Es gratulieren recht herzlich und wünschen alles Gute, die Cousinen Erika Lausch mit Edmund und Christel Neumann mit Georg.

## Silberne Hochzeit

**Kaufmann**, Willi und Ehefrau Marie geb. Koslowski aus **Hagenau**, jetzt Niederaue 11b, 30419 Hannover am 21. Oktober 2002. Es gratulieren: Christa und Friedel Kaufmann sowie Verwandte und Bekannte.

DENKE,  
DASS ES EIN LEBEN GIBT  
UND DASS ES EINEN TOD  
GIBT  
DENKE,  
DASS ES SELIGKEIT GIBT  
UND DASS ES GRÄBER GIBT.  
SEI NICHT VERGESSLICH,  
SONDERN DENKE DARAN.

Robert Walser, Dichter

## Heimgerufen wurden

**Christen**, Helmut-Senkowski aus **Schnellwalde**. Er verstarb am 17.04.2002 plötzlich und unerwartet. Es trauern um ihn seine Ehefrau Traute, die Kinder Hannelore, Inge, Marianne und Hans-Rudolf mit ihren Ehepartnern, 6 Enkel und Bruder Heinz mit Ehefrau. Hofmattstr. 33, CH-4663 Aarburg.

**Dargel**, Heinz, geb. am 30.09.1936 in **Abrahamsheide**, ist am 27.08.2002 verstorben. Nach kurzer schwerer Krankheit hat er uns für immer verlassen. Mit tiefer Trauer in unseren Herzen nehmen wir Abschied: Ingo Dargel und Ehefrau Bettina, Gartenweg 3, 16515 Oranienburg, Anke Herzog und Ehemann Detlef, sowie die Enkel Markus, Nicole und Peter.

**Dost**, Gertrud geb. Adam, geb. am 17.06.1927, starb am 13.06.2002 nach langer schwerer Krankheit. In stiller Trauer Kurt Dost, Fünfhandbank 30, 45307 Essen-Kray, die Kinder und Enkel, sowie alle Angehörigen und alle Freiwalder Heimatfreunde.

**Dudde**, Ella geb. Thiel aus **Gerswalde**, geb. am 02.12.1914, verstarb nach einem erfüllten Leben am 12.09.2002 in Trittau. Ein herzliches gutes Gedenken bewahren alle Gerswalder und besonders Hildegard aus Rotzung.

**Frommeyer**, Karl Albert aus **Saalfeld**, geb. am 29.04.1911, verstarb am 20.06.2002. In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen. Rainer und Renate Frommeyer, Jesko Frommeyer und Bärbel Frommeyer, Am Trieb 13/8/2, 63263 Neu-Isenburg.

**Gniffke**, Frieda geb. Steppuhn geb. am 07.03.1914, verstorben am 23.08.2002. In Dankbarkeit für ihre sorgende Liebe um uns nehmen wir im Namen der Angehörigen und aller, die ihr nahestanden, Abschied: Alfred Gniffke, Wasserstr. 33 45529 Hattingen, Helmut und Doris Gniffke, Klaus und Brigitte Deckwerth, Enkel, Urenkel und Ururenkel.

**Hermann**, Arthur, geb. 29.06.1931 in **Schwalgendorf**, gest. 06.07.2002 in Weepers.

**Kleber**, Arthur aus Mitteldorf, geb. am 10.10.1903 in **Kl. Hanswalde**, verstarb am 14.09.2002 nach einem erfüllten Leben im gesegneten Alter von fast 99 Jahren. In liebevollem Gedenken nehmen Abschied sechs Kinder mit Angehörigen, Enkel, Urenkel und Ururenkel.

**Kroll**, Lothar geb. am 11.11.1935 in **Mohrunen**, Gartenstr. 1, verstarb am 30.03.2002 in Cottbus. Die Bande der Liebe werden mit dem Tode nicht durchschnitten. Es trauern Ehefrau Helma Kroll, Tiegelgasse 1, 03046 Cottbus, Kinder und Enkel.

**Marx**, Horst aus **Banners**, geb. am 27.04.1935, starb plötzlich und völlig unerwartet am 13.06.2002 im Urlaub auf Juist. Um ihn trauert seine Frau Ingeborg Marx, Corthausstr. 20, 49084 Osnabrück, die Kinder und alle Verwandten.

**Mikowski**, Herta geb. Goldbach aus **Himmelforth**. Sie ist am 15.09.2002 im 93. Lebensjahr verstorben. Es trauern um sie ihre Kinder Irma Janzen, Hauptstr. 39, 19273 Triphau und Sohn Günter, sowie Enkel und Urenkel.

**Müller**, Martha, geb. Engling, aus **Sonnenborn** entschlief sanft am 07.04.2002 im Haus Abendfrieden, 42897 Remscheid. Am 19.02.2002 hatte sie ihren 100. Geburtstag im Kreise ihrer Familie aus Canada und mit Angehörigen und Freunden feiern können. Ein stolzer Tag für die Betagte. Ihre große Liebe für ihre ostpreußische Heimat konnte nur durch ihren Heimgang erlöschen. In Liebe und Dankbarkeit trauern Tochter Renate Webb mit Ehemann Peter, die Enkel Fiona und Ben und Angehörige.

**Neubert**, Ernst aus **Quittainen**, geb. am 22.11.1932, verstorben

am 27.08.2002. Sein Vater war Förster in Quittainen. Es trauern um ihn seine Frau Dagmar, 24363 Holtsee b. Eckernförde, seine drei Kinder und die Herderschüler.

**Neubert**, Willi aus **Kl. Samrodt** wurde am 09.07.2002 im Alter von 79 Jahren heimgelassen. Es trauern um ihn seine Frau, Kinder und Enkel. Traueranschrift: Charlotte Neubert, Wiesenstr. 8, 58540 Meinerzhagen.

**Oldenburg**, Anni geb. Jagusch aus **Kattern**, geb. am 16.11.1916, verstarb plötzlich. Es trauern zwei Töchter mit Angehörigen, sowie die Schwestern. Sie folgte unserem guten Bruder nur 5 Monate später in die Ewigkeit. Traueranschrift: M. Steinkopf, Steindamm 42, 19300 Grabow.

**Priewe**, Margarethe geb. Kindler, geb. am 08.11.1920 in **Gerswalde**, verstarb am 10.09.2002. Wir trauern um unsere liebe Mutter, Walter Priewe mit Frau Renate, Enkel Michael mit Frau Petra und Urenkel Ludwig, sowie ihre Schwestern Gerda und Walli mit Gatte Bernhard Meier, Karlshöhe 2, 09619 Mulda, Schwiegertochter Marlies und alle Freunde aus der Heimat. - Gott gebe ihr Frieden -

**Richter**, Fritz aus **Katzendorf**, geb. am 18.09.1907, verstarb am 11.01.2002. Zahlreiche Fahrten in seine Heimat, vor allem zu seinem Gutspächterhof in Görken, haben ihn immer wieder aufge-

muntert. Bis zu seinem Tode lebte er in enger Verbundenheit und Zufriedenheit auf dem Hof des Sohnes in Reetze. In Liebe und Dankbarkeit: Bodo und Inge Richter, Reetze 1, 29439 Lüchow, mit Bettina, Sabine und Axel, Jürgen Richter und Irena Weber und Elfe Arndt.

**Roßmann**, Erna geb. Gniffke verstarb am 17.06.2002 in Bentin im Alter von 98 Jahren. Es trauert der Sohn Paul-Gerhard Roßmann, 19202 Bentin.

**Salewski**, Erna aus **Gallinden**, geb. am 12.11.1902, verstarb am 17.04.2002. Es gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit! Schwester Edith, Schwägerin Emma, Nichte Eva und Neffe Fritz Salewski.

**Schlage**, Edith geb. Pietsch aus **Saalfeld** und Tochter des letzten deutschen Bürgermeisters dieser Stadt, geb. am 15.06.1911, verstorben am 20.06.2002. In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen Eberhard und Gisela Schlage, Eysselheideweg 25, 38518 Gifhorn. Mit den Angehörigen trauern die Saalfelder Heimatfreunde, insbesondere die, die die Verstorbene von der ersten Busfahrt in die Heimat der Kreisgemeinschaft Mohrunge vom September 1976 her kannten.

**Schröder**, Erna geb. Börger aus **Taabern**, geb. am 02.06.1920, verstarb am 08.08.2002 im Alter von 82 Jahren im Lindner Heim, 19370 Parchim/Meckl.

**Schulz**, Martha aus **Hagenau**,

geb. am 12.01.1909, verstarb am 05.09.2002. Es trauern um sie ihre Kinder, Schwiegerkinder und Enkel.

**v. Schwerdtner-Mitzlaff und v. Gerlach**, geb. Jeimke-Karge, geb. am 13.03.1940 in **Lodehnen**, verstarb am 05.08.2002. In großer Liebe, Dankbarkeit und Trauer: Ernst v. Schwerdtner-Mitzlaff u. v. Gerlach mit Familie, Langstr. 14, Rosenhof, 63486 Bruchköbel-Oberissigheim, und die Geschwister Gisela Harder mit Ehemann Manfred Harder und Georg Jeimke-Karge.

**Splitthof**, Grete geb. Lange aus **Workallen** verstarb am 30.08.2002 im Alter von 81 Jahren. Es trauern um sie Sohn Georg, die Töchter Karin und Helga, die Schwiegersöhne Wolfgang und Thomas sowie die Enkel Christian und Michael. Traueranschrift: Georg Splitthoff, Saarer Str. 442 b, 45478 Mülheim.

**Thomas**, Siegfried aus **Mohrunge**, geb. am 08.10.1920, gestorben am 28.08.2002. Es trauern seine Frau Eryka und die Thomas-Geschwister Gertrud, Gerhard, Erich, Elfriede und Hildegard. Traueranschrift: Hildegard Martin, Odenwaldring 26, 64395 Brensbach.

**Winkler**, Erna geb. Mattern aus **Wiese**, geb. am 29.12.1911, verstarb am 04.09.2002 nach langer schwerer Krankheit. In Liebe und Dankbarkeit im Namen der Angehörigen Tochter Gertrud Teszarek, Bärenorfer Str. 1, 44795 Bochum.



## Anzeigen

**Kommen Sie in den Prinzenwald!** - Im Raum Allenstein-Osterode-Mohrungen finden Sie Ruhe und Erholung vom Streß des Alltags im idyllischen Ort Pörschken (Prosno). Vier neu eingerichtete Doppelzimmer, Etagedusche sind vorhanden. Mahlzeiten können je nach Wunsch mit der Familie oder separat eingenommen werden. Gemüse der Jahreszeit aus biologischem Anbau wird vom Besitzer angeboten. Grundstück mit Zugang zum See (ca. 100 m), Bootsteg und Boot sind vorhanden, Fahrräder stehen zur Verfügung, in 5 km Entfernung Reiterhof, auch Kutschfahrten sind möglich. Abholung von Bahn oder Bus auf Wunsch, ebenso Fahrten in die Umgebung mit Fahrer. Die Bewohner des Hauses sprechen alle deutsch. Tomasz Winnicki, Prosno 8, PL 14-307 Slonecznik, Tel.: 0048-89 7570194, e-mail: t-winnicki@wp.pl 89 757-01-94.

**Ferien in Liebemühl:** 3 Doppelzimmer, 1 Dusche/WC im Korridor, alles renoviert. Pro Person mit Halbpension pro Tag 16,- Euro. Wohnen bei Hans-Hermann Preuß (Dolmetscher und Reiseleiter) Twarda 28, PL 14-140 Milomlyn (Liebemühl); Telefon 0048/89 /6473039.

**Urlaub in Allenstein:** Familienpension in ruhiger Lage am Wald. Übernachtung mit Frühstück oder Halbpension, Doppel- oder Einzelzimmer. Abschließbare Garagen, Taxi. Gastgeber spricht deutsch. Eugen Laska, ul. Owocowa 19, PL 10-803 Olsztyn (Allenstein) 9, Tel. 0048/89/5271144.

**Unsere Heimat – Schöne Landschaft.** Ein Satz von acht farbigen Bildkarten, in der Mitte auf DIN A 6 gefalzt, Postkartenformat. Zu beziehen von Elisabeth Krahn, Königsberger Straße 2 a, 31319 Sehnde. Preis: 8,70 Euro inklusive Versandkosten.

**Gedichte von Zeitzeugen aus dem Kreis Mohrungen** (Ostpr.) sind zum Preis von € 11,50 einschl. Versandkosten erhältlich. Bestellungen, soweit noch nicht erfolgt, bitte an Helmut Mahlau, Senator-Meier-Str. 19 in 31515 Wunstorf, Tel. 05031-705889 oder Fax 705884.

**Buchempfehlung** Nur noch 9 Euro (einschließlich Versandkosten) kostet das neue Buch (vorher 15,25 Euro) als Sonderpreis: **Brutale Übergriffe. Gewalt an deutschen Heimatvertriebenen**, Gießen 2001,

### Tourismus in Mohrungen und Umgebung

Unser in Mohrungen geborene und dort wohnende Landsmann Henryk Pruschkowski (Herbert Preuß) hat unter »**Mohrunger Touristik**« ein Büro für Fremdenverkehr eröffnet und bietet seine Dienste - auch im gesamten Polen - an:

- Informationen (Stadtführungen, Verkauf von Karten, Briefmarken, etc.)
- Vermittlungen (Hotelbuchungen, Essenreservierung, etc.)
- Betreuung und
- Reiseleitungen (Begleitung von Gruppen, Einzelpersonen, etc.)
- Übersetzungen (Hilfe bei Übersetzungen von Formularen, amtlichen Bescheinigungen, Briefen, etc.)

Alle Mohrunger und Reiselustigen können diese Dienste in Anspruch nehmen, Preise nach Vereinbarung!

Die Anschrift lautet: Henryk Pruschkowski, ul. Herdera 3/9, PL 14-300 Morag, Tel./Fax: 0048 89 757 2892 (tägl. nach 20 Uhr), Handy: 0048 606 7366 38 (zu jeder Zeit).

ISBN 3-9806234-3-2, 256 Seiten. Es enthält Berichte von deutschen Zeitzeugen, die Unmenschliches bei ihrer Vertreibung erleiden mussten. Darunter auch solche von zwei Ostpreußinnen, die damals in die Sowjetunion zur Zwangsarbeit verschleppt wurden. Auch das darf nicht vergessen werden. Erst die ganze Wahrheit ist Voraussetzung für gegenseitiges Verstehen und friedliches Zusammenleben über die Grenzen hinweg. Dieses Buch kann direkt bestellt werden bei: Verlag R. Maskus, Hochstraße 13, 35398 Gießen, Telefon und Fax 06403-2546.

**Mohrunger Krawatte:** Lieferbar in den Farben blau und burgunderrot. Ein ideales Geschenk für den Ehemann, den Sohn, Bruder, Schwager, Freund usw. Preis 12,- Euro einschließlich Porto und Verpackung. Bestellungen an Hans Klein, Viktor-von-Scheffel-Straße 17, 90537 Feucht

»**So lachen wir in Ostpreußen**« Heitere und besinnliche Vertellchens auf einer Kassette (60 Min.) Bestellungen an: Friedel Ehlert, Im Brandenbaumer Feld, 23564 Lübeck, Tel.: 0451/794028; Preis 8,50 Euro einschl. Porto u. Verpackung

## Anzeigen

### Über den Mohrunger Dichter Willamov

ist ein Buch erschienen: Johann Gottlieb Willamov - Leben und Werke; Laumann-Verlag, Dülmen (ISBN 3-87466-315-9), Autor: Karl Willamowius. Das Buch ist im Buchhandel oder beim Verlag für 10,20 Euro erhältlich.

»**MOSALI**« (Mohrungen, Saalfeld, Liebstadt), Gedichte und Geschichten aus der Region. Fast alle Autoren stammen aus Stadt und Kreis Mohrungen. Die Broschüre umfaßt 44 Seiten. Sie ist Erinnerung und als Geschenk geeignet. Preis je Exemplar 3,10 Euro inklusive Porto und Verpackung. Bestellungen bitte an Elisabeth Krahn, Königsberger Straße 2A, 31319 Sehndeliten

**Früheres Herrenhaus in Zöpel/Sople bei Maldeuten**, in 5 ha großem Park, verkehrsgünstig gelegen, bietet Gruppen- oder Einzelreisenden angenehmen Aufenthalt in stilvoll eingerichteten Räumen mit Bibliothek, Billard- und Musikzimmer. Unterbringung in schönen Gästezimmern (m. Dusche/WC) bei guter preiswerter Verpflegung. Bade- und Reitmöglichkeit in der Nähe. Auskunft telefonisch oder schriftlich: Christina Nowicki, Sople 17, PL 14-330 Maldyty, Tel.: 0048/89/7586092, Fax: 0048/89/7856836. Oder auch: Ostpreußenstr. 21, 64297 Darmstadt, Tel. 06151/53684.

**Willkommen in Liebstadt!** Einfamilienhaus »Christelchen« bietet: sechs Betten, zwei Badezimmer, Kamin, Garage, Umgebung mit der Natur z. B. Enten, Hühner, Pferde - nicht vergessen die Seen. Die gesunde - ostpreußische Luft - gratis. Haben Sie Fragen, rufen Sie einfach an, Tel. 02339/2364, oder schreiben Sie: Renate Gazalka, Venusstr. 1, 58285 Gevelsberg.

**Traumhaft an der Nordspitze** des Geserich-Sees gelegen, der Seehof in Motitten. Die Pension bietet Erholungssuchenden neben 2 Ferienhäusern (je bis 6 Personen) 8 Doppelzimmer. Anfragen: Bruno Abraham, Gölzower Straße 18, 21493 Schwarzenbeck.

Telefon: 04151/4453 oder direkt unter 0048/89/758/8390.

### Ehrenbuch

des Kreises Mohrungen/Ostpreußen für die Gefallenen, Vermißten und Umgekommenen des Zweiten Weltkriegs.

Zusammengestellt von Siegfried Kloß aus Vorwerk.

Bestellungen des vollständigen Ehrenbuchs sowie Auszüge für die jeweilige Gemeinde im Format DIN A4 können aufgegeben werden bei

**Siegfried Kloß, Lindenweg 4,  
21365 Adendorf**

Der Preis für das vollständige Ehrenbuch beträgt 38,85 Euro und für die Auszüge zwischen 4,60 Euro und 7,15 Euro (je nach Umfang).

Bezahlung erfolgt an die Kreisgemeinschaft nach Auslieferung

Für unverlangte Einsendungen wird nicht gehaftet. Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichend Porto beiliegt. Die Redaktion

Heute auf Seite 3: Ja zum Heimatrecht

**Das Ostpreußenblatt** Woche für Woche

UNABHÄNGIGE WOCHENZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

aktuell mit steigender Auflage

Verlag: Ostpreußenblatt, P.O. Box 100, 21365 Adendorf

**Die Stimme der Heimat erreicht unsere Landsleute in:**

Argentinien Australien Belgien Brasilien Chile  
Dänemark Frankreich Großbritannien Irland  
Israel Italien Kanada Luxemburg  
Niederlande Neuseeland Norwegen Österreich Portugal  
Schweiz Schweden Spanien Südafrika Thailand  
Türkei USA Venezuela Zypern

Entschuldigend  
mit 4,00 €

Aufgrund dieses Guts, Reichhaltigkeit und ausserordentlich  
4 Füllungen/Wochebestimmung  
DAS OSTPREUßENBLATT

PLZ: \_\_\_\_\_  
Städt: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie uns  
überall auf der Welt  
zuverlässige  
Informationsquelle

naturlich auch  
in Ostpreußen

**Das Ostpreußenblatt**  
Verlagsleitung  
Postfach 100, W. 21365 Adendorf

**Urlaub in Mohrungen.** Geboten wird moderne Ferienwohnung. Es wird deutsch gesprochen. Garage und Taxi stehen auf Wunsch zur Verfügung. Auskunft: Marek Nalikowski (Telefon: 004889757/2623) ul. Wrzosowa 18, PL 14-300 Morag (früher Mohrungen).

**Beilagenhinweis:** Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger der Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. für Einzahlungen auf deren Konto bei der Kreissparkasse Köln bei.

**Die Redaktion**

## Unser Bücher- und Landkartenangebot

### **NEU** *Flucht, Vertreibung und Deportation*

am Beispiel des Kreises  
Mohrungen/Ostpreußen  
von Ilmar Degen

Examensarbeit an der Universität Bonn  
Nach einer eingehenden Darstellung unse-  
res Heimatkreises und seiner Bevölkerung  
gibt der Autor einen Überblick über den Ver-  
lauf des letzten Krieges und dessen tragi-  
schen Auswirkungen auf den Kreis Mohrun-  
gen. Anhand von Erlebnisberichten unserer  
Kreisbewohner werden die unvorstellbaren  
körperlichen und psychischen Leiden in den  
Jahren 1945/46 aufgezeigt.

Diese Dokumentation gehört in jede von der  
damaligen Tragödie betroffenen Familie,  
damit das leidvolle Geschehen im Gedächtnis  
unserer Nachfahren erhalten bleibt und  
nicht der Vergessenheit anheim fällt - es ist  
aber auch ein bedeutsamer Abschnitt unse-  
rer eigenen Familiengeschichte.

11,75 Euro einschl. Porto und Verpackung

### *Der Kreis Mohrungen*

Ein ostpreußisches Heimatbuch

Zusammengestellt von  
Dr. Wolf Frhr. von Wrangel

Unveränderter Nachdruck der  
Erstausgabe von 1967

464 Seiten mit vielen alten Fotos,  
1 Karte des Kreises, Ganzleinen  
28,10 Euro einschl. Porto u. Verpackung

### *Zwischen Narien und Geserich*

Bilder aus dem Kreis Mohrungen

Von Dr. Ernst Vogelsang und der Mitarbeit von  
Erich Przetak (†) sowie Willy Binding.

Auf 320 Seiten enthält dieser Bildband 646  
ältere Fotos aus 142 Orten unseres ostpreu-  
ßischen Heimatkreises

25,55 Euro einschl. Porto u. Verpackung

**Landkarte** des Kreises Mohrungen, Maß-  
stab 1:100000, 2farbig, 6,65 Euro einschl.  
Porto u. Verpackung

**Meßtischblätter** des Kreises Mohrungen,  
Maßstab 1:25000, 1farbig, 7,- Euro einschl.  
Porto u. Verpackung. Bei der Bestellung bitte  
den gewünschten Ort nennen

### *Herderschule*

Mohrungen/Ostpreußen  
Von Dr. Ernst Vogelsang

Dieser Bericht enthält auf fast 100 Seiten u. a.  
die Vorgeschichte und Entwicklung dieser  
Schule, Namen von Lehrern, Abiturienten und  
Untersekunda-Abgängern, Lehrpläne, Jah-  
resberichte, etwa 50 Ablichtungen von Bil-  
dern, Skizzen, Zeichnungen sowie ein  
Namen- und Ortsverzeichnis

12,30 Euro einschl. Porto u. Verpackung

Bestellungen sind zu richten an  
Helmut Mahlau  
Senator-Meier-Straße 19  
31515 Wunstorf

Telefon 0 50 31/705889, Fax 05031/705884

**Alle Bände sind durch Nachdruck wieder lieferbar**

### *Himmelforther Trilogie*

(einschließlich der Ortsteile Pfeilings und Sillehnen)

Band 1: **Chronik** Himmelforth, Pfeilings und Sillehnen

Geschichte der Dorfgemeinde und seiner Bewohner von der Gründung bis zur  
Flucht und Vertreibung 1945, Berufsstruktur, Vereins- und Schulwesen, Sitten und  
Gebräuche, mit Bildern, Landkarten und Statistiken - 273 Seiten, 24,- Euro

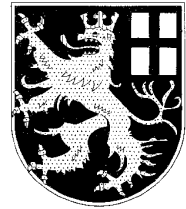
Band 2: **Bildband** Bilder von gestern und heute, Personen, Vereine, Höfe  
365 Fotos, 19,- Euro

Band 3: **Ortsfamilienbuch** ... und sie lebten in Himmelforth, Pfeilings und Sillehnen  
Eine Personen- und Familienzusammenstellung, vielfach weit in die früheren Jahr-  
hunderte zurückgehend. Familiäre Vorfahren-Zusammenhänge, überwiegend mit  
Geburts-, Tauf-, Heirats- und Sterbedaten. Auch die Fragen: Woher gekommen,  
wohin verzogen oder nach Flucht und Vertreibung verblieben, finden vielfach eine  
Antwort - Etwa 6000 Namen, 20,- Euro

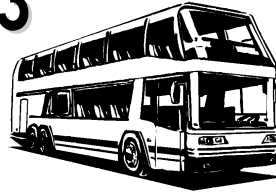
Alle Bände in Halbleinen. Jeder Band kann einzeln bezogen werden bei Willy Binding, Am  
Rötschberg 17, 50127 Bergheim, Tel./Fax 02271/798195, zusätzlich Porto und Verpackung



## 10 Tage Sonderfahrt zum Wiedersehenstreffen nach Ostpreußen!



**22.07. - 31.07.03**



### 650-Jahr-Feier in Allenstein, der Partnerstadt von Gelsenkirchen

Fahren Sie mit uns zu der Festwoche in Ihre Heimat!

Sie wohnen im Gutshaus „Sople“ in Maldeuten, inmitten eines alten Lindenparks.

Viele Freizeitmöglichkeiten sind vorhanden und etliche Sehenswürdigkeiten sind von hier aus gut zu erreichen.

Leistungen:

- Fahrt im modernen Fernreisebus mit Klimaanlage, Bordküche und WC.
- Besichtigungsfahrten mit ortskundigen, deutsch sprechenden Reiseleitungen.
- Stadtführung in Allenstein und Danzig
- Schifffahrt auf dem Oberlandkanal von Osterode nach Elbing inklusive Lunchpaket
- 9 x Übernachtung, Frühstück und Abendessen während der gesamten Reise.
- Einreise-, Straßen- und Parkgebühren in Polen
- Bunter Abend mit Musik im Gutshof „Sople“
- Kaffee und Kuchen an einem Nachmittag
- 1 Glas Sekt zur Begrüßung im Fernreisebus
- Versicherungsschein

Reisepreis pro Pers. NUR **525.- €** bei Unterbringung im Doppelzimmer  
**600.- €** bei Unterbringung im Einzelzimmer

Auf Wunsch Beinliegen gegen Aufpreis: 90.- € pro Person hin und zurück.  
Sie haben 40% mehr Beinfreiheit.

**REISEPASS ERFORDERLICH!!! VERSICHERUNGEN NICHT EINGESCHLOSSEN!!!**

Anmeldungen bitte direkt an: Büssemeier-Bus-GmbH, Hiberniastr. 4,  
45879 Gelsenkirchen. Tel: 0209/1551425 Fax: 0209/1551420.